

# INFODIENST

## Migration, Flucht und Gesundheit



### **Broschüren auf der Titelseite:**

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hg.)

#### **ReKulDH Fortbildungsmanual**

*Resilienzförderndes und kultursensibles Denken  
und Handeln in der Hilfe für Geflüchtete*

Seite 58

Ibrahim Özkan, Maria Belz

#### **Sprachreduzierte Ressourcen- und Traumastabilisierungsgruppe**

*Manuale zur Gruppenpsychotherapie  
mit Geflüchteten und Migranten*

Seite 59

Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr e.V., Koordinierungsstelle für die  
interkulturelle Öffnung des Gesundheitssystems in Rheinland-Pfalz

#### **Therapie zu dritt**

*Wie kann dolmetschergestützte Psychotherapie  
im interkulturellen Kontext gelingen?*

Seite 59

## **Impressum**

### **InfoDienst**

Migration, Flucht und Gesundheit

### **Herausgeberin:**

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), 50819 Köln  
Alle Rechte vorbehalten.

### **Redaktion:**

Redaktionsbüro  
Heike Lauer / Dr. Bettina Höfling-Semnar  
Anton-Burger-Weg 95, 60599 Frankfurt  
kontakt@id-migration.de  
Telefon: 069 68 20 36

### **Druck:**

Warlich, Meckenheim

Dieser Infodienst ist kostenlos erhältlich als Einzelheft oder im Abo über das  
Redaktionsbüro. Er ist nicht zum Weiterverkauf durch den Empfänger / die  
Empfängerin oder durch Dritte bestimmt.

# Inhalt

<b>Tipps zu Ihrem Beitrag im InfoDienst</b>	
<b>Migration, Flucht und Gesundheit</b> .....	6
<b>Termine, Tagungen, Fortbildungen</b> .....	9
<b>Einfach oder einfach anders?</b> .....	10
Inhouse-Angebot	
<b>Interkulturelle Kompetenz als Schlüsselqualifikation in der Sozialen Arbeit</b> .....	11
Inhouse-Angebot	
<b>Managing Cultural Diversity, Intersektionalität, Inklusion oder interkulturelle Öffnung?</b> .....	12
Inhouse-Angebot	
<b>Migrationsgeschichte in Deutschland kennen</b> .....	13
Inhouse-Angebot	
<b>Umsetzung der Europäischen Gleichbehandlungsrichtlinien und des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) in der täglichen Arbeit</b> .....	14
Inhouse-Angebot	
<b>(Muslimische) Familien und frühkindliche Bildung</b> .....	15
3. Mai 2019 in Frankfurt am Main	
<b>Flucht, Trauma und Sucht</b> .....	16
3. bis 5. Mai 2019 in Berlin	
<b>HIV/STI-Prävention in der Beratung für Sexarbeiterinnen – dreiteilig, Teil 1</b> .....	17
3. bis 5. Mai 2019 in Berlin	
<b>Umgang mit Trauma und geflüchteten Kindern im Kontext Schule</b> .....	18
9. Mai 2019 in Hamburg	
<b>Fortbildung zum/r TrainerIn für Papilio-Integration</b> .....	19
14. bis 16. Mai 2019 in Augsburg	
<b>Kreativer Ausdruck – Kunsttherapie als alternative Ausdrucksmöglichkeit in der Arbeit mit Geflüchteten</b> .....	20
15. Mai 2019 in Hamburg	
<b>Fachtagung Flüchtlinge und Migrant*innen beraten I/2019</b> .....	21
15. bis 17. Mai 2019 in Leipzig	
<b>Die Arbeit mit unbegleiteten ausländischen Minderjährigen – Vertiefung</b> .....	22
20. bis 21. Mai 2019 in Dossenheim/Heidelberg	
<b>No future? Umgang mit resignierten KlientInnen</b> .....	23
20. bis 21. Mai 2019 in Wien (Österreich)	
<b>Strategien im Umgang mit Rechtspopulismus</b> .....	24
22. Mai 2019 in Berlin	
Fortbildung	
<b>Interkulturelle Öffnung in der ambulanten Pflege in Hamburg</b> .....	25
23. Mai 2019 in Hamburg-Eppendorf	
<b>Interkulturelle Öffnung in der ambulanten Pflege</b> .....	26
24. Mai 2019 in Hamburg-Eppendorf	
<b>Sprachreduzierte Traumastabilisierungsgruppe (SRT)</b> .....	27
25. Mai 2019 in Hannover	

<b>Fachtag Frühe Hilfen – Kooperation Jugendhilfe und Gesundheitswesen</b> .....	28
25. Mai 2019 in Bad Nauheim	
<b>Dissoziation und dissoziative Störungen</b> .....	29
26. bis 28. Mai 2019 in Reinhausen bei Göttingen	
<b>Skills-Training der Affektregulation – ein kultursensibler Ansatz</b> .....	30
5. Juni und 10 Juli 2019 in München	
<b>Kulturell mit Geflüchteten arbeiten</b> .....	31
17. bis 18. Juni 2019 in Berlin	
<b>Integrato – Arbeit mit Geflüchteten</b> .....	32
18. und 19. Juni 2019 in Dortmund	
<b>Arbeiten mit Dolmetscher*innen</b> .....	33
24. Juni 2019 in München	
<b>Einführung in die Traumapädagogik</b> .....	34
24. bis 25. Juni 2019 in Marburg	
<b>Basiswissen Trauma</b> .....	35
25. bis 27. Juni 2019 in Frankfurt am Main	
<b>Arbeit mit traumatisierten LSBTTIQ-Geflüchteten – Vertiefungsseminar</b> .....	36
8. bis 10. Juli 2019 in Reinhausen bei Göttingen	
<b>HIV/STI-Prävention in der Beratung für Sexarbeiterinnen – dreiteilig, Teil 2</b> .....	37
26. bis 28. Juli 2019 in Kassel	
<b>Bundesweites Treffen für HIV-positive Migrant_innen und ihre Kinder</b> .....	38
22. bis 25. August 2019 in Düsseldorf	
<b>Migrations- und kultursensible Arbeit im Kinderschutz</b> .....	39
26. bis 27. August 2019 und 16. bis 17. September 2019	
<b>Dolmetschen im therapeutischen Setting</b> .....	40
3. September 2019 in Hamburg	
<b>Das hieß aber schon immer so</b> .....	41
4. bis 5. September 2019 in Frankfurt	
<b>Aufenthaltsrecht und Sozialleistungen für Geflüchtete</b> .....	42
5. September 2019 in Kassel	
<b>Vernetzungs- und Arbeitstreffen afrikanischer Projekte und Communities; 2. Termin</b> .....	43
6. bis 8. September 2019 in Brandenburg	
<b>Fremdheiten – Sexualitäten und Geschlechter in der Migrationsgesellschaft</b> .....	44
11. bis 13. September 2019 in Reinhausen bei Göttingen	
<b>Kultursensibles Arbeiten in Frühförderung und Kindertagesstätte</b> .....	45
17. September 2019 in Marburg	
<b>Bundestagung Inobhutnahme: „Aus der Praxis für die Praxis“</b> .....	46
19. bis 20. September 2019 in Erkner bei Berlin	
<b>Kultursensible Beratung im sozialpsychiatrischen Alltag</b> .....	47
23. bis 24. September 2019 in Würzburg	
<b>Wie kann man Menschen aus neuen EU-Ländern krankenversichern?</b> .....	48
23. bis 24. September 2019 in Berlin	

<b>„Psychoedukative Gruppen mit traumatisierten Jugendlichen“ – Erfahrungen mit dem STEP-Gruppenprogramm</b> .....	49
24. September 2019 in Hamburg	
<b>1. Hessischer Engagementkongress 2019</b> .....	50
25. bis 26. September 2019 in Fulda	
<b>Keine Angst vor Trauma</b> .....	51
17. bis 19. Oktober 2019 in Stuttgart	
<b>Arbeiten mit Mädchen und jungen Frauen mit Fluchterfahrung</b> .....	52
22. bis 23. Oktober 2019 in Frankfurt	
<b>Staatsangehörigkeitsrecht</b> .....	53
24. Oktober 2019 in Frankfurt am Main	
<b>Migrant_innen und Geflüchtete in der Suchthilfearbeit – Basisseminar</b> .....	54
25. bis 27. Oktober 2019 in Berlin	
<b>Techniken zur Anspannungsregulation bei geflüchteten Jugendlichen (Skills-Training)</b> .....	55
29. Oktober 2019 in Hamburg	
<b>Materialien</b> .....	57
<b>ReKulDH Fortbildungsmanual</b> .....	58
<b>Versorgungsbericht zur psychosozialen Versorgung von Flüchtlingen und Folteropfern in Rheinland-Pfalz</b> .....	58
<b>Sprachreduzierte Ressourcen- und Traumastabilisierungsgruppe</b> .....	59
<b>Therapie zu dritt</b> .....	59
<b>Trauma ist nicht alles</b> .....	60
<b>medilang pro – medilang dialog</b> .....	60
<b>Schutzbrief gegen weibliche Genitalverstümmelung</b> .....	61
<b>Weibliche Genitalverstümmelung im Flüchtlingskontext</b> .....	61
<b>Mehr wissen, besser verstehen, bewusster handeln</b> .....	62
<b>Angepasstes und widerständiges Handeln in der Lebensführung geflüchteter Menschen</b> .....	62
<b>iFightDepression</b> .....	63
<b>Was ist Schematherapie?</b> .....	63
<b>Pflegeheime in der Einwanderungsgesellschaft</b> .....	64
<b>Pflege an der Grenze</b> .....	64
<b>Betriebliche Integration von Pflegefachkräften aus dem Ausland</b> .....	65
<b>Die Arbeitsmarktintegration geflüchteter Frauen</b> .....	65
<b>Berufekarten für die Berufs- und Migrationsberatung</b> .....	66
<b>Migration und Arbeit</b> .....	66
<b>Global Health</b> .....	67
<b>Refugee Migration and Health</b> .....	67
<b>Verwehrttes Recht auf Gesundheit</b> .....	68
<b>Vulnerable and abandoned</b> .....	68
<b>Gesundheitszustand einer Welt in Bewegung</b> .....	69

<b>Report on the Health of refugees and migrants in the WHO European Region</b> .....	70
<b>Autonomie und Vulnerabilität in der Medizin</b> .....	70
<b>World Report 2019</b> .....	71
<b>Keine Papiere – keine Geburtsurkunde?</b> .....	71
<b>FEMpowerment</b> .....	72
<b>Handreichung Mädchen*arbeit reloaded</b> .....	73
<b>Gender – Diversity – Intersectionality</b> .....	73
<b>Unterstützung von geflüchteten Menschen über die Lebensspanne</b> .....	74
<b>Neue Engagierte</b> .....	74
<b>Erfolg nicht vorgesehen</b> .....	75
<b>Sport als Sprungbrett in die Gesellschaft?</b> .....	75
<b>Chancen-gleich. Kulturelle Vielfalt als Ressource in frühkindlichen Bildungsprozessen</b> .....	76
<b>Abschiebung und junge Geflüchtete</b> .....	76
<b>Schule migrationssensibel gestalten</b> .....	77
<b>Flucht und Schule</b> .....	77
<b>Antisemitismus in der Schule</b> .....	78
<b>Dealing with Diversity</b> .....	78
<b>Schule – Gesellschaft – Migration</b> .....	79
<b>Forschung im Kontext von Bildung und Migration</b> .....	79
<b>Are you READY?</b> .....	80
<b>Atlas der Zivilgesellschaft 2019</b> .....	80
<b>Aufenthaltssicherung für weitergewanderte Flüchtlinge</b> .....	81
<b>Migrationsrecht in der Beratungspraxis</b> .....	81
<b>Daten vernetzen, Integrationsverläufe individuell erfassen und begleiten</b> .....	82
<b>Muslimische Zivilgesellschaft in Deutschland</b> .....	82
<b>Der Weg über die Kommunen</b> .....	83
<b>Städte l(i)eben Vielfalt – Integration von Flüchtlingen – wo stehen wir heute?</b> .....	83
<b>Zusammen wachsen – Integration von Zuwanderern</b> .....	84
<b>Integrationspolitik der Zukunft</b> .....	84
<b>Migrationsbericht 2016/2017</b> .....	85
<b>Flucht und Migration in Europa</b> .....	85
<b>Einstellungen zur Integration in der deutschen Bevölkerung</b> .....	86
<b>Migration als Krise?</b> .....	86
<b>Refugees Welcome? Understanding the Regional Heterogeneity of Anti-Foreigner Hate Crimes in Germany</b> .....	87
<b>Vielfalt – Das Bildungsmagazin</b> .....	87

---

Leerstelle Rassismus? .....	88
Zivilgesellschaftliches Engagement gegen Rechtsextremismus .....	88
Imame – made in Europe? .....	89
Der politische Islam gehört nicht zu Deutschland.....	89
Das Gute Leben für Alle .....	90
Kritische Lebenskunst.....	90
<b>Projekte .....</b>	<b>93</b>
Bundesinitiative „Schutz von Frauen und Kindern in Flüchtlingsunterkünften“ .....	94
Seele in Bewegung .....	95
Space2groW.....	96
„Gender-ABC“ .....	97
Modellprojekt „Rollenspielen – Über Geschlechterrollen gemeinsam reden“ .....	98
Heirat in Deutschland .....	99
Jugendhilfe macht's möglich?! .....	100
FörGes 5: „Stärkung der Selbstmanagementkompetenzen türkeistämmiger Menschen bei der Pflege von Angehörigen mit Demenz“ .....	101
Triaphon .....	102
Encounter/Begegnung.....	103
<b>Im Fokus: Geflüchtete .....</b>	<b>105</b>
SPuK Sprach- und Kommunikationsmittlung .....	106
„Ohne Sprint hätten wir es nicht geschafft!“ .....	108
Digitale Kommunikationshilfen für nicht deutschsprechende Patient*innen .....	110
<b>Links .....</b>	<b>113</b>
Anlaufstellen und Gesundheitsversorgung für Geflüchtete .....	114
Mehrsprachige Gesundheitsinformationen für Geflüchtete und Ärzte .....	121
Medien der BZgA im Migrationsbereich .....	126
Abonnement InfoDienst: Bestellung, Änderung, Kündigung.....	127

# Tipps zu Ihrem Beitrag im InfoDienst Migration, Flucht und Gesundheit

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) gibt den Informationsdienst Migration, Flucht und Gesundheit heraus: vier Mal jährlich gedruckt und ständig aktualisiert im Internet ([www.infodienst.bzga.de](http://www.infodienst.bzga.de)). Er ist aus dem InfoDienst des bundesweiten Arbeitskreises Migration und öffentliche Gesundheit hervorgegangen, der vom Büro der Integrationsbeauftragten der Bundesregierung koordiniert wird.

Dieser InfoDienst ist eine offene Informationsbörse; Zielgruppe sind alle, die auf dem Gebiet Migration, Flucht und Gesundheit arbeiten. Die Beiträge werden nicht geprüft und nicht bewertet. Firmenbezogene Produktwerbung kann nicht berücksichtigt werden. In der Rubrik „Im Fokus“ finden Autoren- und redaktionelle Beiträge zum jeweiligen Themenschwerpunkt Platz.

Zurzeit erreicht die Druckfassung des InfoDienstes Migration, Flucht und Gesundheit 3.000 Adressen im öffentlichen Gesundheitsdienst und weit darüber hinaus. Sie liegt häufig bei Tagungen und Fortbildungen aus. Vor allem im Internet wird der InfoDienst intensiv genutzt; Titel- und Schlagwortsuche erleichtern hier die gezielte Recherche.

Wir bitten Sie um Informationen und Hinweise zum Themengebiet. Bitte nennen Sie immer Ansprechpartnerinnen und -partner mit Kontaktdaten, bei Bestellmöglichkeiten Kosten und Bezugsadresse. Falls vorhanden, schicken Sie bitte ein druckfähiges (Cover-) Bild oder Logo mit. Auch die beiden Linklisten zu Gesundheitsinformationen und Gesundheitsversorgung für Flüchtlinge sollen sukzessive auch durch Ihre Hinweise erweitert werden

Rubriken des InfoDienstes:

- Termine, Tagungen, Fortbildungen
- Materialien
- Projekte und Ideen
- Im Fokus: Geflüchtete
- Links (Gesundheitsinformationen und Gesundheitsversorgung für Geflüchtete)
- BZgA-Medien

Wir freuen uns, wenn Sie für diesen InfoDienst werben. Einen Bestellzettel finden Sie am Ende des Heftes; Besteller sollten Personen, nicht anonyme Institutionen sein.

Bitte wenden Sie sich bei Fragen und mit Beiträgen an die Redaktion, nicht an die BZgA:

## Redaktionsbüro

Heike Lauer / Dr. Bettina Höfling-Semnar  
Anton-Burger-Weg 95  
60599 Frankfurt  
[kontakt@id-migration.de](mailto:kontakt@id-migration.de)

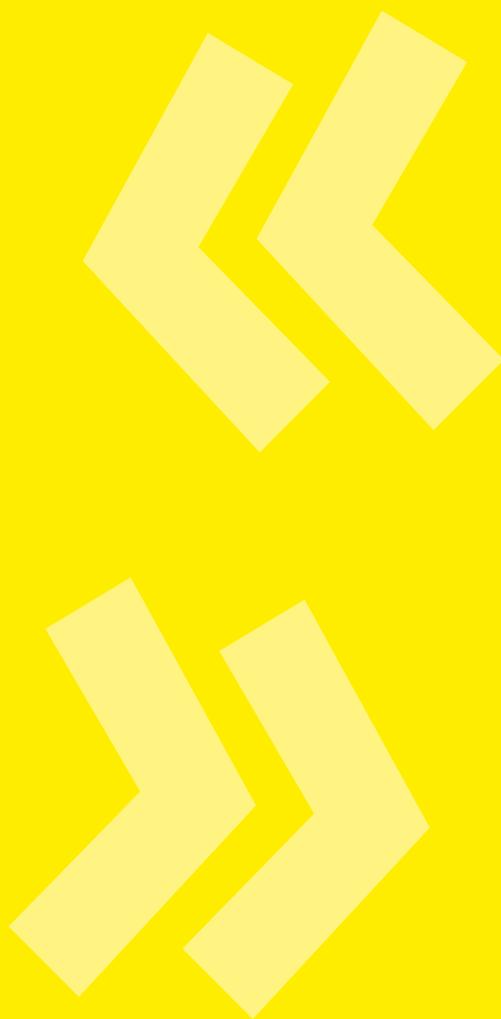
## Redaktionsschluss für die vier Druckausgaben:

Ausgabe 1: 1. Januar  
Ausgabe 2: 1. April  
Ausgabe 3: 1. Juli  
Ausgabe 4: 1. Oktober





## Termine, Tagungen, Fortbildungen



Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e. V.

## Einfach oder einfach anders?

*Behinderung und Migration – Arbeit mit Eltern und Angehörigen*

*Inhouse-Angebot*



Familien mit Migrationshintergrund, in denen Kinder mit einer Behinderung leben, sind nicht selten mehrfach belastet. Neben Integrationsprozessen, die jede Familie mit Migrationshintergrund durchläuft, sind sie zusätzlich gezwungen, sich in einem zunächst undurchschaubaren Gesundheitssystem zurecht und heraus zu finden, ob, wie und wo sie Angebote der Behindertenhilfe in Anspruch nehmen können. Hinzu kommt die Auseinandersetzung mit der Behinderung des Kindes, die oft im Kontext unterschiedlicher Wertvorstellungen und Deutungsmuster erfolgt und für die eine begleitende Unterstützung sinnvoll und notwendig ist. Das Seminar stellt Modelle der Elternarbeit und Selbsthilfe vor.

### **Ziel des Seminars ist es,**

für die Lebenslagen von Familien mit Migrationshintergrund zu sensibilisieren, in denen ein Kind oder mehrere Kinder mit Behinderung leben;  
die Auseinandersetzung mit Behinderung im Kontext unterschiedlicher Familienkulturen zu fördern;  
Methoden der Elternarbeit auszutauschen, die dabei helfen, Isolation und Ausgrenzung zu verhindern.

### **Termine:**

Buchbar als Tages- oder 2-Tagesveranstaltung; Termine und Konditionen auf Anfrage

### **Weitere Informationen:**

[https://pb-paritaet.de/veranstaltungen/inhouse/einfach\\_oder\\_einfach\\_anders.htm](https://pb-paritaet.de/veranstaltungen/inhouse/einfach_oder_einfach_anders.htm)

### **Kontakt:**

Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V.  
Heinrich-Hoffmann-Straße 3  
60528 Frankfurt am Main  
Telefon: 069/6706-252, Fax: 069/6706-203  
E-Mail: [fobi@pb-paritaet.de](mailto:fobi@pb-paritaet.de)

Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V.

## Interkulturelle Kompetenz als Schlüsselqualifikation in der Sozialen Arbeit

*Inhouse-Angebot*



Das Seminar vermittelt über theoretische Inputs die Grundlagen der Diskussion um interkulturelle Öffnung von Einrichtungen und den Erwerb interkultureller Kompetenz. Es bietet Raum, eigene Haltungen zu erkunden und zu reflektieren. Schließlich vermittelt es Erfahrungen und Wissen, die dazu beitragen können, interkulturell kompetent zu handeln. Was interkulturelle Kompetenz einrichtungsbezogen sein kann, ist u. a. abhängig vom Konzept der Einrichtungen, den Bedürfnissen der Nutzer/-innen, der Kommunikationskultur des Teams und dem fachlichen und persönlichen Selbstverständnis jedes/r einzelnen Mitarbeiter/-in.

Das Seminar bietet Raum, die eigene Praxis angeleitet zu reflektieren, neue Methoden zu erproben und im Austausch mit Kolleginnen und Kollegen das Profil zu schärfen.

Die Erfahrungen der Teilnehmenden bilden die Grundlage der Übungseinheiten.

**Termine:**

Buchbar als 2-Tagesveranstaltung; Termine und Konditionen auf Anfrage

**Weitere Informationen:**

[https://pb-paritaet.de/veranstaltungen/inhouse/interkulturelle\\_kompetenz.htm](https://pb-paritaet.de/veranstaltungen/inhouse/interkulturelle_kompetenz.htm)

**Kontakt:**

Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V.

Heinrich-Hoffmann-Straße 3

60528 Frankfurt am Main

Telefon: 069/6706-252, Fax: 069/6706-203

E-Mail: [fobi@pb-paritaet.de](mailto:fobi@pb-paritaet.de)

Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e. V.

## Managing Cultural Diversity, Intersektionalität, Inklusion oder interkulturelle Öffnung?

*Inhouse-Angebot*



Angesichts einer vielfältigen Einwanderungsgesellschaft stellen sich immer mehr Menschen die Frage, wie soziale Arbeit und Verwaltung dafür sorgen kann, dass sich alle gleichermaßen gemeint und repräsentiert fühlen. Der Prozess, den Einrichtungen zur Erreichung dieses Ziels durchlaufen, nennt man interkulturelle Öffnung. Die persönlichen und fachlichen Fähigkeiten, die der Einzelne dazu benötigt sind interkulturelle Kompetenz.

Managing Cultural Diversity ist ein Managementkonzept, das mehr als die bloße Erreichbarkeit von Zielgruppen im Blick hat: es geht auch um die Nutzung vielfältiger Ressourcen und die Erschließung neuer Märkte und Kunden.

Der Unterschied dieser Ansätze wird vorgestellt, rechtliche Grundlagen wie das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) erläutert. Praktische Beispiele sollen den Unterschied verdeutlichen.

Ziel des Seminars ist es, Leitungskräften die Hintergründe der Diskussion um Managing Cultural Diversity und interkulturelle Öffnung zu vermitteln, Unterschiede, Chancen und Grenzen zu benennen sowie Entscheidungshilfen dafür anzubieten, welches der individuell sinnvolle Weg sein könnte

### **Termine:**

Buchbar als Tages- oder 2-Tagesveranstaltung; Termine und Konditionen auf Anfrage

### **Weitere Informationen:**

[https://pb-paritaet.de/veranstaltungen/inhouse/cultural\\_diversity.htm](https://pb-paritaet.de/veranstaltungen/inhouse/cultural_diversity.htm)

### **Kontakt:**

Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V.

Heinrich-Hoffmann-Straße 3

60528 Frankfurt am Main

Telefon: 069/6706-252, Fax: 069/6706-203

E-Mail: [fobi@pb-paritaet.de](mailto:fobi@pb-paritaet.de)

Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e. V.

## Migrationsgeschichte in Deutschland kennen

*Klient/-innen mit Migrationshintergrund besser verstehen!?*

*Inhouse-Angebot*



Es gibt kaum noch eine Einrichtung der sozialen Arbeit in Deutschland, die nicht von Menschen mit Migrationshintergrund genutzt wird. Interkulturelle Öffnungsprozesse haben stattgefunden oder finden statt – und Fachkräfte fordern ein, in Aus- und Weiterbildung stärker auf die Vielfalt von Lebenslagen vorbereitet zu werden. Das Wissen um die jüngere deutsche Migrationsgeschichte und -politik stellt heute einen wichtigen Aspekt interkultureller Kompetenz von Fachkräften dar.

Im Seminar werden die deutsche Migrationsgeschichte und ihre Auswirkung auf Lebenslagen von Menschen mit Migrationshintergrund vermittelt. Dies geschieht mittels Filmen, Bildern, fachlichen Inputs und kollegialem Erfahrungsaustausch.

Ziel des Seminars ist es, die deutsche Migrationsgeschichte und -politik seit 1945 über Inputs, Filme und Erfahrungen zu vermitteln. Fachkräfte der sozialen Arbeit setzen sich mit den unterschiedlichen Lebenslagen Ihrer Klient/-innen auseinan-

der, die einen Migrationshintergrund mitbringen und erweitern so ihre interkulturelle Kompetenz.

### **Termine:**

Buchbar als Tages- oder 2-Tagesveranstaltung; Termine und Konditionen auf Anfrage

### **Weitere Informationen:**

<https://pb-paritaet.de/veranstaltungen/inhouse/migrationsgeschichte.htm>

### **Kontakt:**

Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V.

Heinrich-Hoffmann-Straße 3

60528 Frankfurt am Main

Telefon: 069/6706-252, Fax: 069/6706-203

E-Mail: [fobi@pb-paritaet.de](mailto:fobi@pb-paritaet.de)

Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e. V.

## Umsetzung der Europäischen Gleichbehandlungsrichtlinien und des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) in der täglichen Arbeit

*Inhouse-Angebot*



Je nachdem, ob die Veranstaltung eher von Führungskräften oder zu schulenden Mitarbeitenden besucht wird, variieren die Inhalte in Intensität und Methode. Jede Veranstaltung wird individuell abgesprochen und vorbereitet. Es sind auch Schulungsmaßnahmen zu einzelnen der in den EU-Richtlinien genannten Diskriminierungsdimensionen denkbar, wie sie inzwischen viele Zuwendungsbescheide vorsehen, also zu:

- (hohem oder niedrigem) Alter
- Sexueller Orientierung
- Religion und Weltanschauung
- Rasse
- Ethnische Herkunft
- Geschlecht
- Behinderung

Gearbeitet wird in einer Mischung aus Sensibilisierung, Input, Reflexion des eigenen Arbeitsgebietes, Übertragbarkeit in die Praxis.

Ziel des Seminars ist es, die dem AGG zugrundeliegenden Europäischen Richtlinien kurz zu erläutern, für deren Umsetzung im Alltag zu sensibilisieren und Strategien zu erproben.

### **Termine:**

Buchbar als Tagesveranstaltung (Einführung) und mehrtägig; Termine und Konditionen auf Anfrage

### **Weitere Informationen:**

[https://pb-paritaet.de/veranstaltungen/inhouse/allgem\\_gleichbehandlungsgesetz.htm](https://pb-paritaet.de/veranstaltungen/inhouse/allgem_gleichbehandlungsgesetz.htm)

### **Kontakt:**

Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V.

Heinrich-Hoffmann-Straße 3

60528 Frankfurt am Main

Telefon: 069/6706-252, Fax: 069/6706-203

E-Mail: [fobi@pb-paritaet.de](mailto:fobi@pb-paritaet.de)

Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e. V.

## **(Muslimische) Familien und frühkindliche Bildung**

*Familienpolitische Fachtagung*

3. Mai 2019 in Frankfurt am Main



**verband binationaler  
familien und partnerschaften**

So vielfältig unsere Gesellschaft ist, so vielfältig sind die Familien und auch familiäre Zuschreibungen. Bei muslimischen oder als muslimisch markierten Familien können Zuschreibungen auch Auswirkungen auf die gesellschaftliche Teilhabe haben. Familien berichten in diesem Kontext immer wieder von erlebten Ausgrenzungen. Die Tagung, zu der wir Sie herzlich einladen, will auf diesen Zusammenhang aufmerksam machen.

Frau Prof. Dr. Annette Treibel-Illian von der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe wird die Wirkung von Zuschreibungen und Markierungen von Familien thematisieren und Bezug darauf nehmen, wie Zugänge zu Bildung und gesellschaftliche Teilhabe sich gestalten.

Frau Dr. Anja Stichs vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) stellt die Erwartungen muslimischer Familien an die Qualität einer vorschulischen Kinderbetreuung anhand der BAMF-Studie „Vorschulische Kinderbetreuung aus Sicht muslimischer Familien“ (2017) dar.

Es stellt sich uns auch die Frage, ob das seit Beginn des Jahres in Kraft getretene Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität in der Kindertagesbetreuung hierzu neue Möglichkeiten eröffnet.

In Workshops werden weitere Aspekte vertieft sowie Austausch und Vernetzungsmöglichkeiten geboten.

Die Veranstaltung richtet sich an Eltern, pädagogische Fachkräfte und Multiplikator\*innen sowie an die interessierte Öffentlichkeit.

Die Veranstaltung wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

### **Veranstaltungszeit:**

3. Mai 2019, 10.30 bis 17 Uhr; Abendprogramm ab 19 Uhr

### **Veranstaltungsort:**

Saalbau Gutleut, Rottweilerstr. 32, 60327 Frankfurt/M.

### **Kosten:**

Teilnahme kostenfrei, Anmeldung verbindlich

### **Onlineanmeldung:**

<https://eveeno.com/715102870>

<https://www.verband-binationaler.de/>

### **Kontakt:**

Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e. V., Bundesgeschäftsstelle  
Ludolfusstraße 2–4, 60487 Frankfurt am Main, Tel. 069 713756-0; Fax 069 70750-92  
[info@verband-binationaler.de](mailto:info@verband-binationaler.de)

Deutsche Aidshilfe

## Flucht, Trauma und Sucht

3. bis 5. Mai 2019 in Berlin



Fachkräfte in der Sucht- und Drogenhilfe treffen vermehrt auf Klient\_innen mit traumatischen Erfahrungen wie Flucht und Vertreibung. Sie werden dadurch vor besondere Herausforderungen gestellt, die nicht nur spezifisches Fachwissen, sondern auch eine ausgeprägte Diversity-Kompetenz im Umgang mit Betroffenen erfordern.

Dieses Seminar ermöglicht den Erwerb von Grundkenntnissen für die Suchthilfe- bzw. Beratungsarbeit mit Geflüchteten und Migrant\_innen, die an einer akuten und/oder posttraumatischen Belastungsstörung leiden. Im Mittelpunkt steht das multifaktorielle Dasein von Flucht, Trauma und Sucht.

Dabei werden Wissen und Fertigkeiten in den folgenden Bereichen vermittelt: Grundlagen zu Trauma und Traumafolgen, traumaspezifische Diagnostik, Stellenwert der Flucht- bzw. Migrationserfahrung in der jeweiligen Biographie, Stabilisierung auf unterschiedlichen Ebenen, Gesprächsführung, Ressourcenaktivierung, Krisenintervention, Überblick über Behandlungsme-

thoden und den Zugang dazu, Zusammenarbeit mit relevanten Migrationsdiensten, Psychohygiene usw.

**Zielgruppe:**

Mitarbeiter\_innen in den Bereichen Drogen- und Suchthilfe sowie Sexarbeit

**Veranstaltungszeit:**

3. Mai, 17 Uhr, bis 5. Mai 2019, 14 Uhr

**Veranstaltungsort:**

Berlin

**Kosten:**

30 €

**Anmeldung:**

Deutsche AIDS-Hilfe e.V., Wilhelmstr. 138, 10963 Berlin

**Onlineanmeldung:**

<https://www.aidshilfe.de/event/flucht-trauma-sucht>

**Kontakt:**

Tanja Gangarova, Alphonsine Bakambamba, 030 69 00 87-18, 030 / 69 00 87-39

[tanja.gangarova@dah.aidshilfe.de](mailto:tanja.gangarova@dah.aidshilfe.de)

[alphonsine.bakambamba@dah.aidshilfe.de](mailto:alphonsine.bakambamba@dah.aidshilfe.de)

Deutsche Aidshilfe

## HIV/STI-Prävention in der Beratung für Sexarbeiterinnen – dreiteilig, Teil 1

3. bis 5. Mai 2019 in Berlin



Durch die Erweiterung der Europäischen Union, die wirtschaftliche Entwicklung und das neue Prostituiertenschutzgesetz (ProstSchG) haben sich Arbeitsstrukturen und -bedingungen für anspruchsvolle Frauen in Deutschland verändert. Bei vielen Sexarbeiterinnen mangelt es an Grundkenntnissen zur sexuellen Gesundheit, und Beratungsstellen verzeichnen steigende Nachfragen zur Sexarbeit als Beruf, aber auch zur beruflichen Umorientierung bis hin zum Ausstieg aus der Sexarbeit.

Neben notwendigen Hintergrundinformationen zur Zielgruppe, Haltung, Strategien für Beratungsgespräche, Einsatz von Materialien gibt es drei Schwerpunkte. Alle Seminare können unabhängig voneinander gebucht werden.

1. Termin: Grundlagen der HIV/STI-Prävention für Sexarbeiter\_innen

Grundlagen der Präventionsarbeit: Zugang, Setting, Haltung

Informationen zu HIV/STI nach neuestem medizinischen Wissensstand

Wir arbeiten mit Vortrag, Gruppenarbeit, Selbsterfahrung und bitten die Teilnehmer\_innen, ihre Erfahrungen einzubringen!

**Zielgruppen:**

Aidshilfen, Prostituierten-Beratungsstellen, Mitarbeiter\_innen von Gesundheitsämtern und Einrichtungen für Migrant\_innen, die sich auch mit Prostitution befassen

**Veranstaltungszeit:**

3. Mai, 17 Uhr, bis 5. Mai 2019, 14 Uhr

**Veranstaltungsort:**

Don-Bosco-Zentrum, Otto-Rosenberg-Straße 1, 12681 Berlin

**Kosten:**

30 € (pro Seminar)

**Anmeldung:**

Deutsche AIDS-Hilfe e.V., Wilhelmstr. 138, 10963 Berlin

**Onlineanmeldung:**

<https://www.aidshilfe.de/event/hivsti-praevention-beratung-sexarbeiterinnen-dreiteilig-1-teil>

**Kontakt:**

Anna Gamroth, Armin Fiechtner, 030 69 00 87-91, 030 69 00 87-39

[anna.gamroth@dah.aidshilfe.de](mailto:anna.gamroth@dah.aidshilfe.de)

[armin.fiechtner@dah.aidshilfe.de](mailto:armin.fiechtner@dah.aidshilfe.de)

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Ambulanzzentrum  
des UKE GmbH, Flüchtlingsambulanz

## Umgang mit Trauma und geflüchteten Kindern im Kontext Schule

*Fortbildung: Vermittlung von Basiswissen*

*9. Mai 2019 in Hamburg*



Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

Die Zahl geflüchteter Kinder und Jugendlicher an Hamburger Schulen ist in den letzten Jahren enorm gestiegen. Nicht selten haben diese Kinder jahrelang Krieg, Folter und Gewalt erlebt. Hinzu kommt, dass sie hier in einer ganz neuen Kultur zurecht kommen müssen. Lehrer\*Innen und Erzieher\*Innen werden oft mit Verhaltensweisen und Problemen der Kinder konfrontiert, die zunächst schwer einzuordnen sind und sie nicht selten an die Grenzen ihres pädagogischen Handelns bringen.

In dieser Fortbildung werden neben der Aneignung theoretischen Wissens zu Symptomen von Traumafolgestörungen und kulturspezifischen Besonderheiten insbesondere Methoden und Techniken zum Umgang mit geflüchteten Kindern im Arbeitsalltag weitergegeben.

### **Zielgruppe:**

Schulisches Personal

### **Veranstaltungszeit:**

9. Mai 2019, 9 bis 13 Uhr

### **Veranstaltungsort:**

Ambulanzzentrum des UKE GmbH, Flüchtlingsambulanz, Martinistraße 52, 20246 Hamburg  
Fortbildungsraum Gebäude 046, Raum Do6

### **Kosten:**

65 €

### **Anmeldung:**

[www.uke.de/mvz/fluechtlingsambulanz](http://www.uke.de/mvz/fluechtlingsambulanz)

### **Kontakt:**

Ambulanzzentrum des UKE GmbH, Flüchtlingsambulanz, Martinistraße 52, 20246 Hamburg,

Telefon: +49 (0) 40 4719 308-0

Telefax: +49 (0) 40 4719 308-15

E-Mail: [fortbildungen-fluechtlingsambulanz@uke.de](mailto:fortbildungen-fluechtlingsambulanz@uke.de)

Papilio e. V.

## Fortbildung zum/r TrainerIn für Papilio-Integration

*Qualifizierung zum Multiplikator für die Fortbildung von Erziehern zum kultursensitiven Umgang mit Kindern mit Migrations- und Fluchthintergrund und ihren Eltern*

14. bis 16. Mai 2019 in Augsburg



Sie haben die Möglichkeit, als MultiplikatorIn den Kitas Ihrer Region das Praxisseminar Papilio-Integration anzubieten.

Papilio-Integration bestärkt Erzieher in der pädagogischen Arbeit mit Kindern mit Migrations- und Fluchthintergrund und in ihren gesundheitsfördernden Basiskompetenzen. Sie baut Handlungsunsicherheiten im Kita-Alltag ab und erhöht die interkulturelle Kompetenz der Erzieher: mit diversen Methoden und Übungen zur Wissensvermittlung, Reflexion sowie konkreten Beispielen interkulturellen Handelns.

### Inhalte:

- Familien- und Bildungskulturen in den Hauptherkunftsländern
- Kultur und deren Einfluss auf unser Denken und Handeln
- Traumatisierung im Kindesalter und Erzieher-Kind-Interaktion
- Kultursensitiver Umgang mit Materialien und Routinen im Kita-Alltag

- Strategien zum Erreichen der Eltern
- Interkulturelle Kommunikation

### Zielgruppe:

Papilio-Trainer und andere Erwachsenenbildner mit Kenntnissen um interkulturelle Hintergründe

### Veranstaltungszeit:

14. bis 16. Mai 2019; 16 UE verteilt auf 3 Tage\* + Nachhaltigkeitstreffen  
[\*Späte Anreise Tag 1 / frühe Abreise Tag 3]

### Veranstaltungsort:

Papilio, Ulmer Str. 94, 86156 Augsburg

### Kosten:

390 € inklusive Skript, TrainerInnen-Handbuch, TrainerInnen-Box mit Schulungsmaterial  
(Förderung durch die BARMER in 15 Bundesländern möglich, in Hessen durch die AOK)

### Anmeldung:

Jeweils bis 10 Tage vor Seminarbeginn unter:

<https://www.papilio.de/fortbildung-trainer-integration.html>

### Kontakt:

Renate Weber, Papilio-Fortbildungsmanagement, Fon 0821 4480 8596, [renate.weber@papilio.de](mailto:renate.weber@papilio.de)

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Ambulanzzentrum  
des UKE GmbH, Flüchtlingsambulanz

## Kreativer Ausdruck – Kunsttherapie als alternative Ausdrucksmöglichkeit in der Arbeit mit Geflüchteten

Fortbildung: Vermittlung von Basiswissen

15. Mai 2019 in Hamburg



Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

In der Flüchtlingsambulanz haben wir die einzigartige Möglichkeit, mit Dolmetschern zusammenarbeiten zu dürfen, wodurch unsere Patienten in ihrer Muttersprache berichten können. Dennoch gibt es auch hier immer wieder Momente, in denen Worte nicht beschreiben können, was ein Mensch empfindet oder erlebt hat. In solchen Momenten und wenn es zu schmerzhaft ist, etwas auszusprechen, sind besonders andere Ausdrucksmöglichkeiten wie Kunst und Spiel wertvoll. Zudem hat der kreative Ausdruck und Prozess eine heilende Komponente, die auf andere Weise wirksam ist als es Gespräche sind.

In dieser Fortbildung möchten wir Ihnen einige Grundlagen und Anregungen dazu mitgeben, wie Sie kreative Mittel unterstützend in Ihre Arbeit miteinfließen lassen können. Außerdem möchten wir Sie an unseren Erfahrungen sowohl in therapeutischen als auch in anderen Settings teilhaben lassen.

### Zielgruppe:

Mitarbeiter\*Innen der Kinder- und Jugendhilfe, Lehrer\*Innen, Psychotherapeut\*Innen

### Veranstaltungszeit:

15. Mai 2019, 9 bis 13 Uhr

### Veranstaltungsort:

Ambulanzzentrum des UKE GmbH, Flüchtlingsambulanz, Martinistraße 52, 20246 Hamburg  
Fortbildungsraum Gebäude 046, Raum Do6

### Kosten:

65 €

### Anmeldung:

[www.uke.de/mvz/fluechtlingsambulanz](http://www.uke.de/mvz/fluechtlingsambulanz)

### Kontakt:

Ambulanzzentrum des UKE GmbH, Flüchtlingsambulanz, Martinistraße 52, 20246 Hamburg,

Telefon: +49 (0) 40 4719 308-0

Telefax: +49 (0) 40 4719 308-15

E-Mail: [fortbildungen-fluechtlingsambulanz@uke.de](mailto:fortbildungen-fluechtlingsambulanz@uke.de)

Der Paritätische Gesamtverband

## Fachtagung Flüchtlinge und Migrant\*innen beraten I/2019

Schwerpunktt Themen: Die Dublin-III-Verordnung in der Beratungspraxis  
& Sanktionen im Asylbewerberleistungsgesetz

15. bis 17. Mai 2019 in Leipzig



Das Dublin-Verfahren gewinnt in der täglichen Beratungspraxis zunehmend an Bedeutung. Der politische Druck auf das BAMF, mehr Rücküberstellungen nach der Dublin-III Verordnung durchzuführen, nimmt seit einiger Zeit zu. Tatsächlich sind die Zahlen derjenigen Asylsuchenden, die im Rahmen des Dublin-Verfahrens aus Deutschland in einen anderen europäischen Mitgliedstaat überstellt wurden, schon im vergangenen Jahr massiv angestiegen und es bleibt zu erwarten, dass dieser Trend sich weiter fortsetzt.

Vor diesem Hintergrund sollen zunächst die Grundzüge des Dublinverfahrens kurz wiederholt werden, bevor wir uns vertieft der Frage zuwenden, wie sich die aktuelle Rechtsprechung im Hinblick auf die Rücküberstellung in bestimmte Mitgliedstaaten entwickelt.

Umgekehrt ist es oft enorm schwierig, in der Praxis die Überstellung von Familienangehörigen im Rahmen des Dublin-Verfahrens nach Deutschland zu erreichen, selbst wenn Deutsch-

land unzweifelhaft für das Asylverfahren zuständig ist. Die Frage der Familienzusammenführung innerhalb der Dublin-III Verordnung soll deshalb ein 2. Schwerpunkt der Fortbildung sein.

In einem dritten Komplex wollen wir uns schließlich mit sozialrechtlichen Sanktionen im Rahmen des Asylbewerberleistungsgesetzes beschäftigen – am Beispiel, aber nicht nur anhand des Aufenthalts im unzuständigen Mitgliedstaat.

Die Fortbildung richtet sich an Mitarbeiter\*innen insbesondere paritätischer Mitgliedsorganisationen, die Flüchtlinge beraten. Zum Konzept der Fortbildung gehört es, dass die Fortbildungsinhalte nicht nur erläutert werden, sondern in praktischen Übungen auch vertieft werden. Die Fortbildung richtet sich vornehmlich an Berater\*innen mit Vorkenntnissen im Flüchtlings- und Asylrecht. Zu der Veranstaltung sollten Gesetzestexte in der aktuellen Version mitgebracht werden.

### **Veranstaltungszeit:**

15. Mai, 13 Uhr, bis 17. Mai 2019, 13 Uhr

### **Veranstaltungsort:**

Intercity Hotel Leipzig, Tröndlinring 2, 04105 Leipzig

### **Kosten:**

50 € (Kosten Übernachtung: 84 € pro Nacht)

### **Anmeldung:**

Für die Anmeldung bis 22. März 2019 nutzen Sie bitte folgenden Link: <https://tinyurl.com/y6sdgsz4>

### **Kontakt:**

Der Paritätische Gesamtverband e.V.

Oranienburger Str. 13/14, 10178 Berlin,

Tel.: 030 246 36-446E-Mail: [asyl@paritaet.org](mailto:asyl@paritaet.org)

Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e. V. (DIJuF)

## Die Arbeit mit unbegleiteten ausländischen Minderjährigen – Vertiefung

Fortbildung für Vormünder, Pfleger/innen sowie Fachkräfte der Sozialen Dienste

20. bis 21. Mai 2019 in Dossenheim/Heidelberg



Die Arbeit mit unbegleiteten ausländischen Minderjährigen im Jugendamt ist mit besonderen fachlichen und rechtlichen Herausforderungen verbunden, die spezielle Rechtskenntnisse der aufenthalts- und asylrechtlichen Bestimmungen erfordern. Aufbauend auf dem Grundlagenseminar wird in dieser Fortbildung das Augenmerk auf mögliche Aufenthaltsrechte im Anschluss an das und neben dem abgeschlossenen Asylverfahren gelegt. Daneben werden weitere Schwerpunkte die Themen Familienzusammenführung aus dem Ausland und Möglichkeiten der Jugendhilfe nach Erreichen der Volljährigkeit der jungen Menschen sein.

- Aufenthaltserlaubnisse im Anschluss an eine positive Entscheidung des BAMF
- aufenthaltsrechtliche Alternativen zum Asylverfahren (zB Ausbildungsdundung)
- Familienzusammenführung
- junge Volljährige

Diese Fortbildung wird durchgeführt im Rahmen des Projekts „Gut ankommen – Fachkräfte qualifizieren. Kindgerechte Aufnahme unbegleiteter Minderjähriger“.

### Veranstaltungszeit:

20. Mai, 10.30 Uhr, bis 21. Mai 2019, 15.30 Uhr

### Veranstaltungsort:

Midori – the green guesthouse, Friedrich-Ebert-Str. 4, 69221 Dossenheim/Heidelberg

### Kosten:

218 € (für Nicht-Mitglieder 260 €)

### Anmeldung und weitere Informationen:

<https://www.dijuf.de/fb-vormuender-uma-i-05-2019.html>

### Kontakt:

Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e. V. (DIJuF)  
Poststr. 17, 69115 Heidelberg, Tel.: 0 62 21/98 18-0, [institut@dijuf.de](mailto:institut@dijuf.de)  
Vanessa Looock, [veranstaltungen@dijuf.de](mailto:veranstaltungen@dijuf.de)

Asylkoordination Österreich

## No future? Umgang mit resignierten KlientInnen

20. bis 21. Mai 2019 in Wien (Österreich)



Für kaum mehr jemanden, die oder der in den letzten drei Jahren in Österreich um Asyl angesucht hat, ist absehbar, ob sie oder er bleiben können oder negativ beschieden werden wird. Das hat mittlerweile auch deutliche Auswirkungen auf die Themen in der Betreuung und Beratung von AsylwerberInnen. Mit dem Grad der Aufenthaltssicherheit steigen oder fallen Zukunftsorientierung, Hoffnung und Motivation. Wenn Freunde abgeschoben werden und man selbst könnte der nächste sein könnte, reagieren viele, vor allem junge KlientInnen, mit Resignation und unkooperativem Verhalten.

In diesem Seminar erhalten Sie kein Rezept für den Umgang mit dieser Situation, aber viele Anstöße zur Gestaltung Ihrer Rolle. Denn um die Betroffenen aus der Realitäts- und Anstrengungsvermeidung herauszuführen, brauchen diese ein wohlwollendes Gegenüber mit klaren Konturen.

Ausgangspunkt ist dabei das Konzept der Neuen Autorität, das auf Wertschätzung und Präsenz der Bezugsperson aufbaut und Netzwerkressourcen nützt. Daraus entsteht eine Haltung, aber auch ein Repertoire an Interventionsmöglichkeiten, das

hilfreich ist, damit KlientInnen die Chancen, die sie haben, nützen.

Wir werden in diesem Seminar anhand konkreter Fallbeispiele arbeiten. Welche Möglichkeiten haben wir den KlientInnen die Rückkehr in die Kooperation zu erleichtern? Wie kann ich als Betreuer konkret mit Resignation und übergriffigem Verhalten umgehen? Welche Chance haben wir als Team, diesem Phänomen zu begegnen. Oft erschweren und Sprachbarrieren den Zugang zu unseren KlientInnen. Wie können wir dieser Problemlage begegnen?

Thematische Schwerpunkte: Präsenz / Eskalationsvorbeugung / Unterstützungssysteme

**Ziel:**

Mit resignierten KlientInnen eine hilfreiche Beziehung eingehen und Ziele entwickeln können

**Zielgruppe:**

BetreuerInnen, PsychologInnen, PsychotherapeutInnen, TrainerInnen von Flüchtlingen und MigrantInnen

**Veranstaltungsort:**

asylkoordination österreich, Burggasse 81/7, 1070 Wien, 1. Stock

**Veranstaltungszeit:**

20. Mai, 9.30 bis 17 Uhr und 21. Mai 2019, 9 bis 16.30 Uhr

**Kosten:**

172 €

**Anmeldung:**

**Anmeldeformular unter:**

<http://asyl.at/de/seminare/seminarkalender/nofutureumgangmitresigniertenklientinnen/>

**Kontakt:**

Marion Kremla

Tel.: 01 5321291-13

kremla@asyl.at

Landesjugendring Berlin

## Strategien im Umgang mit Rechtspopulismus

22. Mai 2019 in Berlin

Fortbildung



Das aktuelle Erstarken rechtspopulistischer Kräfte stellt zunehmend auch Jugendverbände und Jugendeinrichtungen in Berlin vor Herausforderungen. Akteur\_innen der Jugendarbeit werden gezielt angefeindet, beispielsweise durch parlamentarische Anfragen oder den Versuch, Veranstaltungen zu vereinnahmen. Offen werden die Legitimation selbstbestimmter und selbstorganisierter Jugendarbeit und schließlich ihre Förderfähigkeit infrage gestellt. Vor allem (Jugend-)Projekte und Organisationen, die sich gegen Diskriminierung, Rassismus und Rechtsextremismus engagieren, sind davon betroffen.

Im Workshop werden zunächst zentrale rechtspopulistische Positionen und Strategien vorgestellt. Ausgehend von den Erfahrungen der Teilnehmenden werden anschließend die sich daraus ergebenden Herausforderungen für Jugendverbände und Jugendeinrichtungen sowie mögliche Argumentations- und Handlungsstrategien diskutiert. Ziel des Workshops ist es, die Handlungssicherheit der Teilnehmer\_innen gegenüber Anfeindungen von rechts zu stärken. Die Sprechfähigkeit im

Sinne einer demokratischen Positionierung im (beruflichen) Alltag soll erhöht werden.

**Veranstaltungszeit:**

22. Mai 2019, 16 bis 20.30 Uhr

**Veranstaltungsort:**

Tagungshaus Alte Feuerwache, Axel-Springer-Str. 40/41 in 10969 Berlin

**Kosten:**

Teilnahme kostenfrei

**Anmeldung und weitere Informationen:**

<https://ljrberlin.de/strategiegegenrechtspopulismus>

**Kontakt:**

Landesjugendring Berlin e.V., Obentrautstraße 57, 10963 Berlin

Telefon: 030 818 86 100

Website: [www.ljrberlin.de](http://www.ljrberlin.de)

E-Mail: [info@ljrberlin.de](mailto:info@ljrberlin.de)

Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf

## Interkulturelle Öffnung in der ambulanten Pflege in Hamburg

Regionale Workshop-Tagung

23. Mai 2019 in Hamburg-Eppendorf



Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

In unserer Gesellschaft steigt der Anteil an Menschen mit einer Zuwanderungsgeschichte. Dadurch wächst auch die sprachliche und kulturelle Vielfalt sowohl auf Seiten der PatientInnen als auch auf Seiten der BehandlerInnen. Für die Pflege ergibt sich aus dieser Vielfalt in der Gesundheitsversorgung eine Reihe von Herausforderungen aber auch an Chancen.

„Wie können sich Pflegeeinrichtungen besser auf den gesellschaftlichen Wandel einstellen?“, „Wie kann besser auf die Bedürfnisse der KlientInnen, die nicht in Deutschland geboren sind, eingegangen werden?“, „Wie können zugewanderte Fachkräfte besser integriert werden?“.

Auf der Workshop-Tagung werden diese und weitere Fragen diskutiert. Thematisch wird die Tagung durch zwei Vorträge aus Wissenschaft und Praxis zur interkulturellen Öffnung in der Ambulanten Pflege eingeleitet. Anschließend werden in vier Workshops interkulturelle Best-Practice-Beispiele präsentiert und diskutiert.

### Veranstaltungszeit:

23. Mai 2019, 14 bis 18.30

### Veranstaltungsort:

Dialoghaus Hamburg, Alter Wandrahm 4, 20457 Hamburg

### Kosten:

Teilnahme kostenfrei

### Anmeldung:

Mit dem Rückmeldeformular unter: <http://ikoe-pflege.de/regionale-workshop-tagung/>

per Fax an 040 7410 58500

oder per Mail an [b.schilgen@uke.de](mailto:b.schilgen@uke.de)

### Projekthomepage:

[www.ikoe-pflege.de](http://www.ikoe-pflege.de)

Kontakt

Benjamin Schilgen, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Tel.: 040 7410 57200

E-Mail: [b.schilgen@uke.de](mailto:b.schilgen@uke.de)

Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf

## Interkulturelle Öffnung in der ambulanten Pflege

*Europäische Perspektive, aktueller Stand in Deutschland und zukünftige Herausforderungen*

*Bundesweite Fachtagung*

*24. Mai 2019 in Hamburg-Eppendorf*



Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

Die Fachtagung soll als Forum dienen, sich über aktuelle Entwicklungen der Interkulturellen Öffnung in der pflegerischen Versorgung auszutauschen und nachhaltige Lösungsansätze zu erörtern. Die Veranstaltung wird in Deutsch <-> Englisch gedolmetscht.

Bundesweit sind Akteure aus der pflegerischen Versorgung, WissenschaftlerInnen und Studierende, VertreterInnen der Berufs- und Fachverbände, VertreterInnen staatlicher und behördlicher Einrichtungen sowie auch VertreterInnen der Krankenkassen eingeladen. Gemeinsam wollen wir die Ergebnisse im europäischen Kontext diskutieren. Wenn Sie sich dazu zählen, so laden wir Sie herzlich ein.

Die Veranstaltung ist gefördert von der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege.

**Veranstaltungszeit:**

24. Mai 2019, 9 bis 17 Uhr

**Veranstaltungsort:**

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Erika Haus (W 29), Martinistraße 52, 20246 Hamburg

**Kosten:**

Teilnahme kostenfrei

**Anmeldung:**

Mit dem Rückmeldeformular unter: <http://ikoe-pflege.de/fachtagung/>

per Fax an 040 7410 58500

oder per Mail an [b.schilgen@uke.de](mailto:b.schilgen@uke.de)

**Projekthomepage:**

[www.ikoe-pflege.de](http://www.ikoe-pflege.de)

**Kontakt:**

Dr. Mike Mösko, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Tel: +49 (40) 7410-59743

E-Mail: [mmoesko@uke.de](mailto:mmoesko@uke.de)

Maria Belz, Ibrahim Özkan

## Sprachreduzierte Traumastabilisierungsgruppe (SRT)

25. Mai 2019 in Hannover

Auch wenn die Relevanz der Versorgung von nach Deutschland Geflüchteten zunehmend an Bedeutung gewinnt und sich professionalisiert, besteht nach wie vor großer Bedarf an spezifischer Hilfeleistung. Viele der Flüchtlinge leiden unter den Folgen traumatischer Erfahrungen im Herkunftsland und auf der Flucht. Die Begleitung von Flüchtlingen, die unter einer Traumafolgestörung leiden, stellen Therapeuten vor Herausforderungen: häufiges Erschwernis in der Behandlung stellt eine Sprachbarriere dar. Patienten mit Migrationserfahrung und/oder Fluchterfahrung können daher oft nicht an Gruppenangeboten der Regelversorgung mit eingebunden werden.

In dieser Fortbildung soll das Konzept der sprachreduzierten Traumastabilisierungsgruppe (SRT) aus dem „Göttinger Konzept zur Behandlung von Patienten mit Migrationshintergrund“ vorgestellt werden. Es handelt sich um ein psychoedukatives und ressourcenorientiertes Gruppenverfahren, in dem traumatisierte Patienten eine bessere Symptombewältigung und Selbstwirksamkeit erlernen. Hierbei kommt das Konzept

mit wenig Sprache aus, sodass auch Patienten mit geringen Deutschkenntnissen an dem Angebot teilnehmen und davon profitieren können.

Anmerkung zu Zielgruppe: In der Fortbildung werden wir unser Gruppenkonzept vorstellen, ohne dabei umfassend den theoretischen Hintergrund und allgemeine Fragestellungen in der Behandlung von traumatisierten Flüchtlingen zu erläutern. Wir setzen daher Erfahrungen in der (psycho-)therapeutischen Arbeit voraus.

### **Veranstaltungszeit:**

25. Mai 2019, 9.30 bis 16 Uhr

### **Veranstaltungsort:**

Psychosoziales Zentrum (NTFN), Marienstraße 28, 30171 Hannover

### **Kosten:**

150 €

### **Kontakt und Anmeldung :**

Verbindliche Anmeldungen per E-Mail oder Fax bis 14 Tage vor Fortbildungsdatum bitte an:

Dr. Maria Belz im Asklepios Fachklinikum Göttingen, Institutsambulanz

Rosdorfer Weg 70, 37081 Göttingen

E-Mail: m.belz@asklepios.com

Tel.: 0551/402-1666, Fax: 0551/402-1655

HAGE e. V. in Auftrag der Hessischen Landeskoordination der Frühen Hilfen  
des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration

## Fachtag Frühe Hilfen – Kooperation Jugendhilfe und Gesundheitswesen

*Familien, Medizin, Jugendhilfe – Zukunftsmöglichkeiten einer  
intersektoralen Kooperation in den Frühen Hilfen*

25. Mai 2019 in Bad Nauheim

# HAGE

Hessische Arbeitsgemeinschaft  
für Gesundheitsförderung e.V.

Im Auftrag der Hessischen Landeskoordination der Frühen Hilfen des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration lädt die HAGE e. V. unter dem Leitthema „Familien, Medizin, Jugendhilfe – Zukunftsmöglichkeiten einer intersektoralen Kooperation in den Frühen Hilfen“ herzlich in das Fortbildungszentrum der Landesärztekammer Hessen nach Bad Nauheim zu einer multiprofessionellen Fachtagung ein.

Mit der Durchführung einer überregionalen Fachtagung der Frühen Hilfen 2019 sollen neue Möglichkeiten und Chancen einer sektorübergreifenden und multiprofessionellen Zusammenarbeit im Fokus stehen sowie eine bessere Einbindung der ambulanten und medizinischen Versorgung in die Netzwerke Frühe Hilfen mit unterschiedlichen Akteuren aus dem Feld diskutiert werden.

Der Mehrwert einer kooperativen Arbeit soll hervorgehoben und Entlastungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Den Fachakteuren aus der Medizin, aus der Kinder- und Jugendhilfe sowie anderen Multiplikatoren der Frühen Hilfen soll die Veranstaltung Raum für neue Ideen, zum Austauschen und Netzwerken bieten.

### **Veranstaltungszeit:**

25. Mai 2019, 9.00 bis 16.40 Uhr

### **Veranstaltungsort:**

Fortbildungszentrum der Landesärztekammer Hessen in Bad Nauheim,  
Carl-Oelemann-Weg 5, 61231 Bad Nauheim

### **Kosten:**

40 €

### **Programm und Anmeldung:**

Ausschließlich online möglich unter: <https://www.hage.de/veranstaltungen/fachtag-fruehe-hilfen-2019.html>

### **Kontakt:**

HAGE - Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V.

Wildunger Straße 6/6a, 60487 Frankfurt

Telefon: +49 69/ 713 76 78-0, Fax: +49 69/ 713 76 78-11

info@hage.de

Akademie Waldschlösschen

## Dissoziation und dissoziative Störungen

*Handlungsmethoden und diagnostische Skills für Berater\*innen, die mit komplex traumatisierten LSBTIQ\*-Geflüchteten arbeiten*

26. bis 28. Mai 2019 in Reinhausen bei Göttingen



LSBTIQ\*-Geflüchtete mit Langzeit- und komplexen Traumata weisen sehr oft dissoziative Störungsmuster als Folgeerkrankungen auf. Dissoziation ist ein komplexer psychischer und physiologischer Prozess, bei dem es zu einer teilweisen oder völligen Abspaltung und Veränderung der psychischen Funktionen kommt, wie des Bewusstseins, der eigenen Wahrnehmung oder die der Umgebung und des Identitätsgefühl.

Das Konzept der Entpathologisierung von Verhaltens- und psychischen Funktionsmustern nimmt eine zentrale Rolle im Seminar ein. Nicht jede Form von Dissoziation kann und darf als pathologisch betrachtet werden. Das würde zu einer weiteren Stigmatisierung und Ausgrenzung von LSBTIQ- Menschen führen. Die Desintegration und Fragmentierung des Bewusstseins und andere verwandte psychische Mechanismen, werden veranschaulicht erklärt und in Skills- und Methoden-Arbeitsgruppen erarbeitet. Die Teilnehmer\*innen werden eingeladen Achtsamkeit, Wahrnehmung, Emotionsregulation und Berater\*in-Klient\*in Interaktion, zu verstehen und anzuwenden.

Die Fortbildung vereint Theorie und Praxis mit anschaulichen Gruppenübungen und richtet sich an Helfer\*innen, die mit LSBTIQ\*-Geflüchteten arbeiten, die eine lange und komplexe PTBS mit Folgeerkrankungen wie Dissoziation und dissoziative Störungen aufweisen. Das Seminar bietet einen verständlichen Überblick über Diagnostik, Problembereiche, Beratungskonzepte, Planung und Aufbau von einer tragfähigen Berater\*in /Klient\*in-Beziehung. Das Seminar wendet sich an Helfer\*innen mit Vorkenntnissen in Psychotraumatologie und Trauma-Fachberatung in der Arbeit mit traumatisierten LSBTIQ\*-Geflüchteten.

Die Veranstaltungen finden in Zusammenarbeit mit der Schwulenberatung Berlin statt.

Gefördert werden diese Fortbildungen über den Paritätischen Gesamtverband aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration.

VA-Nr. g882

### **Veranstaltungszeit:**

26. Mai, 16 Uhr, bis 28. Mai 2019, 14.30 Uhr

### **Veranstaltungsort:**

Akademie Waldschlösschen, Bildungs- und Tagungshaus, 37130 Reinhausen bei Göttingen

### **Kosten:**

Teilnahme kostenfrei

### **Anmeldung unter:**

[https://www.waldschloesschen.org/de/veranstaltungsdetails.html?va\\_nr=g882](https://www.waldschloesschen.org/de/veranstaltungsdetails.html?va_nr=g882)

### **Kontakt:**

Akademie Waldschlösschen, Bildungs- und Tagungshaus

37130 Reinhausen bei Göttingen, Telefon: +49 5592 92 77 0

Wolfgang Vorhagen, Fon 05592-927721, Mail: [wolfgang.vorhagen@waldschloesschen.org](mailto:wolfgang.vorhagen@waldschloesschen.org)

Refugio München transfer – Fortbildungs- und Forschungsakademie

## Skills-Training der Affektregulation – ein kultursensibler Ansatz

STARK. Schulung zur Durchführung des manualisierten Behandlungsprogramms

5. Juni und 10 Juli 2019 in München



Nach belastenden Lebensereignissen werden häufig im Alltag intensive Gefühle (Angst, Traurigkeit, Ärger) erlebt und häufig fehlen den Betroffenen geeignete Strategien im Umgang mit diesen. So kann es immer wieder zu Situationen mit gefühlter Ohnmacht und Kontrollverlust kommen, z.B. destruktiven Handlungsweisen (Selbstverletzendes Verhalten, vermehrter Alkoholkonsum etc.), sozialem Rückzug und Impulsivität. Der Umgang mit den eigenen Gefühlen und die Anwendung nützlicher Strategien kann jedoch erlernt werden.

In dem Workshop wird ein transdiagnostisches Behandlungskonzept vorgestellt, das auf die Verbesserung von Emotionsregulationsfähigkeiten abzielt: Das Gruppentherapieprogramm „Skills-Training der Affektregulation – Ein kultursensibler Ansatz: STARK“. Das Programm wurde von erfahrenen Psychotherapeut\_innen von Refugio München entwickelt und von diesen in der Fortbildung auch vorgestellt. Das Manual, das im Dezember 2018 im Schattauer Verlag erschienen ist und die Grundlage dieser Fortbildung bietet, enthält umfassende, anschaulich aufbereitete Hintergrundinformationen, ausführliche Anleitungen zu allen Schritten des Trainings sowie eine

Vielzahl von Arbeitsblättern und weiterer Ressourcen, die es Therapeut\*innen wie Klient\*innen erleichtern die Inhalte flexibel einzusetzen.

Ziel des Workshops ist es, zum einen für die Thematik der Emotionsregulation zu sensibilisieren und zum anderen in der Durchführung des Manuals zu schulen. Hierfür sollen am ersten Workshoptag theoretische Grundlagen vermittelt werden wie auch praktische Übungen anhand des Manuals erprobt werden. Der zweite Workshoptag nach 2 Monaten dient der Konsolidierung des Gelernten sowie dem Austausch über die Erfahrungen in der Umsetzung des Programms. Das Manual ist für das Gruppensetting konzipiert. Einzelne Module können aber auch im Einzelsetting (Therapie oder Beratung) realisiert werden.

Zielgruppe des Workshops sind demnach psychosoziale Fachkräfte (Psycholog\*innen, Sozialarbeiter\*innen, Pädagog\*innen, Ärzt\*innen), die in ihrem Berufsalltag Möglichkeiten haben, das STARK-Programm durchzuführen (im Einzel- oder Gruppensetting).

### Veranstaltungszeit:

5. Juni 2019, 9 bis 16.30 Uhr, 10. Juli 2019, 14 bis 18 Uhr

### Veranstaltungsort:

Refugio München transfer, Elsässer Straße 33, 81667 München

### Kosten:

180 €

### Anmeldung:

<https://www.refugio-muenchen.de/veranstaltungen/skills-training-der-affektregulation-ein-kultursensibler-ansatz-stark-schulung-zur-durchfuehrung-des-manualisierten-behandlungsprogramms-2/>

### Kontakt:

Refugio München, Rosenheimer Straße 38, 81669 München

Tel.: 089 / 98 29 57-0, Fax: 089 / 98 29 57-57

Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e. V.

## Kulturell mit Geflüchteten arbeiten

*Sensibler Umgang / Teambuilding mittels Theatermethoden*

*17. bis 18. Juni 2019 in Berlin*



Diese Fortbildung richtet sich an Menschen, die mit Jugendlichen mit Fluchterfahrung zusammen arbeiten und kreative Theaterskills erlernen möchten. Es sind keine Vorkenntnisse von Theaterarbeit erforderlich.

In dieser Fortbildung erhalten Sie einen kleinen Methodenkoffer an Teambuilding-Methoden, die auf spielerische Weise vermittelt werden.

Viele, die mit Jugendlichen zusammen arbeiten, sind immer wieder mit verschiedenen Glaubensansätzen und unterschiedlichen Werten konfrontiert. Darin gibt es immer wieder unsichere Momente, in denen ich nicht weiß, wie ich agieren kann. Diese Fortbildung richtet den Blick auf diese Momente.

Wie erschaffe ich einen Raum, indem die Individuen einer Gruppe sensibel miteinander umgehen? Neben der Vermittlung von transkulturellen Theatermethoden wird es Raum geben für einen gemeinsamen Erfahrungsaustausch.

**Veranstaltungszeit:**

17. bis 18. Juni 2019

**Veranstaltungsort:**

Paritätisches Bildungswerk Bundesverband, Oranienburger Str. 13–14, 10178 Berlin

**Kosten:**

155 € inkl. Tagesverpflegung

**Anmeldung und weitere Informationen:**

[https://pb-paritaet.de/veranstaltungen/fobi2019/611\\_kulturell\\_mit\\_gefluechteten\\_arbeiten.htm](https://pb-paritaet.de/veranstaltungen/fobi2019/611_kulturell_mit_gefluechteten_arbeiten.htm)

**Kontakt:**

Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V.

Heinrich-Hoffmann-Straße 3

60528 Frankfurt am Main

Telefon: 069/6706-252, Fax: 069/6706-203

E-Mail: [fobi@pb-paritaet.de](mailto:fobi@pb-paritaet.de)

Malteser Werke und Katholische Hochschule Mainz

## Integrato – Arbeit mit Geflüchteten

Modul 8: Beschäftigung & Empowerment

18. und 19. Juni 2019 in Dortmund

Sprache, Information und Wertschätzung helfen den Geflüchteten, ihre Integration in Deutschland selbst in die Hand zu nehmen. Daneben ist es wichtig, dass sie sich in ihrer neuen Umgebung von Anfang an wohlfühlen. Durch Freizeit- und Beschäftigungsangebote kann die viele freie Zeit bereichernd gestaltet werden, und die Geflüchteten können sich in ihrer neuen Umgebung wirksam erleben. Das Modul zeigt erfolgreiche Projekte, Tipps, Anregungen und Vorgehensweisen aus der Praxis.



### Veranstaltungszeit:

18. und 19. Juni 2019, Tag 1: 10 bis 18 Uhr, Tag 2: 9 bis 17 Uhr

### Veranstaltungsort:

Malteser Bildungszentrum Westfalen, Propsteihof 10, 44137 Dortmund

### Kosten:

Die Teilnahmegebühr beträgt pro Modul und Teilnehmenden 350 €

### Weitere Informationen und Anmeldung:

[www.malteser-werke-ggmbh.de/fortbildungen/integrato](http://www.malteser-werke-ggmbh.de/fortbildungen/integrato)

### Kontakt:

Malteser Bildungszentrum Westfalen; Telefon (0231) 1848-400;

E-Mail: [integrato@malteser.org](mailto:integrato@malteser.org)

Gemeindedolmetscher-Service für München, Bayerisches Zentrum für Transkulturelle Medizin e. V.

## Arbeiten mit Dolmetscher\*innen

*Methoden zum effektiven Einsatz von Dolmetscher\*innen in der Zusammenarbeit mit Klient\*innen im Kontext Migration und Flüchtlingshilfe, Jugendhilfe und im Psychosozialen Dienst*

24. Juni 2019 in München



Die Qualität der Verständigung hat auf den Verlauf des Hilfeprozesses großen Einfluss. Um eine bessere Kommunikation und Verständigung zwischen Klient\*innen (Kindern, Jugendlichen und deren Familien) mit Fluchterfahrung und den Mitarbeiter\*innen in der Flüchtlingshilfe zu ermöglichen, hat sich der Einsatz und die Kooperation mit Dolmetscher\*innen bewährt.

Kulturell unterschiedliche Sichtweisen führen nicht selten zu Konflikten, oft ohne, dass diese als solche erkannt werden. Dolmetscher\*innen helfen die kulturellen Sichtweisen aller Beteiligten zu verdeutlichen und möglichst in Einklang zu bringen. Besonders wichtig ist das bei emotional belegten Themen wie Gewalt, Tod, Trauer und Sexualität.

Für diese Aufgabe ist ein klares Rollenverständnis und Neutralität der Dolmetschenden von großer Bedeutung.

Das Gelingen eines effektiven Beratungsgesprächs zwischen Klienten\*innen, Dolmetschenden und Berater\*innen basiert auf methodischen Konzepten und erfordert ebenso wie eine Bera-

tungs- oder Therapiesitzung Planung, Ziel, Methode und Auswertung. Dabei liegt die Gesprächsführung im alleinigen Verantwortungsbereich der auftraggebenden Mitarbeiter\*innen.

- Klärung des Dolmetscherbedarfs in der Flüchtlingshilfe
- Die Rolle der Dolmetscher\*in
- Die Rolle des auftraggebenden Fachpersonals bei der Arbeit mit Dolmetscher\*in
- Methoden zum effektiven Einsatz von Dolmetscher\*innen
- Praxisübungen

### **Veranstaltungszeit:**

24. Juni 2019, 9.30 bis 15.30 Uhr

### **Veranstaltungsort:**

Gemeindedolmetscher-Service für München, Landshuter Allee 21, 80637 München

### **Kosten:**

90 €

### **Anmeldung:**

per E-Mail unter [bohnhoff@bayzent.de](mailto:bohnhoff@bayzent.de) bis spätestens 2 Wochen vor dem angegebenen Termin

### **Kontakt:**

Firouz Bohnhoff, Projektleitung-Dolmetscherservice / stellv. Geschäftsführung, [bohnhoff@bayzent.de](mailto:bohnhoff@bayzent.de)

Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V., Bildungsinstitut inForm

## Einführung in die Traumapädagogik

24. bis 25. Juni 2019 in Marburg



**Lebenshilfe**  
Landesverband  
Hessen e.V.



Die Veranstaltung führt in die unterschiedlichen Felder der Traumapädagogik ein. Sie lernen traumatisierende Faktoren sowie zentrale Ansätze und Methoden kennen, verbessern Ihr Verständnis für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen unter traumatischen Bedingungen und erweitern Ihre Handlungskompetenz.

Hierdurch werden die Teilnehmenden in die Lage versetzt, einen wirkungsvollen pädagogischen Umgang verantwortlich zu gestalten und eine effiziente Selbstreflexion zu persönlichen Risiken und Ressourcen vorzunehmen.

### Themen:

- Einführung in die Psychotraumatologie
- psychosoziale Entwicklung unter beeinträchtigenden Bedingungen
- traumapädagogische Diagnostik
- Praxis der Pädagogik des Sicheren Ortes
- Reflexion der eigenen professionellen Rolle

### Veranstaltungszeit:

24. Juni, 13 Uhr, bis 25. Juni 2019, 16.30 Uhr

### Veranstaltungsort:

Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V., Raiffeisenstraße 18, 35043 Marburg

### Kosten:

370 € inkl. Tagesverpflegung

### Onlineanmeldung und weitere Informationen:

<https://www.lebenshilfe-hessen.de/de/seminare/bildungsprogramm.html>

### Kontakt:

Christina Fleck, [Christina.Fleck@Lebenshilfe.de](mailto:Christina.Fleck@Lebenshilfe.de), Tel. 06421-491-172

Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e. V.

## Basiswissen Trauma

25. bis 27. Juni 2019 in Frankfurt am Main



In der Sozialen Arbeit werden wir manchmal mit Menschen – Kindern, Jugendlichen wie auch Erwachsenen – konfrontiert, die existenzielle Erfahrungen in ihrem Leben machen mussten. Seien es Vernachlässigung oder, in der Kindheit, Kriegs-, Vertreibungs- und Fluchterfahrungen, körperliche oder sexuelle Gewalt. Entweder einmalige Erlebnisse oder lang andauernde, als Betroffene erfahren oder auch als Zeuge/Zeuginnen. Das, was alle empfinden, ist immer gleich: Mein Leben ist jetzt unmittelbar bedroht. Nichts wird mehr so sein, wie es war. Das Ausmaß dieser Erfahrung(en) und die Folgen werden dabei häufig unterschätzt. Die Symptomvielfalt und unterschiedliche Art und Weise der Ausprägung posttraumatischer Folgeerkrankungen erschweren häufig die Diagnose und damit die Behandlung.

### Zielgruppe:

Mitarbeiter\_innen aus Familienzentren und Kitas, Erziehungs- und Familienberatungsstellen, Einrichtungen der Eltern- und Familienbildung, Fachkräfte, die Eltern und Kinder in den ersten Jahren begleiten sowie andere Interessierte.

### Veranstaltungszeit:

15. Juni, 10 bis 17 Uhr; 26. Juni, 9 bis 17 Uhr; 27. Juni 2019, 9 bis 16 Uhr

### Veranstaltungsort:

hoffmanns höfe, Heinrich-Hoffmann-Straße 3, 60528 Frankfurt am Main

### Kosten:

260 € inkl. Tagesverpflegung

### Anmeldung und weitere Informationen:

[https://pb-paritaet.de/veranstaltungen/fobi2019/133\\_basiswissen\\_trauma.htm](https://pb-paritaet.de/veranstaltungen/fobi2019/133_basiswissen_trauma.htm)

### Kontakt:

Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V.

Heinrich-Hoffmann-Straße 3

60528 Frankfurt am Main

Telefon: 069/6706-252, Fax: 069/6706-203

E-Mail: [fobi@pb-paritaet.de](mailto:fobi@pb-paritaet.de)

Akademie Waldschlösschen

## Arbeit mit traumatisierten LSBTTIQ-Geflüchteten – Vertiefungsseminar

*Traumafachberatung, Psychotraumatologie und Interventionstechniken*

8. bis 10. Juli 2019 in Reinhausen bei Göttingen



Das Seminar legt seine Schwerpunkte auf den Erwerb von vertiefenden Grundkenntnissen bei der Beratungspraxis für die Arbeit mit LSBTTIQ\*-Geflüchteten, die unter einer akuten und/oder posttraumatischen Belastungsstörung leiden. Nach einem kurzen Auffrischen der Theorie der Psychotraumatologie, begeben wir uns in die Vertiefung der Interaktion zwischen Berater\*in/Helfer\*in und Klient\*in. Wir explorieren das Konzept einer akuten Traumasituation, versuchen den Bedarf zu definieren, uns aber auch in der eigenen Rolle dabei zu positionieren.

Neue Strukturen und Grundsätze im Kontakt mit traumatisierten LSBTTIQ\*-Geflüchteten und das System des akuten Traumas werden sichtbar gemacht. Sowohl die intensive Arbeit mit Stabilisierungsübungen in Kleingruppen als auch das Erlernen und der adäquate Umgang mit Dissoziationsphänomenen sind Hauptthemen des Seminars.

Darüber hinaus werden viele verschiedene Beratungsskills und -techniken geübt. Psycho-edukatives Arbeiten und Konzepte

der sekundären Traumatisierung und der eigenen Prophylaxe werden veranschaulicht und detailliert betrachtet. Ziel des Seminars ist ein sicherer Umgang mit komplexen oder akuten Traumata und Belastungen sowie mit den speziellen Anforderungen in der Arbeit mit LSBTTIQ\*-Geflüchteten.

Hinweis: Eine Anmeldung ist sowohl zu einem der beiden Kurse (9880 und 9883) als auch zu beiden möglich! Voraussetzung zur Teilnahme am Vertiefungsseminar ist der Besuch eines der vorangegangenen Einführungsseminare!

Die Veranstaltungen finden in Zusammenarbeit mit der Schwulenberatung Berlin statt.

Gefördert werden diese Fortbildungen über den Paritätischen Gesamtverband aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration.

VA–Nr. 9883

### **Veranstaltungszeit:**

8. Juli, 15 Uhr, bis 10. Juli 2019, 14.30 Uhr

### **Veranstaltungsort:**

Akademie Waldschlösschen, Bildungs- und Tagungshaus, 37130 Reinhausen bei Göttingen

### **Kosten:**

Teilnahme kostenfrei

### **Anmeldung unter:**

[https://www.waldschloesschen.org/de/veranstaltungsdetails.html?va\\_nr=9883](https://www.waldschloesschen.org/de/veranstaltungsdetails.html?va_nr=9883)

### **Kontakt:**

Akademie Waldschlösschen, Bildungs- und Tagungshaus

37130 Reinhausen bei Göttingen, Telefon: +49 5592 92 77 0

Wolfgang Vorhagen, Fon 05592-927721, Mail: [wolfgang.vorhagen@waldschloesschen.org](mailto:wolfgang.vorhagen@waldschloesschen.org)

## HIV/STI-Prävention in der Beratung für Sexarbeiterinnen – dreiteilig, Teil 2

26. bis 28. Juli 2019 in Kassel



Durch die Erweiterung der Europäischen Union, die wirtschaftliche Entwicklung und das neue Prostituiertenschutzgesetz (ProstSchG) haben sich Arbeitsstrukturen und -bedingungen für anspruchsvolle Frauen in Deutschland verändert. Bei vielen Sexarbeiterinnen mangelt es an Grundkenntnissen zur sexuellen Gesundheit, und Beratungsstellen verzeichnen steigende Nachfragen zur Sexarbeit als Beruf, aber auch zur beruflichen Umorientierung bis hin zum Ausstieg aus der Sexarbeit.

Neben notwendigen Hintergrundinformationen zur Zielgruppe, Haltung, Strategien für Beratungsgespräche, Einsatz von Materialien gibt es drei Schwerpunkte. Alle Seminare können unabhängig voneinander gebucht werden.

2. Termin: HIV/STI-Prävention in der niederschweligen Sozialarbeit

- Wie unterstütze ich Sexarbeiter\_innen bei der Entwicklung eigener Präventionsstrategien?
- Problembewältigung beim Einsatz von Sprachmittler\_innen
- Austausch über unterschiedliche Beratungssituationen an Praxisbeispielen

Wir arbeiten mit Vortrag, Gruppenarbeit, Selbsterfahrung und bitten die Teilnehmer\_innen, ihre Erfahrungen einzubringen!

### Zielgruppen:

Aidshilfen, Prostituierten-Beratungsstellen, Mitarbeiter\_innen von Gesundheitsämtern und Einrichtungen für Migrant\_innen, die sich auch mit Prostitution befassen.

### Veranstaltungszeit:

26. Juli, 17 Uhr, bis 28. Juli 2019, 14 Uhr

### Veranstaltungsort:

Tagungshaus Lebensbogen, Auf dem Dörnberg 13, 34289 Zierenberg (bei Kassel)

### Kosten:

30 € (pro Seminar)

### Anmeldung:

Deutsche AIDS-Hilfe e.V., Wilhelmstr. 138, 10963 Berlin

### Onlineanmeldung:

<https://www.aidshilfe.de/event/hivsti-praevention-beratung-sexarbeiterinnen-dreiteilig-2-termin>

### Kontakt:

Anna Gamroth, Armin Fiechtner, 030 69 00 87-91, 030 69 00 87-39

[anna.gamroth@dah.aidshilfe.de](mailto:anna.gamroth@dah.aidshilfe.de)

[armin.fiechtner@dah.aidshilfe.de](mailto:armin.fiechtner@dah.aidshilfe.de)

Deutsche Aidshilfe

## Bundesweites Treffen für HIV-positive Migrant\_innen und ihre Kinder

22. bis 25. August 2019 in Düsseldorf



Herzlich eingeladen sind alle in Deutschland lebenden HIV-positiven Menschen mit Migrationshintergrund – einschließlich Geflüchteten – und ihre Kinder. Das bundesweite Treffen, das die Deutsche AIDS-Hilfe gemeinsam mit dem Netzwerk AfroLeben+ konzipiert und vorbereitet, dient dem Austausch und der Vernetzung und will für den Alltag mit HIV stärken. Dazu gibt es nützliche Informationen, zum Beispiel zu folgenden Themen:

- antiretrovirale Therapie und Nebenwirkungen, „Schutz durch Therapie“, Heilung
- Kinderwunsch und Schwangerschaft
- Migration, Flucht, Sucht und Trauma, Depressionen und HIV
- Aufenthalts- und Asylrecht, EU-Recht
- Gesundheits- und Pflegesystem in Deutschland
- HIV, Migration und Älterwerden
- Religion und Gesundheit
- Empowerment für People of Color (POC).

Außerdem bieten wir interaktive Kunstworkshops für Erwachsene – auf Wunsch auch getrennt nach Geschlecht – und für Kinder („Die Akademie der Löwen“) an.

Das Treffen wird in Deutsch, Englisch und Französisch abgehalten. Bei Bedarf kann ins Arabische übersetzt werden. Wir freuen uns sehr, wenn möglichst viele die Gelegenheit zum Kennenlernen und Erfahrungsaustausch nutzen!

Für Geflüchtete kann die Deutsche AIDS-Hilfe bei Bedarf eine Befreiung von der Residenzpflicht beantragen.

### Veranstaltungszeit:

22. August, 17 Uhr, bis 25. August 2019, 14 Uhr

### Veranstaltungsort:

Jugendherberge Düsseldorf, Düsseldorfer Str. 1, 40545 Düsseldorf

### Kosten:

30 €

### Anmeldung:

Deutsche AIDS-Hilfe e.V., Wilhelmstr. 138, 10963 Berlin

### Onlineanmeldung:

<https://www.aidshilfe.de/event/bundesweites-treffen-hiv-positive-migrantinnen-kinder-1>

### Kontakt:

Tanja Gangarova, Alphonsine Bakambamba, 030 69 00 87-18, 030 / 69 00 87-39

[tanja.gangarova@dah.aidshilfe.de](mailto:tanja.gangarova@dah.aidshilfe.de)

[alphonsine.bakambamba@dah.aidshilfe.de](mailto:alphonsine.bakambamba@dah.aidshilfe.de)

Kinderschutz-Akademie in Niedersachsen

*Erkunden, einschätzen, beraten*

## Migrations- und kultursensible Arbeit im Kinderschutz

26. bis 27. August 2019 und 16. bis 17. September 2019



Die Kooperation mit Familien mit Migrationserfahrungen bei (vermuteter) Kindeswohlgefährdung stellt die beteiligten Fachkräfte vor spezifische Anforderungen. Geltende Normen zu vermitteln, über Erziehungsstile und -praktiken zu sprechen, familiale und kulturelle Werte zu erkunden und eine gelingende Kooperation mit den beteiligten Familienmitgliedern möglich zu machen, versteht sich hier nicht „von selbst“.

Gefährdung(srisiken), Ressourcen und Belastungen einschätzen, protektive Faktoren und wirkungsvolle Hilfemöglichkeiten zu erkennen, erfordert eine bewusste Übersetzungs- und Verstehensleistung. Hilfe annehmen zu müssen, Einmischung und Kontrolle zu erleben, sich als Eltern vor Außenstehenden erklären zu müssen, berührt die Selbstachtung eines Jeden. Respekt, Privatheit, Loyalität sind kulturell geprägte Konzepte, deren unterschiedliche Ausprägung aufmerksam wahrgenommen und akzeptierend kommuniziert werden muss. Erfahrungen mit Migration können zu Barrieren in der Kooperation der Familien beitragen, wechselseitige Fremdheit den Aufbau einer

tragfähigen Arbeitsbeziehung belasten, sie gilt es im Blick zu haben.

Das Seminar bietet die Gelegenheit, sich mit strukturellen Barrieren auseinanderzusetzen, die sowohl Familien als auch Fachkräfte überwinden können müssen, damit eine kindeswohlorientierte sozialpädagogische Praxis im Lebensumfeld der Familien erleichtert wird.

**Veranstaltungszeit:**

26. bis 27. August 2019 und 16. bis 17. September 2019, jeweils 10 bis 17 Uhr

**Veranstaltungsort:**

Kinderschutz-Akademie, Seminarraum 3. OG, Escherstr. 23, 30159 Hannover

**Kosten:**

495 €

**Anmeldung, weitere Informationen und Veranstaltungsflyer:**

<https://www.kinderschutz-akademie.de/startseite/>

**Kontakt:**

Julia Spacek, [info@kinderschutz-akademie.de](mailto:info@kinderschutz-akademie.de), Tel.: 0511-444075, Fax: 0511-444077

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Ambulanzzentrum  
des UKE GmbH, Flüchtlingsambulanz

## Dolmetschen im therapeutischen Setting

Fortbildung: Basiswissen wird vorausgesetzt

3. September 2019 in Hamburg



Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

In dieser Fortbildung vermitteln wir Wissen über Besonderheiten beim Dolmetschen für Geflüchtete und informieren, wie ihre Lebensumstände die Interaktion mit Dolmetschern beeinflussen. In diesem Rahmen werden die häufigsten Krankheitsbilder dieser Patientengruppe mit ihren typischen Symptomen vorgestellt.

Im Anschluss werden wir die oft widersprüchlichen Anforderungen benennen, die von Therapeut\*Innen und Patient\*Innen an die Dolmetscher gestellt werden und geeignete Verhaltensweisen erarbeiten. Auch wird die Abgrenzung zum Patienten thematisiert. Abschließend wenden wir uns den sprachlichen Besonderheiten zu. Anhand von Fallbeispielen sollen hier gemeinsame Lösungen erarbeitet werden.

### Zielgruppe:

Dolmetscher\*Innen im Kontext von Psychotherapie, insbesondere in der Therapie von Geflüchteten

### Veranstaltungszeit:

3. September 2019, 9 bis 15 Uhr

### Veranstaltungsort:

Ambulanzzentrum des UKE GmbH, Flüchtlingsambulanz, Martinistraße 52, 20246 Hamburg  
Fortbildungsraum Gebäude 046, Raum Do6

### Kosten:

80 € (für Dolmetscher\*Innen, die mit der Flüchtlingsambulanz zusammenarbeiten, ist die Fortbildung kostenlos)

### Anmeldung:

[www.uke.de/mvz/fluechtlingsambulanz](http://www.uke.de/mvz/fluechtlingsambulanz)

### Kontakt:

Ambulanzzentrum des UKE GmbH, Flüchtlingsambulanz, Martinistraße 52, 20246 Hamburg,

Telefon: +49 (0) 40 4719 308-0

Telefax: +49 (0) 40 4719 308-15

E-Mail: [fortbildungen-fluechtlingsambulanz@uke.de](mailto:fortbildungen-fluechtlingsambulanz@uke.de)

Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e. V.

## Das hieß aber schon immer so

„Die Diskussion um rassismuskritische Sprache anregen und verankern“

4. bis 5. September 2019 in Frankfurt



Rassismen sind eng in unserem täglichen Sprachgebrauch verankert, oft ohne dass die Sprechenden sich der Problematik bewusst sind. Bemühungen, auf sie aufmerksam zu machen, verursachen oft heftige Debatten, an deren Ende der Vorwurf steht, überkorrekt oder überempfindlich zu sein und Sprechverbote zu erleben.

Sprache ist nicht nur ein bloßes Werkzeug, sie ist eine wesentliche Grundlage des menschlichen Miteinanders, ihr bewusster Gebrauch ein Zeichen gegenseitigen Respekts. Zu jenem Respekt gehört auch, jedem Menschen die Freiheit zuzugestehen, selbst zu bestimmen, wann eine Bezeichnung als diskriminierend erlebt wird.

Das Seminar regt dazu an, sich mit der deutschen Kolonialgeschichte auseinanderzusetzen, die eigene Sprache und Wortwahl zu hinterfragen, rassismuskritische Sprache zu hören und zu erproben, Kolleg\_innen zur Auseinandersetzung einzu-

laden und Argumente für eine rassismuskritische Sprache zu entwickeln. Inkl. postkolonialer Stadtrundgang am 2. Tag.

### **Veranstaltungszeit:**

4. September, 10.30 bis 18 Uhr, 5. September 2019, 9 bis 15.30 Uhr

### **Veranstaltungsort:**

hoffmanns höfe, Heinrich-Hoffmann-Straße 3, 60528 Frankfurt am Main

### **Kosten:**

280 € inkl. Tagesverpflegung

### **Anmeldung und weitere Informationen:**

[https://pb-paritaet.de/veranstaltungen/fobi2019/144\\_das\\_hiess\\_aber\\_schon\\_immer\\_so.htm](https://pb-paritaet.de/veranstaltungen/fobi2019/144_das_hiess_aber_schon_immer_so.htm)

### **Kontakt:**

Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V.

Heinrich-Hoffmann-Straße 3

60528 Frankfurt am Main

Telefon: 069/6706-252, Fax: 069/6706-203

E-Mail: [fobi@pb-paritaet.de](mailto:fobi@pb-paritaet.de)

Walhalla Fachverlag

## Aufenthaltsrecht und Sozialleistungen für Geflüchtete

5. September 2019 in Kassel



Welche Rechtspositionen gibt es im Asyl- und Flüchtlingsrecht? Welche sozialen Ansprüche haben geflüchtete Menschen? Im Asyl- und Flüchtlingsrecht richten sich die konkreten Lebensbedingungen und die Gewährung von Leistungen nach dem jeweiligen Verfahrensstand und dem Status der Betroffenen.

Das Seminar verbindet deshalb Migrations- und Sozialleistungsrecht miteinander.

**Veranstaltungszeit:**

5. September 2019, 10 bis 17 Uhr

**Veranstaltungsort:**

Hotel Schweizer Hof, Wilhelmshöher Allee 288, 34131 Kassel

**Kosten:**

309 €, 279 € für Walhalla Abonnenten

**Weitere Informationen und Anmeldeformular:**

<https://www.walhalla.de/seminar-aufenthaltsrecht-und-sozialleistungen-fuer-gefluechtete.artikel.html>

Deutsche Aidshilfe

## Vernetzungs- und Arbeitstreffen afrikanischer Projekte und Communities; 2. Termin

6. bis 8. September 2019 in Brandenburg



Im 2011 gegründeten Afrikanischen Gesundheits- und HIV-Netzwerk in Deutschland (AGHNiD) kooperieren Einzelpersonen und Organisationen, die sich für Gesundheitsförderung und HIV-Prävention in afrikanischen Communities in Deutschland starkmachen. Die Idee zur Gründung geht auf das DAH-Projekt PaKoMi zurück, bei dem sich gezeigt hat: HIV-Prävention für Migrant\_innen funktioniert, wenn sie mit ihnen gemacht wird.

Ein- bis zweimal im Jahr kommen alle im Netzwerk Engagierten zusammen, um Erfahrungen und Ideen zur HIV/STI-Prävention auszutauschen und gemeinsam mit der Deutschen AIDS-Hilfe Informationsmaterialien und andere Angebote für afrikanische Communities zu entwickeln.

### **Zielgruppe:**

Vertreter\_innen afrikanischer Projekte und Organisationen; Schlüsselpersonen afrikanischer Communities und Kirchengemeinden, die sich in der HIV/STI-Prävention engagieren (wollen)

### **Veranstaltungszeit:**

6. September, 16 Uhr, bis 8. September 2019, 14 Uhr

### **Veranstaltungsort:**

Brandenburg

### **Kosten:**

30 €

### **Anmeldung:**

Deutsche AIDS-Hilfe e.V., Wilhelmstr. 138, 10963 Berlin

### **Onlineanmeldung:**

<https://www.aidshilfe.de/event/vernetzungs-arbeitstreffen-afrikanischer-projekte-communities-2-termin>

### **Kontakt:**

Tanja Gangarova, Alphonsine Bakambamba, 030 69 00 87-18, 030 / 69 00 87-39

[tanja.gangarova@dah.aidshilfe.de](mailto:tanja.gangarova@dah.aidshilfe.de)

[alphonsine.bakambamba@dah.aidshilfe.de](mailto:alphonsine.bakambamba@dah.aidshilfe.de)

Akademie Waldschlösschen

## Fremdheiten – Sexualitäten und Geschlechter in der Migrationsgesellschaft

11. bis 13. September 2019 in Reinhausen bei Göttingen



Wo begegnen uns in unserem pädagogischen Arbeitsalltag Veränderungs- und Kulturalisierungsprozesse? Was nehmen wir auch in den Fachdebatten und als pädagogisch Tätige als kulturell, ethnisch oder religiös ‚anders‘ wahr? Wie werden Geschlechter, Sexualitäten und Religionen in Zusammenhang mit Einwanderung/Flucht thematisiert? Wie können wir pädagogisch adäquat auf die Diversität in der Migrationsgesellschaft reagieren?

Seit Kurzem werden ‚der Migrant‘ ebenso wie ‚die Frau‘ in der Thematisierung von sexualisierter Gewalt und Integration erneut vereinheitlicht. ‚Das Eigene‘ und ‚das Andere‘ werden wieder gefestigt, und dabei Sexismus und Homofeindlichkeit ‚den fremden Anderen‘ zugeschrieben. ‚Muslimisch‘ und ‚LSBTI‘ werden erneut gegenüber gestellt. An dieser Geschlechter- und Sexualpolitik im Namen der wieder angerufenen deutschen Nation haben unterschiedliche politische, religiöse und kulturelle Akteure ihre jeweiligen Interessen.

Die Fortbildung basiert auf Überlegungen der Queer und Gender Studies, der Cultural und Postcolonial Studies ebenso wie auf ethnologischen und sozialpsychologischen Studien bzw. anti-rassistischen und Critical-Whiteness-Debatten. Um in diese einzuführen werden Vorablektüre, Inputs mit Diskussion, Fallbeispiele, Filmausschnitte, gemeinsame Textbesprechung und geschlechter- bzw. sexualpädagogische Übungen eingesetzt und aus der Teilnehmendenperspektive erfahrbar gemacht.

Wir möchten damit die pädagogische Handlungskompetenz der Teilnehmenden im Sinne eines Umgangs mit Vielfalt in der Migrationsgesellschaft stärken und eine selbstkritische Reflexion vorantreiben. Fortbildung auf Deutsch – open for all genders\*, sexes\* and nations\*.

VA–Nr. 9640

### **Veranstaltungszeit:**

11. September, 11.30 Uhr, bis 13. September 2019, 14.30 Uhr

### **Veranstaltungsort:**

Akademie Waldschlösschen, Bildungs- und Tagungshaus, 37130 Reinhausen bei Göttingen

### **Kosten:**

195 €

### **Anmeldung unter:**

[https://www.waldschloesschen.org/de/veranstaltungsdetails.html?va\\_nr=9640](https://www.waldschloesschen.org/de/veranstaltungsdetails.html?va_nr=9640)

### **Kontakt:**

Akademie Waldschlösschen, Bildungs- und Tagungshaus  
37130 Reinhausen bei Göttingen, Telefon: +49 5592 92 77 0

Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

## Kultursensibles Arbeiten in Frühförderung und Kindertagesstätte

17. September 2019 in Marburg



**Lebenshilfe**  
Landesverband  
Hessen e.V.

Im Rahmen der Frühförderung und in Kindertagesstätten begegnen pädagogische Fachkräfte Familien aus vielfältigen kulturellen Kontexten sowie mit unterschiedlichsten Flucht- und Migrationsbiografien. Hierbei kann sich eine Vielfalt von Fragestellungen ergeben, wodurch eine Erweiterung und ein Update professioneller Haltungen und Arbeitsphilosophien erforderlich werden. Hier setzt dieses Seminar an. Im gemeinsamen Austausch und in der Diskussion werden alltagspraktische und handhabbare Antworten auf offene Fragen gefunden bzw. erfunden.

- Achten von und Umgang mit eigenen, institutionellen sowie strukturellen Grenzen
- Kulturell geprägte Sozialisationsmodelle
- Traumapädagogische Grundlagen

### Themen:

- Der „kulturelle Rucksack“ von Erzieher\*innen und Frühförderer\*innen – Notwendigkeit und Ausstattung
- Erklärungsmodelle und -ideen zu Verhaltensweisen von Kindern und ihren Angehörigen
- Gestaltung transparenter, anschlussfähiger und sicherer Beziehungen

### Veranstaltungszeit:

17. September 2019, 10 bis 17 Uhr

### Veranstaltungsort:

Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V., Raiffeisenstraße 18, 35043 Marburg

### Kosten:

160 € inkl. Tagesverpflegung

### Onlineanmeldung und weitere Informationen:

<https://www.lebenshilfe-hessen.de/de/seminare/bildungsprogramm/detailseite/kultursensibles-arbeiten-in-fruehfoerderung-und-kindertagesstaette-684.html>

### Kontakt:

Doris Lepper, [doris.lepper@lebenshilfe-hessen.de](mailto:doris.lepper@lebenshilfe-hessen.de), Tel. 06421-94840-230

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH)

## Bundestagung Inobhutnahme: „Aus der Praxis für die Praxis“

19. bis 20. September 2019 in Erkner bei Berlin



**Internationale  
Gesellschaft für  
erzieherische Hilfen**

Die Zahl der Inobhutnahmen ist in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen. Auch die vielfältigen Anforderungen an Mitarbeiter\_innen im Rahmen der Inobhutnahme haben stetig zugenommen. Die IGfH-Bundestagung Inobhutnahme nimmt die pädagogischen Aspekte und Alltagsfragen dieser Arbeit in den Blick. Dabei gibt es bundesweit sehr unterschiedliche Inobhutnahmesettings. Notlagen, Gefährdungen von Minderjährigen sowie pädagogische Herausforderungen stellen für alle Beteiligten anspruchsvolle Aufgaben in einem besonderen Spannungsfeld dar. Neben rechtlichen Rahmenbedingungen und Organisationsformen der Leistungen nach den §§ 42, 42a SGB VIII stehen der fachliche Austausch und die gemeinsame Entwicklung anderer Blickwinkel und neuer Ideen für die sozialpädagogische Praxis im Vordergrund. Die Tagung richtet sich an die öffentlichen und freien Träger der Jugendhilfe sowie weitere Fachleute aus Praxis und Wissenschaft.

Beginnen werden wir die Tagung mit einem explorativen Grundsatzvortrag von Prof. Dr. Thomas Trenczek über praxis-

nahe fachliche und rechtliche Fragestellungen. Im Rahmen der Tagung können in Workshops u. a. die Themen Clearingverfahren, unbegleitete minderjährige Flüchtlinge sowie Partizipation und Beschwerde im Kontext der Inobhutnahme bearbeitet werden. Ergänzend zu diesem Format werden in Fachforen die Themen Übergänge zwischen Kinder- und Jugendpsychiatrie und Kinder- und Jugendhilfe oder auch Elternarbeit diskutiert. Prof. Dr. Klaus Wolf wird die Tagung mit einem Vortrag zum Thema Verweildauer in der Inobhutnahme schließen.

### **Veranstaltungszeit:**

19. September, 13 Uhr, bis 20. September, 14 Uhr

### **Veranstaltungsort:**

Bildungszentrum Erkner e. V., Seestraße 39, 15537 Erkner

### **Kosten ohne Übernachtung, mit Essen und Tagungsunterlagen:**

IGfH-Externe 250 €, IGfH-Mitglieder 225 €

### **Weitere Informationen, Programm und Anmeldung:**

<http://inobhutnahme-tagung.de/>

### **Kontakt:**

Sabine Isenmann, Telefon 0 69 . 63 39 86 14, Telefax 0 69 . 63 39 86 25

Sabine.isenmann@igfh.de

[www.igfh.de](http://www.igfh.de)

Deutsche Gesellschaft für soziale Psychiatrie e. V.

## Kultursensible Beratung im sozialpsychiatrischen Alltag

23. bis 24. September 2019 in Würzburg



Der allgemeine Anstieg von psychischen Erkrankungen in der Bevölkerung betrifft auch Menschen mit Migrationshintergrund, die im Alltag zusätzliche Belastungen erleben. Sprachliche Verständigungsprobleme, unsicherer Aufenthaltsstatus, erschwerte Teilhabe an Bildung und Arbeitsmarkt, schlechterer Zugang zum Gesundheitssystem, Nachwirkungen traumatischer Erlebnisse von Gewalt, Krieg und Vertreibung, Erfahrungen von Rassismus und Diskriminierung und häufig unterschiedliche Krankheits- und Behandlungsvorstellungen führen zu einem besonderen Hilfebedarf.

Welche Herausforderungen ergeben sich in einer Zuwanderungsgesellschaft für die Sozialpsychiatrie? Wie können wir Brücken bauen und kulturelle Grenzen überwinden? In dieser Fortbildung werden die wichtigsten Grundlagen einer kultursensiblen Arbeit vermittelt.

### Inhalt

- Modelle zum Grundverständnis von „Kultur“
- Bedeutsame Aspekte und Auswirkungen von Migration
- Realitäten und Bedürfnisse von Menschen mit Migrationshintergrund
- Barrieren und Knackpunkte in der Arbeit mit psychisch erkrankten Migrantinnen und Migranten
- Supervision eigener Fallbeispiele aus der beruflichen Praxis
- Hauptmerkmale interkultureller Kommunikation und Kompetenz
- OMID – Projektarbeit in der Flüchtlingshilfe

### Veranstaltungszeit:

23. September, 11 bis 18 Uhr, 24. September 2019, 9 bis 17 Uhr

### Veranstaltungsort:

Würzburg; genauer Veranstaltungsort bei Anmeldung

### Kosten:

DGSP-Mitglieder: 205 €; Nichtmitglieder: 250 €

zzgl. Tagungshauspauschale: Verpf./Übern. EZ: 200 €, ohne Übernachtung: 140 €

### Anmeldung:

<https://www.dgsp-ev.de/fortbildungen/kurzfortbildungen/seminarliste-2019/55-kultursensible-beratung-im-sozialpsychiatrischen-alltag.html>

### Kontakt:

DGSP Geschäftsstelle, Zeltinger Str. 9, 50969 Köln

Tel.: (0221) 51 10 02, Fax: (0221) 52 99 03, E-Mail: [info@dgsp-ev.de](mailto:info@dgsp-ev.de)

Deutsche Aidshilfe

## Wie kann man Menschen aus neuen EU-Ländern krankenversichern?

23. bis 24. September 2019 in Berlin



Der Wettbewerb zwischen den Krankenkassen hat dazu geführt, dass oft versucht wird, „unbeliebte“ Antragsteller\_innen regelrecht abzuwimmeln. Dazu gehören in der Regel auch Bürger\_innen aus den neuen EU-Ländern.

Wer diese Menschen berät und begleitet, sollte gegen rechtswidrige Ablehnungen der Krankenkassen vorgehen und eine reguläre Mitgliedschaft durchsetzen. Das erfordert fundierte Kenntnisse über Mitgliedschaften gemäß SGB V, um die Antragsteller\_innen richtig zuzuordnen und entsprechend versichern zu können:

- gesetzliche oder private Krankenversicherung
- Pflichtversicherung
- allgemeine Pflichtversicherung gemäß § 5 (1) Nr. 13 SGB V
- Pflichtversicherung über eine Beschäftigung oder bei Bezug von Alg II
- freiwillige Versicherungen (unter Berücksichtigung von Vorversicherungszeiten aus EU-Ländern)

- obligatorische Anschlussversicherung gemäß § 188 (4) nach (kurzer) Versicherungszeit in Deutschland
- Familienversicherungen (auch über versicherte Angehörige in EU-Ländern)
- Private Krankenversicherung, vor allem im Basistarif
- Auslandsbezug (vor allem Aktivierung von Mitgliedschaften in EU-Ländern (sog. Sachleistungsaushilfe).

Die Teilnehmer\_innen können Fälle aus ihrer Praxis in das Seminar einbringen. Diese bitte vorher auf Fallskizzenbögen einreichen!

### Veranstaltungszeit:

23. September, 9.30 Uhr, bis 24. September 2019, 14 Uhr

### Veranstaltungsort:

Berlin

### Kosten:

30 €

### Anmeldung:

Deutsche AIDS-Hilfe e.V., Wilhelmstr. 138, 10963 Berlin

### Onlineanmeldung:

<https://www.aidshilfe.de/event/man-menschen-neuen-eu-laendern-krankenversichern-1>

### Kontakt:

Tanja Gangarova, Alphonsine Bakambamba, 030 69 00 87-18, 030 / 69 00 87-39

[tanja.gangarova@dah.aidshilfe.de](mailto:tanja.gangarova@dah.aidshilfe.de)

[alphonsine.bakambamba@dah.aidshilfe.de](mailto:alphonsine.bakambamba@dah.aidshilfe.de)

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Ambulanzzentrum  
des UKE GmbH, Flüchtlingsambulanz

## „Psychoedukative Gruppen mit traumatisierten Jugendlichen“ – Erfahrungen mit dem STEP-Gruppenprogramm

Fortbildung: Vermittlung von Basiswissen

24. September 2019 in Hamburg



Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf



Im Rahmen dieser Fortbildung möchten wir die Kenntnisse über das Störungsbild einer posttraumatischen Belastungsstörung bei jugendlichen Flüchtlingen sowie den Umgang mit den damit verbundenen Symptomen erweitern. Zudem wird ein Gruppenkonzept vermittelt, welches sich bereits im klinischen Alltag in der Flüchtlingsambulanz bewährt hat. Das vorgestellte Konzept beinhaltet sowohl psychoedukative Anteile als auch das Einüben von Emotionsregulationsstrategien.

### Zielgruppe:

Mitarbeiter\*Innen der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere Betreuer\*Innen und Vormünder\*Innen, Psychotherapeut\*Innen, Arzt\*Innen

### Veranstaltungszeit:

24. September 2019, 9 bis 12 Uhr

### Veranstaltungsort:

Ambulanzzentrum des UKE GmbH, Flüchtlingsambulanz, Martinistraße 52, 20246 Hamburg Fortbildungsraum Gebäude 046, Raum D06

### Kosten:

50 €

### Anmeldung:

[www.uke.de/mvz/fluechtlingsambulanz](http://www.uke.de/mvz/fluechtlingsambulanz)

### Kontakt:

Ambulanzzentrum des UKE GmbH, Flüchtlingsambulanz, Martinistraße 52, 20246 Hamburg,

Telefon: +49 (0) 40 4719 308-0

Telefax: +49 (0) 40 4719 308-15

E-Mail: [fortbildungen-fluechtlingsambulanz@uke.de](mailto:fortbildungen-fluechtlingsambulanz@uke.de)

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration und Hochschule Fulda

# 1. Hessischer Engagementkongress 2019

25. bis 26. September 2019 in Fulda



**Hochschule Fulda**  
University of Applied Sciences



In Hessen existiert ein vielfältiges und hohes ehrenamtlich, freiwilliges soziales Engagement. Dabei zeigt sich, dass zum einen eine „verbindende Klammer“ in der allgemeinen öffentlichen Darstellung und zum anderen eine breite Wahrnehmung dieses Engagements in seiner ganzen Vielfalt bisher kaum existieren. Viele Engagierte konzentrieren sich in hohem Maße auf ihren Bereich und übersehen dabei schnell, dass Engagierte in anderen Engagementfeldern sich mit ähnlichen Fragestellungen und Rahmenbedingungen beschäftigen.

Ziel des 1. Hessischen Engagementkongresses 2019 ist es, aktuelle Themen des ehrenamtlichen, freiwilligen Engagements aufzubereiten und orientiert an den Praxiserfahrungen der Engagierten und aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen zu diskutieren.

Dazu sollen diejenigen, die in Ehrenamt und Freiwilligenarbeit selbst Verantwortung tragen oder als Fachkräfte mit Engagierten zusammenarbeiten oder als Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu den Herausforderungen des Engagements forschen, den Kongress gemeinsam gestalten. Interessierte aus Vereinen und Verbänden, aus Projekten und Initiativen,

aus Städten, Gemeinden und Landkreisen sowie aus den Hochschulen, aber auch interessierte Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen auf dem Kongress Fragen zu diskutieren, mit denen Engagierte unterschiedlichster Bereiche in doch vergleichbarer Weise konfrontiert sind. Der Kongress schafft dabei einerseits die Verbindung zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen zu diesen Themen und dem Erfahrungs- und Handlungswissen aus der Praxis und fördert andererseits den Austausch zwischen Engagierten zu Themen und Fragestellungen der Engagementpraxis.

Ein „Markt der Möglichkeiten“ bietet zudem die Gelegenheit zu Information und Austausch über die Vielfalt des (hessischen) Engagements und wird gleichzeitig zur Begegnungsstätte zum Aufbau und zur Pflege von Netzwerken.

Der 1. Hessische Engagementkongress 2019 ermöglicht eine praxisnahe, wissenschaftlich fundierte fachliche Vernetzung über Engagementbereiche hinweg. Gleichzeitig soll der Kongress in der Öffentlichkeit auf die gesellschaftliche Bedeutung des sozialen Engagements aufmerksam machen.

**Veranstaltungszeit:**

25. September, 9.30, bis 26. September 2019, 14.30 Uhr

**Veranstaltungsort:**

Hochschule Fulda, Leipziger Straße 123, 36037 Fulda

**Kosten:**

Teilnahme kostenfrei, Abendprogramm: 20 €, Mittagessen/Abendessen je 8 €

**Anmeldung:**

Unter: <https://engagementkongress.hessen.de/anmeldung/>

**Weitere Informationen:**

<https://engagementkongress.hessen.de/>

Deutsche Gesellschaft für soziale Psychiatrie e. V.

## Keine Angst vor Trauma

*Umgehen mit Traumatisierungen in der Sozialpsychiatrie und bei Flüchtlingen*

17. bis 19. Oktober 2019 in Stuttgart



Mitarbeitende in der Sozialpsychiatrie sind oft mit Menschen konfrontiert, die traumatischen Ereignissen ausgesetzt sind oder waren. Dazu gehören Menschen mit psychischen Störungen und zunehmend auch Flüchtlinge und Menschen mit Migrationshintergrund.

Jedes Ereignis, das ein Mensch als existenziell bedrohlich wahrnimmt und das mit extremer Angst, Hilf- und Machtlosigkeit einhergeht, bezeichnet man als traumatisch. Viele Erscheinungsformen psychischer Störungen sind von traumatischen Erfahrungen beeinflusst, die verstanden und feinfühlig aufgegriffen werden können. Wissenschaftliche Untersuchungen weisen nach, dass jeder dritte Mensch mit Psychiatrieerfahrung traumatisiert ist. Häufig vermischen sich Traumasymptome mit psychiatrischen Symptomen, ohne dass die Traumatisierung benannt wird.

Bei Flüchtlingen sind wir häufig mit extremen Belastungen durch Krieg und Flucht sowie dem sozialen Trauma des Einlebens in Deutschland konfrontiert. Wir werden uns mit den unterschiedlichen Reaktionen auf traumatische Ereignisse und

Folgestörungen auseinandersetzen und eine traumasensible Gesprächsmethodik kennenlernen und einüben.

### Inhalt

- Symptomatik der akuten und posttraumatischen Belastungsstörung
- Psychose und Trauma
- Auswirkungen auf Menschen mit Persönlichkeitsstörungen
- Selbstwertstärkung: Ressourcenarbeit, imaginative Techniken, Distanzierung, Entspannungsverfahren, Psychoedukation, sozialpsychiatrische Einbindung
- Traumasensible Gesprächsführung
- Verstehen der Mehrfachtraumatisierung von Flüchtlingen
- Sozialpsychiatrisches Arbeiten mit Flüchtlingen
- Aspekte interkultureller Kommunikation
- Schutz vor stellvertretender Traumatisierung von Mitarbeitenden

### Veranstaltungszeit:

17. Oktober, 11 bis 18 Uhr, 18./19 Oktober 2019, 9 bis 17 Uhr

### Veranstaltungsort:

Stuttgart; genauer Veranstaltungsort bei Anmeldung

### Kosten:

DGSP-Mitglieder: 310 €; Nichtmitglieder: 375 €

zzgl. Tagungshauspauschale: Verpf./Übern. EZ: 350 €, ohne Übernachtung: 195 €

### Anmeldung:

<https://www.dgsp-ev.de/fortbildungen/kurzfortbildungen/seminarliste-2019/60-keine-angst-vor-trauma.html>

### Kontakt:

DGSP Geschäftsstelle, Zeltinger Str. 9, 50969 Köln

Tel.: (0221) 51 10 02, Fax: (0221) 52 99 03, E-Mail: [info@dgsp-ev.de](mailto:info@dgsp-ev.de)

Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e. V.

## Arbeiten mit Mädchen und jungen Frauen mit Fluchterfahrung

*Beiträge zu einer rassismuskritischen Jugendarbeit*

*22. bis 23. Oktober 2019 in Frankfurt*



Mädchen und junge Frauen mit Fluchterfahrung sind eine Zielgruppe, die in Deutschland von alltäglicher und struktureller Mehrfachdiskriminierung betroffen sind. Gleichzeitig zeichnet sich die Zielgruppe durch eine hohe Heterogenität aus, die sich durch sehr unterschiedliche Lebensrealitäten und Bedürfnisse auszeichnet. Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, wie Mädchen und junge Frauen mit Fluchterfahrung mit ihren spezifischen und individuellen Bedürfnissen gesehen, unterstützt und gestärkt werden können. Was bedeutet in diesem Kontext eine diskriminierungssensible pädagogische Haltung?

Das Seminar zielt auf eine rassismuskritische Reflektion der eigenen Denk- und Handlungsstrukturen als Pädagog\_innen, bietet Handlungsmöglichkeiten für eine differenzierte pädagogische Haltung in der Praxis, beinhaltet auch die Auseinandersetzung mit Sexismus und Geschlechtervielfalt. Sowie Zugänge für Mädchen und junge Frauen mit Fluchterfahrung als neue Adressatinnen der offenen Jugendarbeit und Teil-

habe und Gestaltungsmöglichkeiten von alten und neuen Einrichtungsbesucherinnen.

### **Veranstaltungszeit:**

22. Oktober, 10 bis 17 Uhr, 23. Oktober 2019, 9 bis 16 Uhr

### **Veranstaltungsort:**

hoffmanns höfe, Heinrich-Hoffmann-Straße 3, 60528 Frankfurt am Main

### **Kosten:**

175 € inkl. Tagesverpflegung

### **Anmeldung und weitere Informationen:**

[https://pb-paritaet.de/veranstaltungen/fobi2019/604\\_Arbeiten\\_mit\\_Fluchterfahrung.htm](https://pb-paritaet.de/veranstaltungen/fobi2019/604_Arbeiten_mit_Fluchterfahrung.htm)

### **Kontakt:**

Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V.

Heinrich-Hoffmann-Straße 3

60528 Frankfurt am Main

Telefon: 069/6706-252, Fax: 069/6706-203

E-Mail: [fobi@pb-paritaet.de](mailto:fobi@pb-paritaet.de)

Walhalla Fachverlag

## Staatsangehörigkeitsrecht

24. Oktober 2019 in Frankfurt am Main



Das Seminar befasst sich insbesondere mit der Frage, nach was für rechtlichen Kriterien langjährig in Deutschland lebende Ausländer die deutsche Staatsangehörigkeit erlangen können. Von zentraler Bedeutung ist hier § 10 StAG. Außerdem spielt die sogenannte Optionspflicht für Ausländerkinder eine Rolle.

- Rechtsgrundlagen
- Langjähriger Inlandsaufenthalt
- Bekenntnis zur freiheitlich demokratischen Grundordnung
- Bestreitung des Lebensunterhaltes
- Aufgabe der bisherigen Staatsangehörigkeit
- Mögliche Strafbarkeit des Ausländers
- Kenntnisse der Rechts- und Gesellschaftsordnung der BRD Deutschland
- Optionspflicht bei Ausländerkindern

Die infrage kommenden Fallkonstellationen werden an Hand von Fallbeispielen erörtert.

Das Seminar richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Einwohnermeldeämtern oder Ordnungsämtern, an Beratungsstellen und Rechtsanwälte.

**Veranstaltungszeit:**

24. Oktober 2019, 10 bis 17 Uhr

**Veranstaltungsort:**

Hotel Monopol, Mannheimer Straße 11-13, 60329 Frankfurt am Main

**Kosten:**

309 €, 279 € für Walhalla Abonnenten

**Weitere Informationen und Anmeldeformular:**

<https://www.walhalla.de/seminar-staatsangehoerigkeitsgesetz.artikel.html>

Deutsche Aidshilfe

## Migrant innen und Geflüchtete in der Suchthilfearbeit – Basisseminar

25. bis 27. Oktober 2019 in Berlin



Um Angebote der Drogen und Suchthilfe besser auf die Bedürfnisse von Migrant\_innen und Geflüchteten abzustimmen, müssen Menschen aus den Communities verstärkt an dieser Arbeit beteiligt werden. Das Seminar soll die Teilnehmenden befähigen, Präventionsprojekte oder -aktionen mit ihren jeweiligen Communities vor Ort umzusetzen.

Das Basisseminar vermittelt Grundwissen zum deutschen Gesundheits- und Suchthilfesystem, zu rechtlichen Aspekten und dem Betäubungsmittelgesetz, Wirkung und Verbreitung relevanter psychoaktiver Substanzen sowie Safer Use. Berücksichtigt werden dabei z. B. Aufenthaltsstatus, sozioökonomische und psychosoziale Situation sowie religiös und kulturell geprägte Auffassungen von Sucht. Im Fokus der Fortbildung steht die Frage wie und wodurch (mit welchen Methoden) können präventive Inhalte in diverseren Migrant\_innen-Communities vermittelt werden. Es werden auch gemeinsam Strategien entwickelt, um bessere Zugänge zu den jeweiligen Communities zu etablieren.

Das Seminar kann bei Bedarf mehrsprachig angeboten werden (Deutsch, Russisch, Arabisch).

**Veranstaltungszeit:**

25. Oktober, 16.00 Uhr, bis 27. Oktober 2019, 14 Uhr

**Veranstaltungsort:**

Berlin

**Kosten:**

Keine Teilnahmegebühr

**Anmeldung:**

Deutsche AIDS-Hilfe e.V., Wilhelmstr. 138, 10963 Berlin

**Onlineanmeldung:**

<https://www.aidshilfe.de/event/migrantinnen-gefluechtete-suchthilfearbeit-basisseminar>

**Kontakt:**

Tanja Gangarova, Alphonsine Bakambamba, 030 69 00 87-18, 030 / 69 00 87-39

[tanja.gangarova@dah.aidshilfe.de](mailto:tanja.gangarova@dah.aidshilfe.de)

[alphonsine.bakambamba@dah.aidshilfe.de](mailto:alphonsine.bakambamba@dah.aidshilfe.de)

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Ambulanzzentrum  
des UKE GmbH, Flüchtlingsambulanz

## Techniken zur Anspannungsregulation bei geflüchteten Jugendlichen (Skills-Training)

Fortbildung: Vermittlung von Basiswissen

29. Oktober 2019 in Hamburg



Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf



Menschen, die Traumatisches erlebt haben, geraten sehr häufig in psychische Anspannungszustände oder werden von heftigen Gefühlen, ausgelöst durch Erinnerungen an traumatische Erlebnisse, überflutet. Für Helfer in den verschiedenen Institutionen (Schule, Jugendhilfe etc.) ist es häufig schwierig, Kindern und Jugendlichen in einer solchen Situation hilfreich zur Seite zu stehen.

Das Seminar soll zunächst den theoretischen Hintergrund des sogenannten Fertigkeiten-(Skills-)trainings vermitteln und weiterhin Möglichkeiten darstellen, wie diese Intervention in den verschiedenen Kontexten (Schule, WG) angewendet werden können. Die Teilnehmer sollen in kleinen Übungen erste Erfahrungen mit dem Fertigkeitentraining machen.

### Zielgruppe:

Mitarbeiter\*Innen der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere Betreuer\*Innen und Vormünder\*Innen, Lehrer\*Innen

### Veranstaltungszeit:

29. Oktober 2019, 9 bis 12 Uhr

### Veranstaltungsort:

Ambulanzzentrum des UKE GmbH, Flüchtlingsambulanz, Martinistraße 52, 20246 Hamburg  
Fortbildungsraum Gebäude 046, Raum Do6

### Kosten:

50 €

### Anmeldung:

[www.uke.de/mvz/fluechtlingsambulanz](http://www.uke.de/mvz/fluechtlingsambulanz)

### Kontakt:

Ambulanzzentrum des UKE GmbH, Flüchtlingsambulanz, Martinistraße 52, 20246 Hamburg,

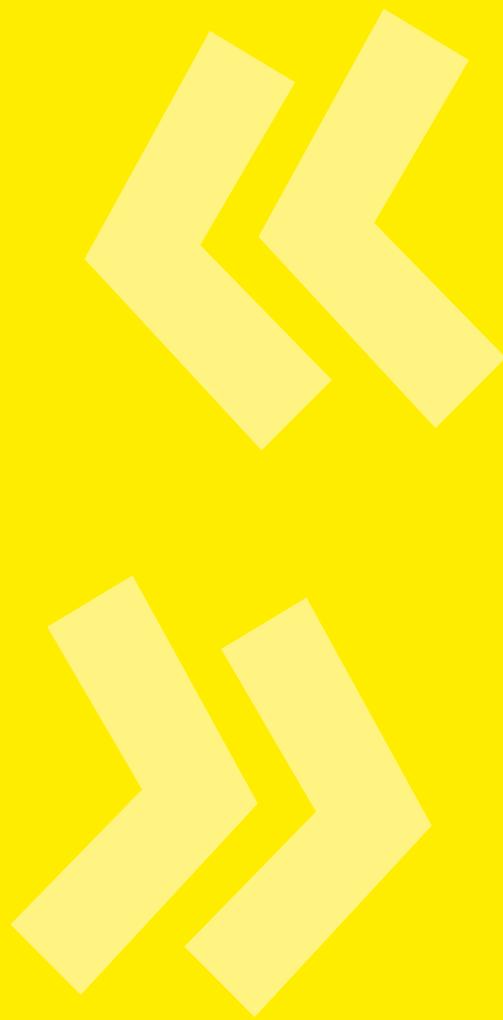
Telefon: +49 (0) 40 4719 308-0

Telefax: +49 (0) 40 4719 308-15

E-Mail: [fortbildungen-fluechtlingsambulanz@uke.de](mailto:fortbildungen-fluechtlingsambulanz@uke.de)



## Materialien



Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hg.)

## ReKulDH Fortbildungsmanual

ReKulDH steht für „Resilienzförderndes und kultursensibles Denken und Handeln in der Hilfe für Geflüchtete“. Haupt- und ehrenamtliche Hilfe für Geflüchtete erfordert von den hauptamtlich Beschäftigten eine gute Koordination sowie angemessene Netzwerk- und Teilhabechancen, um Unterstützung für Ehrenamtliche und Geflüchtete zu entwickeln. Sie können Brücken bauen, sodass freiwillig Engagierte und geflüchtete Menschen zusammenfinden und das ehrenamtliche Engagement qualitativ begleitet wird. Gelingt dies, können sie die Perspektiven, Erfahrungen und Kenntnisse der Ehrenamtlichen in ihr Aufgabenfeld einbeziehen, die oftmals einen unmittelbaren Zugang zueinander und bessere Kenntnisse über die aktuellen Fragestellungen und Probleme der geflüchteten Menschen haben. Das 102-seitige Fortbildungsmanual bietet hier Unterstützung in Theorie und Praxis.

### Weitere Informationen:

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hg.): ReKulDH Fortbildungsmanual

Bestelladresse: [order\(@\)bzga.de](mailto:order(@)bzga.de)

Bestellnummer: 60731000

Maximale Bestellmenge: 3 Expl.

Schutzgebühr: Keine

### Zum Download als PDF:

[www.bzga.de/infomaterialien/fachpublikationen](http://www.bzga.de/infomaterialien/fachpublikationen)



Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der Psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer – Baff e.V.; Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr e.V., Koordinierungsstelle für die interkulturelle Öffnung des Gesundheitssystems in Rheinland-Pfalz



## Versorgungsbericht zur psychosozialen Versorgung von Flüchtlingen und Folteropfern in Rheinland-Pfalz

Der Bericht geht der Frage nach, inwieweit für Geflüchtete mit psychischen Belastungen adäquate Behandlungsangebote in Rheinland-Pfalz zugänglich, verfügbar und tatsächlich erreichbar sind. Grundlage der Publikation ist eine Datenerhebung zu den Versorgungsangeboten in den Psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer sowie ihren Netzwerken in der gesundheitlichen Regelversorgung.

### Kontakt:

Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr e.V., Geschäftsstelle Andernach

Koordinierungsstelle für die interkulturelle Öffnung des Gesundheitssystems in Rheinland-Pfalz;

Ludwig-Hilleshaim-Str. 3, 56626 Andernach, Tel.: 02632 / 25 02 – 20

### Kostenloser Download:

[www.interkulturell-gesundheit-rlp.de/aushang/versorgungsbericht\\_fluechtlinge-rlp.pdf](http://www.interkulturell-gesundheit-rlp.de/aushang/versorgungsbericht_fluechtlinge-rlp.pdf)

### Bestellung Printversion:

[koordinierungsstelle@caritas-andernach.de](mailto:koordinierungsstelle@caritas-andernach.de)



Ibrahim Özkan, Maria Belz

## Sprachreduzierte Ressourcen- und Traumastabilisierungsgruppe

*Manuale zur Gruppenpsychotherapie mit Geflüchteten und Migranten*

Sprachbarrieren erschweren die Psychotherapie mit Geflüchteten und Migranten erheblich. Der Einsatz von Dolmetschern scheidet in der Praxis meist am Kostenträger. Aus dieser Erfahrung heraus haben die Autoren Manuale entwickelt, die es Therapeuten und Gruppenleitern ermöglichen, ihr Therapieangebot dem Sprachniveau der Geflüchteten anzupassen. Über symbolische Interaktionen, Zeichnungen und einfache Erklärungen wird es Patienten mit wenig Deutschkenntnissen möglich, an Gruppentherapien teilzunehmen. Das Buch enthält zwei Manuale mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten:

- die psychoedukative Gruppe zur Ressourcenaktivierung
- die Traumastabilisierungsgruppe

Die Manuale erklären den Ablauf der Sitzungen Schritt für Schritt. Zudem enthält das Buch wichtige Infos zum Flüchtlingsstatus, zum Thema Stress in der Fremde, konkrete praktische Hinweise zum Miteinander in der Gruppentherapie und eine Materialliste, was in den Sitzungen gebraucht wird. Eine große Hilfestellung für alle, die mit psychisch erkrankten Menschen mit Migrationshintergrund psychotherapeutisch, medizinisch oder soziotherapeutisch arbeiten.

### Weitere Informationen:

Ibrahim Özkan, Maria Belz

Sprachreduzierte Ressourcen- und Traumastabilisierungsgruppe

Manuale zur Gruppenpsychotherapie mit Geflüchteten und Migranten

Schattauer Verlag 1. Aufl. 2018, 126 S.

ISBN: 978-3-608-45217-4

24,99 €

Download Zusatzmaterial: [https://www.klett-cotta.de/buch/Schattauer/Sprachreduzierte\\_Ressourcen-\\_und\\_Traumastabilisierungsgruppe/96779](https://www.klett-cotta.de/buch/Schattauer/Sprachreduzierte_Ressourcen-_und_Traumastabilisierungsgruppe/96779)



Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr e.V., Koordinierungsstelle für die interkulturelle Öffnung des Gesundheitssystems in Rheinland-Pfalz

## Therapie zu dritt

*Wie kann dolmetschergestützte Psychotherapie im interkulturellen Kontext gelingen?*

Der Leitfaden beantwortet folgende Fragen und Themengebiete:

Was ist beim „Casting“ von Dolmetschern zu beachten? — Sitzungsverlauf in der Triade — Thema Kultursensibilität — Überblick zum Antrags- und Abrechnungsverfahren, mit Mustern und Vorlagen zur Beantragung und Abrechnung sowie zur Weitergabe an die Dolmetscher — Literaturempfehlungen und vieles mehr.

### Weitere Informationen:

Kostenloser Download unter <http://www.interkulturell-gesundheit-rlp.de/pdf/therapie-zu-dritt.pdf>

4. überarbeitete Auflage, Okt. 2018

Autorin: Gaby Markert

Gerne senden wir die Printversion zu. Bestellung an [koordinierungsstelle@caritas-andernach.de](mailto:koordinierungsstelle@caritas-andernach.de)



Luise Reddemann, Ljiljana Joksimovic, Simone D. Kaster, Christian Gerlach

## Trauma ist nicht alles

*Ein Mutmach-Buch für die Arbeit mit Geflüchteten*

Viele in unserem Land haben ihr Bedürfnis, Mitmenschen in Not beizustehen, in aktive Hilfe umgesetzt. Andere würden gerne helfen, hegen jedoch Befürchtungen, der Situation nicht gewachsen zu sein oder über zu wenig Expertise zu verfügen. Die AutorInnen geben in diesem Buch Einblicke in ihre langjährige Arbeit mit Geflüchteten und teilen ihre persönlichen Eindrücke und Erfahrungen. Sie arbeiten heraus, was gute Begleitung bedeutet:

- In allererster Linie bereit sein zur Begegnung auf Augenhöhe
- Mitgefühl sowie echtes Interesse am Gegenüber und seiner Geschichte zeigen
- Ermutigung und Hoffnung geben

Hilfreiche Anregungen aus dem traumatherapeutischen Ansatz von Luise Reddemanns PITT und Praxis-Tools ergänzen die Erfahrungsberichte. Nicht nur professionelle Helfer gewinnen hierdurch Sicherheit, sondern auch engagierte ehrenamtliche Begleiter.

### Weitere Informationen:

Luise Reddemann, Ljiljana Joksimovic, Simone D. Kaster, Christian Gerlach

Trauma ist nicht alles

Ein Mutmach-Buch für die Arbeit mit Geflüchteten

Klett Cotta 1. Aufl. 2019

Leben Lernen 304,

204 S.

ISBN: 978-3-608-89241-3

25 €

ISBN-epub: 978-3-608-11542-0 ISBN-pdf: 978-3-608-20405-6

19,99 €



Medilang

## medilang pro – medilang dialog

*Digitale Fremdsprachenlösungen für die Medizin*

**Medilang pro** ist eine Fremdsprachen-App, die mit Ihren Patienten spricht – primär in notfallmedizinischen Situationen: in den Sprachen: Arabisch, Englisch, Französisch, Persisch/Farsi, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch, Türkisch, Tschechisch

### Weitere Informationen und kostenloser Testzugang:

<https://medilang.com/kontakt.html>

### Kontakt:

Holger Lehmann, Tel. +49 3372 440 71 64, E-Mail: [h.lehmann@medilang.de](mailto:h.lehmann@medilang.de)

**Medilang dialog** ist eine webbasierte Anwendung für zweisprachige Patientenfragebögen im PDF-Format. Die nach Konsultationsanlass, Anamnesen, Leitsymptomen, Diagnostikmethoden und Medikationsanweisungen untergliederten Bögen umfassen 950 Frage-Antwort-Sets. Ergänzende Fokusthemen sind die psychosoziale Situation des Patienten und das Thema Diabetes. Die Fragebögen sind verfügbar in den Sprachen Arabisch, Albanisch, Bosnisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Kurdisch (Kurmanji), Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Serbisch, Spanisch, Thai, Tschechisch, Türkisch und Vietnamesisch.

### Weitere Informationen und kostenloser Testzugang:

<http://medilang.info/>; <https://medilang.com/>



## Schutzbrief gegen weibliche Genitalverstümmelung

Weibliche Genitalverstümmelung verstößt gegen deutsches und internationales Recht und wird bestraft, auch wenn die Mädchen im Ausland beschnitten werden. Darauf weist ein Schutzbrief hin, der nun erstmals in Deutschland verfügbar ist. Betroffene Familien können, wenn sie mit ihren Kindern auf Heimatbesuch sind, den Schutzbrief vorzeigen. Um die Genitalverstümmelung ihrer Töchter zu verhindern, soll Eltern durch den Hinweis auf die rechtlichen Folgen ermöglicht werden, sich dem sozialen Druck im Heimatland zu entziehen. An der Erstellung des Schutzbriefes haben sich in Hamburg neben Initiatorin Gwladys Awo (Plan International) die Sozial-, Gesundheits-, Justiz- und Innenbehörde beteiligt.

### Weitere Informationen:

Der Schutzbrief steht seit dem 6. Februar 2019 in Englisch, Französisch und Deutsch als Download auf [www.hamburg.de/opferschutz](http://www.hamburg.de/opferschutz) zur Verfügung und kann unter [publikationen@basfi.hamburg.de](mailto:publikationen@basfi.hamburg.de) als Printversion bestellt werden.

Bei Fragen zu weiblicher Genitalverstümmelung wenden Sie sich telefonisch oder online an das staatliche Hilfetelefon gegen Gewalt gegen Frauen unter 08000 116 016. Das Hilfetelefon bietet Beratung in 17 Sprachen an – 24 Stunden täglich.



Plan International Deutschland e.V. (Hg.)

## Weibliche Genitalverstümmelung im Flüchtlingskontext

Die Informationsbroschüre von Plan International beschreibt Herausforderungen und Handlungsempfehlungen im Umgang mit weiblicher Genitalverstümmelung im Flüchtlingskontext. Die Handreichung richtet sich an Berufsgruppen wie Angestellte von Sozialbehörden, medizinisches Personal und Mitarbeitende in Flüchtlingsunterkünften. In die Broschüre eingeflossen ist die Expertise aus der Zusammenarbeit mit engagierten Mitgliedern afrikanischer Communities als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Aufklärungsarbeit und aus einem Pilotprojekt in Hamburger Flüchtlingsunterkünften. Mit einem zweifachen Ansatz sollen Mädchen einerseits vor einer möglichen Beschneidung geschützt werden und andererseits betroffene Frauen und Mädchen Unterstützung erhalten. Denn sie benötigen medizinische Hilfe, pädagogische Beratung, psychologische Begleitung und rechtliche Aufklärung.

### Weitere Informationen:

Download auf [www.kinderschutz-niedersachsen.de](http://www.kinderschutz-niedersachsen.de)

**Einzelne Exemplare können als Printausgabe bestellt werden bei:**

Plan International

Gwladys Awo

[gwladys.awo@plan.de](mailto:gwladys.awo@plan.de)

Telefon (040) 607 71 63 17



Schweizerisches Rotes Kreuz, Ambulatorium  
für Folter- und Kriegsopfer, in Zusammenarbeit  
mit dem Bayerischen Roten Kreuz

Schweizerisches Rotes Kreuz  
Ambulatorium für Folter- und Kriegsopfer 

## Mehr wissen, besser verstehen, bewusster handeln

*Information für hauptamtliche und freiwillige Mitarbeitende, die  
mit traumatisierten Geflüchteten zusammentreffen*

Das Ambulatorium für Folter- und Kriegsopfer SRK hat in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Roten Kreuz eine Informationsbroschüre für hauptamtliche oder freiwillige Personen erstellt, die mit traumatisierten Geflüchteten zusammentreffen. Der Informationsbedarf zu Trauma und Traumafolgestörungen hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Die Broschüre aus dem Jahr 2018 beschreibt in einer verständlichen Sprache die Entstehung von Traumafolgestörungen und gibt Tipps und Hinweise zum Umgang mit traumatisierten Geflüchteten.

### Herausgeber:

Schweizerisches Rotes Kreuz, Departement Gesundheit und Integration  
Ambulatorium für Folter- und Kriegsopfer, Werkstrasse 16, 3084 Wabern, Telefon: 058 400 47 77  
E-Mail: [GI.Ambulatorium@redcross.ch](mailto:GI.Ambulatorium@redcross.ch)  
[www.redcross.ch/ambulatorium](http://www.redcross.ch/ambulatorium); [www.torturevictims.ch](http://www.torturevictims.ch)

### Erstherausgeber:

Bayerisches Rotes Kreuz, produziert dank der Finanzierung über eine private Spende

### Download und kostenlose Bestellung unter:

<https://www.migesplus.ch/publikationen/>

MATERIALIEN

Maximiliane Brandmaier

## Angepasstes und widerständiges Handeln in der Lebensführung geflüchteter Menschen

*Handlungsfähigkeit im Verhältnis zu Anerkennung und (psycho-)  
sozialer Unterstützung in österreichischen Sammelunterkünften*

Das Buch widmet sich einer qualitativen Studie zur Lebensführung geflüchteter Menschen in österreichischen Sammelunterkünften und zeigt tägliche Kämpfe um die Aufrechterhaltung und Erweiterung von Handlungsfähigkeit. Die transdisziplinäre Analyse verschränkt Theorien zu Lebensführung, Handlungsfähigkeit und Anerkennung und erlangt durch den Fokus auf professionelle und soziale Unterstützung besondere Relevanz für die psychosoziale Praxis.

### Weitere Informationen:

Maximiliane Brandmaier  
Angepasstes und widerständiges Handeln in der Lebensführung geflüchteter Menschen  
Handlungsfähigkeit im Verhältnis zu Anerkennung und (psycho-)sozialer Unterstützung in österreichischen Sammelunterkünften  
Beltz Juventa 2019  
ISBN 978-3-7799-3972-6  
49,95 €  
E-Book/PDF: ISBN 978-3-7799-5247-3  
€ 45,99 €



Stiftung Deutsche Depressionshilfe

## iFightDepression

Depression: Online-Programm  
speziell für arabischsprachige Patienten in Deutschland



Das Online-Selbsthilfe-Programm iFightDepression für Patienten mit leichteren Depressionsformen ist nun auch in arabischer Sprache verfügbar. Das Programm hilft den Betroffenen, ihre Erkrankung besser zu verstehen und zeigt Übungen für den Alltag. Die arabische Version richtet sich insbesondere an Migranten in Deutschland und soll helfen, Sprachbarrieren und Versorgungsengpässe zu überbrücken. iFightDepression ist an die kognitive Verhaltenstherapie angelehnt. Durch Übungen lernen die Betroffenen zum Beispiel, den Schlaf zu regulieren und negative Gedankenkreise zu durchbrechen. Eine gesunde Lebensweise und die Stärkung der psychischen Widerstandskraft (Resilienz) sind ebenso Bestandteil. Hinzu kommt speziell für arabischsprachige Migranten ein Wegweiser zum Gesundheitssystem in Deutschland und Anlaufstellen bei psychischen Erkrankungen. Das iFightDepression Tool ist sowohl für Fachpersonal als auch für Patienten kostenfrei.

Es ist auch auf Deutsch und in 11 weiteren Sprachen verfügbar.

### Weitere Informationen:

<https://www.deutsche-depressionshilfe.de/unsere-angebote/fuer-aerzte-und-psychologen/ifightdepression>

### Kontakt:

[ifd-online-training@eaad.net](mailto:ifd-online-training@eaad.net)

[www.deutsche-depressionshilfe.de](http://www.deutsche-depressionshilfe.de)

[www.ifightdepression.com/de](http://www.ifightdepression.com/de)

Eckhard Roediger

## Was ist Schematherapie?

Eine Einführung in Grundlagen, Modell und Anwendung, ins  
Persische übersetzt von Schahnaz Fathi

Die Schematherapie stellt eine Erweiterung der kognitiven Verhaltenstherapie zur Behandlung von Persönlichkeitsstörungen dar. Sie integriert dabei Theorien und Techniken verschiedener Therapiemethoden in ein einheitliches, neurobiologisch fundiertes Konzept, z.B. die Bindungsforschung, die Förderung von Selbstreflexion (sog. Mentalisierung), die Konfliktbearbeitung in der Therapiebeziehung sowie den Expositions- und Trainingsansatz der Verhaltenstherapie. Das vorliegende Buch stellt die theoretischen Grundlagen der Schematherapie fundiert, aber allgemeinverständlich dar.

### Weitere Informationen:

Eckhard Roediger

Was ist Schematherapie?

Eine Einführung in Grundlagen, Modell und Anwendung

Ins Persische übersetzt von Schahnaz Fathi

### Kontakt:

<http://ketab-online.net>

Ketab Verlag 12/2018, 1. Aufl., 138 S.

ISBN: 978--3-00-060384-6

10,00 €



Bettina Schwarzer

## Pflegeheime in der Einwanderungsgesellschaft

*Zur interkulturellen Öffnung stationärer Altenpflegeeinrichtungen in Deutschland*

Bettina Schwarzer untersucht, wie soziale Dienste auf zunehmende Erwartungen nach einer kultursensiblen Ausgestaltung ihrer Angebote und Strukturen reagieren. Am Beispiel von Pflegeheimen zeigt sie auf, welchen Stellenwert Konzepte einer interkulturellen Öffnung in der Altenpflege besitzen und welche sozialen Beweggründe die Einrichtungen dazu antreiben, sich interkulturell weiterzuentwickeln. Dabei nimmt sie neben einer Organisations- ebenso eine Feldperspektive auf das Untersuchungsgebiet ein. Auch dadurch kann die empirische Studie deutlich machen, dass neben demographischen Motiven, die Menschen mit Migrationshintergrund vermehrt zu potenziellen Klientinnen und Klienten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Heime gemacht haben, insbesondere (menschenrechtliche) Gerechtigkeitsnormative (wie Chancengleichheit) und technisch-ökonomische Rationalisierungsüberlegungen (z. B. infolge des bestehenden Fachkräftemangels) als Triebkräfte dieser programmatischen Innovation wirken.

### Weitere Informationen:

Bettina Schwarzer, *Pflegeheime in der Einwanderungsgesellschaft*  
 Zur interkulturellen Öffnung stationärer Altenpflegeeinrichtungen in Deutschland  
 kassel university press 2018, 455 S.

ISBN: 978-3-7376-0582-3, 49 €

Das Buch steht auch in einer kostenfreien Online-Version öffentlich als Volltext zur Verfügung:

<http://www.upress.uni-kassel.de/katalog/abstract.php?978-3-7376-0582-3>

URN: urn:nbn:de:0002-405836

DOI: 10.19211/kup9783737605830



Ralf Münnich, Johannes Kopp (Hg.)

## Pflege an der Grenze

*Entwicklungen, Fragestellungen, Herangehensweisen*

Das Buch skizziert die in Zukunft immer wichtiger werdenden Möglichkeiten, Probleme und Handlungsfelder der Pflege. Schwerpunkt ist dabei eine Stärkung der sozialräumlichen Orientierung, die Analyse der Bemühungen um wohnortnahe Hilfen und des Ausbaus bürgerschaftlichen Engagements.

### Weitere Informationen:

Ralf Münnich, Johannes Kopp (Hg.)

*Pflege an der Grenze.*

Entwicklungen, Fragestellungen, Herangehensweisen

Springer VS 2019, 1. Aufl., 312 S.

Print ISBN 978-3-658-19574-8

44,99 €

E-Book ISBN 978-3-658-19575-5

34,99 €



Robert Pütz, Maria Kontos, Christa Larsen, Sigrid  
Rand, Minna-Kristiina Ruukonen-Engler,

Hans **Böckler**  
**Stiftung** 

Mitbestimmung · Forschung · Stipendien

## Betriebliche Integration von Pflegefachkräften aus dem Ausland

*Innenansichten zu Herausforderungen globalisierter Arbeitsmärkte*

*Study der Hans-Böckler-Stiftung Nr. 416, Februar 2019*

Krankenhäuser und Altenpflegeeinrichtungen stellen zunehmend Pflegerinnen und Pfleger ein, die ihren Berufsabschluss im Ausland erworben haben. So ist die Zahl der Fachkräfte für Gesundheits- und Krankenpflege, die jährlich aus dem Ausland nach Deutschland kommen, zuletzt auf fast das Sechsfache gestiegen: Von knapp 1 500 im Jahr 2012 auf gut 8 800 im Jahr 2017. Größtenteils stammen sie aus ost- und südeuropäischen Staaten außerhalb der EU oder von den Philippinen. Wie die Zusammenarbeit in Kliniken und Pflegeeinrichtungen im Alltag funktioniert, leuchten die Wissenschaftler über knapp 60 ausführliche Interviews aus. Dabei wurden neben Pflegerinnen und Pflegern, die nach 2008 in die Bundesrepublik gekommen sind, auch einheimische Pflegefachkräfte und Vorgesetzte nach ihren Erfahrungen befragt. Hinzu kamen Interviews mit Arbeitgebervertretern, Vermittlern und Migrationsexperten. In ausführlich dokumentierten Gesprächen beschreiben Leitungskräfte und ein Betriebsrat aus Frankfurter Kliniken, wie in ihren Häusern Konflikte entstanden sind und entschärft werden konnten.

**Die Studie steht online zur Verfügung:**

[https://www.boeckler.de/pdf/p\\_study\\_hbs\\_416.pdf](https://www.boeckler.de/pdf/p_study_hbs_416.pdf)

**Kontakt:**

Dr. Dorothea Voss, Forschungsförderung, Tel. 0211 7778 194

---

Tanja Fendel (FES – Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik, Hg.)

## Die Arbeitsmarktintegration geflüchteter Frauen

**FRIEDRICH  
EBERT**   
**STIFTUNG**

Frauen stellen eine zunehmend relevante Gruppe unter den Geflüchteten dar. Ihre Beschäftigungsanteile fallen in Deutschland jedoch noch sehr gering aus. Schlechtere Voraussetzungen und Kinder im Haushalt schränken ihre Arbeitsmarktchancen ein. Um geflüchtete Frauen bei der Integration in den Arbeitsmarkt bestmöglich zu unterstützen, sollte ihre Teilnahme an Integrationsmaßnahmen gefördert werden. Die Bereitstellung von Kinderbetreuung ist dafür eine wichtige Voraussetzung.

WISO 02/ 2019, © 2019 Friedrich-Ebert-Stiftung

ISBN: 978 3 96250 257 7

**Herausgeberin:**

Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik

Godesberger Allee 149, 53175 Bonn, Fax 0228 883 9202, 030 26935 9229, [www.fes.de/wiso](http://www.fes.de/wiso)

**Bezugsmöglichkeiten:**

Bestellung einer Printversion: [wiso-news@fes.de](mailto:wiso-news@fes.de)

Studie steht online als PDF zur Verfügung: <http://library.fes.de/pdf-files/wiso/15115.pdf>

Bertelsmann Stiftung (Hg.)

## Berufekarten für die Berufs- und Migrationsberatung

Die Berufekarten bieten als modulares Bilderbuch der deutschen Berufslandschaft einen Überblick über typische berufliche Handlungs- und Tätigkeitsfelder übersetzt in acht Sprachen (Englisch, Französisch, Spanisch, Türkisch, Russisch, Tigrinisch, Arabisch und Farsi). Sie dienen der beruflichen Orientierung sowie einer ersten Einordnung beruflicher Vorerfahrungen und erleichtern die Vermittlung in Praktikum, Arbeit und Qualifizierung. Insgesamt bilden sie auf 48 Tätigkeitsbereichskarten 156 Berufe ab und gehen mit 30 Einzelberufskarten detailliert auf derzeit besonders nachgefragte Berufe ein. Hierbei werden neben Kompetenzanforderungen, Alternativberufen und Weiterbildungsmöglichkeiten auch typische Handlungsfelder und Einsatzorte aufgeführt.

### Weitere Informationen:

Bertelsmann Stiftung (Hg.)

Berufekarten für die Berufs- und Migrationsberatung

Bertelsmann 1. Auflage 2019

101 Berufekarten mit Berufsbezeichnungen in 8 Sprachen

ISBN 978-3-86793-852-5

€ 10,- zzgl. Versandkosten

<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/berufekarten-fuer-die-berufs-und-migrationsberatung/>



Alexandra David, Michaela Evans, Ileana Hamburg, Judith Terstriep (Hg.)

## Migration und Arbeit

*Herausforderungen, Problemlagen und Gestaltungsinstrumente*

Bislang wurde das Thema Migration und Arbeit zumeist als Querschnittsthema behandelt. Doch verweisen die Herausforderungen der derzeitigen Fluchtbewegungen nach Europa nicht zuletzt darauf, dass das Thema stärker als eigener Zusammenhang in den Fokus der Forschung rücken sollte. Dieser Band thematisiert die Herausforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten des Zusammenhangs von Migration und Arbeit für die Politik gerade in Deutschland. Dabei wird mit Blick auf die Entwicklung in Deutschland die wichtige Bedeutung von Arbeit für Teilhabe und Integration von MigrantInnen herausgestellt. Zudem werden die Barrieren aufgezeigt, mit denen sich MigrantInnen in Deutschland konfrontiert sehen.

### Weitere Informationen:

Alexandra David, Michaela Evans, Ileana Hamburg, Judith Terstriep (Hg.)

Migration und Arbeit

Herausforderungen, Problemlagen und Gestaltungsinstrumente

Budrich Verlag 2019, 415 S.

ISBN: 978-3-8474-2161-0

39,90 €

Als PDF:

978-3-8474-1183-3

31,99 €



Dr. med. Mabuse Nr. 238 (2/2019)

## Global Health

Welche Strategien könnten helfen, allen Menschen einen gleichberechtigten Zugang zur Gesundheitsversorgung zu ermöglichen? Diese und andere Fragen nehmen die AutorInnen unseres Schwerpunkts in den Blick und zeigen, wie es derzeit um die globale Gesundheit steht.

### Schwerpunkthemen:

- Gesundheit global. Anforderungen an eine nachhaltige Gesundheitspolitik
- Who needs WHO? Die Weltgesundheitsorganisation hat ihre Ziele aus den Augen verloren
- Globalisierte Unsicherheit. Veränderungen auf dem Arzneimittelmarkt
- Das Elend psychisch kranker Menschen in armen Ländern
- Einsatz für die Utopie. Klima-Aktivismus im Gesundheitssektor
- Abschottung statt Solidarität. Health Security – eine neue globale Norm?
- Klimawandel ist ungesund. Globale Erwärmung sorgt für Erkrankungen und Todesopfer weltweit

### Weitere Informationen:

Dr. med. Mabuse Nr. 238 (2/2019)

Bestellnr.: 700219

Mabuse 2019, 82 S.

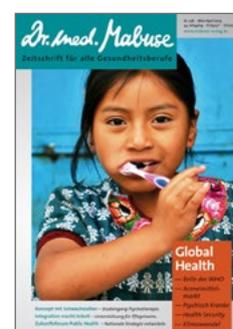
ISBN: 9783007002192

8 €

### Abonnement: 6-mal jährlich:

Schnupperabo: 32 €; Jahresabo: 44 €

www.mabuse-verlag.de



Alexander Krämer, Florian Fischer (Hg.)

## Refugee Migration and Health

*Challenges for Germany and Europe*

This book focuses on the closely interlinked areas of refugee migration and health. It discusses the main challenges of the recent unprecedented, extremely diverse and mostly unregulated refugee migration wave for Germany and Europe, and offers a broader view of refugee health from a European perspective. Health issues can lead to several challenges for refugees as well as healthcare providers, and as such the book also examines the requirements for the management of migrant populations in terms of medical care and health system adaptations, and includes theoretical aspects of refugee migration and health as well as various perspectives on the latest developments. Lastly, it describes the healthcare system demands and responses for short- and long-term care of refugees.

### Weitere Informationen:

Alexander Krämer, Florian Fischer (Hg.)

Refugee Migration and Health

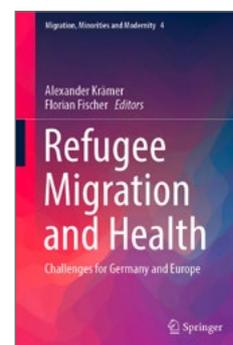
Challenges for Germany and Europe

Springer VS 2019, 1. Aufl.

Print ISBN 978-3-030-03154-1

E-Book ISBN 978-3-030-03155-8

91,62 €



Ärzte der Welt

## Verwehrttes Recht auf Gesundheit

*Krank und ohne medizinische Versorgung in Deutschland*



Der Ärzte der Welt-Bericht „Verwehrttes Recht auf Gesundheit. Krank und ohne medizinische Versorgung in Deutschland“ gibt einen seltenen Einblick in die Situation derjenigen, die keinen oder nur einen eingeschränkten Zugang zum deutschen Gesundheitssystem haben. Er basiert auf der Analyse von Patientendaten aus den medizinischen Anlaufstellen der Organisation in Berlin, München und Hamburg.

Der Bericht, seine Kurzversion und die englische Version online verfügbar unter:

<https://www.aerztederwelt.org/presse-und-publikationen/publikationen/2018/12/12/verwehrttes-recht-auf-gesundheit-krank-und-ohne-medizinische-versorgung-deutschland>

**Herausgeber:**

© 2018 Ärzte der Welt, V.i.S.d.P.: Prof. Dr. H.-J. Zenker (Vorstandsvorsitzender)

Leopoldstraße 236, D-80807 München

info@aerztederwelt.org, www.aerztederwelt.org

MATERIALIEN

---

Oxfam

## Vulnerable and abandoned

*How the Greek reception system is failing to protect the most vulnerable people seeking asylum. Oxfam media briefing, 9. Januar 2019*



**OXFAM**

Greece and its EU partners are failing pregnant women, unaccompanied children, victims of torture or sexual violence and other vulnerable people who seek protection in Europe. These people are being put at risk by flawed processes and chronic understaffing in EU "hotspot" camps on the Greek islands. They do not receive adequate support from the authorities that are legally responsible for protecting them and are being abandoned in overcrowded camps in squalid conditions. Many people live in unheated tents and do not have sufficient access to washing facilities and toilets, and winter is only making their situation worse.

Wie gehen griechische Behörden mit besonders schutzbedürftigen Asylsuchenden um? Werden Frauen, Kinder und ältere Menschen angemessen behandelt? Diesen Fragen geht eine aktuelle Studie der Hilfsorganisation Oxfam nach. Die Erhebung zeigt, dass griechische Flüchtlingslager keinen hinreichenden Schutz gewährleisten können. Zudem stünden bürokratische Prozesse einer angemessenen Betreuung von Schutzbedürftigen im Weg. Die Autoren schlagen vor, dass Frauen, Kinder und Ältere in speziellen Einrichtungen versorgt werden.

**Die Studie ist online verfügbar unter:**

[https://www.oxfam.de/system/files/oxfam-bericht\\_englisch\\_vulnerable-and-abandoned.pdf](https://www.oxfam.de/system/files/oxfam-bericht_englisch_vulnerable-and-abandoned.pdf)

[www.oxfam.org](http://www.oxfam.org)

Ibrahim Abubakar, Robert W Aldrige, Delan Devakumar, Miriam Orcutt, Rachel Burns, Mauricio L Barreto et al.

## Gesundheitszustand einer Welt in Bewegung

*The UCL–Lancet Commission on Migration and Health: the health of a world on the move*

With one billion people on the move or having moved in 2018, migration is a global reality, which has also become a political lightning rod. Although estimates indicate that the majority of global migration occurs within low-income and middle-income countries (LMICs), the most prominent dialogue focuses almost exclusively on migration from LMICs to high-income countries (HICs). Nowadays, populist discourse demonises the very same individuals who uphold economies, bolster social services, and contribute to health services in both origin and destination locations. Those in positions of political and economic power continue to restrict or publicly condemn migration to promote their own interests. Meanwhile nationalist movements assert so-called cultural sovereignty by delineating an us versus them rhetoric, creating a moral emergency.

Mit dem Report „Der Gesundheitszustand einer Welt in Bewegung“ will die Kommission für Migration und Gesundheit der renommierten medizinischen Fachzeitschrift „The Lancet“ verbreiteten Mythen entgegentreten.

Die „Lancet“-Kommission hat sich zum Ziel gesetzt, mit dem umfassenden Report einen ‚Goldstandard‘ vorzulegen als Grundlage für eine zukunftsweisende Gesetzgebung. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bemängeln vor allem, dass Mythen um die Gesundheit von Migrantinnen und Migranten weltweit als Argument für eine Politik der Ausgrenzung benutzt werden. Dagegen müsse verstärkt auf die gesundheitlichen Bedürfnisse von Migrantinnen und Migranten eingegangen werden.

The Lancet Commissions | Volume 392, ISSUE 10164, P2606-2654, December 15, 2018 (Kommission für Migration und Gesundheit der Fachzeitschrift Lancet; 2018; doi: 10.1016/S0140-6736(18)32114-7)

**Der Beitrag ist frei verfügbar unter:**

[https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736\(18\)32114-7/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736(18)32114-7/fulltext)

**Weitere Informationen:**

<https://www.uni-giessen.de/ueber-uns/pressestelle/pm/pm241-18>



World Health Organization, Regional  
Office for Europe (Hg.)



## Report on the Health of refugees and migrants in the WHO European Region

*No Public Health without Refugee and Migrant Health – Summary*

Die Studie der WHO über die Gesundheit von Geflüchteten und Migranten befasst sich mit der Frage, wie es um die Gesundheit von Geflüchteten und Migranten in der Europäischen Union steht. Und welche Fortschritte die Länder bei der Förderung ihrer Gesundheit machen.

Die Untersuchung zeigt, dass Migranten und Flüchtlinge einen guten allgemeinen Gesundheitszustand haben. Sie sind jedoch aufgrund von schlechten Lebensbedingungen auf der Flucht oder weil sie ihre Ernährung und Lebensgewohnheiten ändern einem höheren Krankheitsrisiko ausgesetzt.

### Kontakt:

World Health Organization, Regional Office for Europe  
UN City, Marmorvej 51, DK-2100, Copenhagen Ø, Denmark  
Tel.: +45 45 33 70 00; Fax: +45 45 33 70 01  
E-Mail: [eurocontact@who.int](mailto:eurocontact@who.int)

[www.euro.who.int](http://www.euro.who.int)

### Studie online verfügbar:

[http://www.euro.who.int/\\_data/assets/pdf\\_file/0005/392774/ermh-summary-eng.pdf](http://www.euro.who.int/_data/assets/pdf_file/0005/392774/ermh-summary-eng.pdf)



Lutz Bergemann, Andreas Frewer (Hg.)

## Autonomie und Vulnerabilität in der Medizin

*Menschenrechte – Ethik – Empowerment*

Welche ethische Relevanz haben die menschliche Vulnerabilität und die Menschenrechte für die Gesundheitsversorgung verschiedenster Personengruppen?

Die Beiträge dieses interdisziplinären Bandes thematisieren die systematischen Zusammenhänge zwischen der Verletzlichkeit kranker Personen und ihren Menschenrechten und benennen auf dieser Grundlage Probleme in deren medizinischer Versorgung. Aus der Perspektive unterschiedlicher Fachdisziplinen werden zudem Möglichkeiten aufgezeigt, wie im Sinne eines menschenrechtlich legitimierten Empowerments die Situation entlang zentraler Werte wie Würde und Autonomie ganz konkret zu verbessern ist.

### Weitere Informationen:

Lutz Bergemann, Andreas Frewer (Hg.)  
Autonomie und Vulnerabilität in der Medizin  
Menschenrechte – Ethik – Empowerment  
Transcript Verlag 2019, 1. Aufl., 284 S.  
Print ISBN: 978-3-8376-4352-7  
34,99 €



Human Rights Watch (HRW)

## World Report 2019

*Bericht zur Lage der Menschenrechte weltweit*

HUMAN  
RIGHTS  
WATCH

Der 674-seitige World Report 2019, der in diesem Jahr zum 29. Mal erscheint, fasst Menschenrechtsentwicklungen in über 100 Staaten zusammen. In diesem Jahr liegt der Fokus auf dem politischen Rechtsruck in Europa. Wie verändert sich der Umgang mit Menschenrechten unter Einfluss von Rechtspopulisten und autokratischen Regierungen? Wo gab es erfolgreiche Gegenbewegungen?

**Weitere Informationen und Bericht unter:**

<https://www.hrw.org/de/world-report/2019>

Deutsches Institut für Menschenrechte

## Keine Papiere – keine Geburtsurkunde?



*Empfehlungen für die Registrierung von in Deutschland geborenen Kindern Geflüchteter*

Ein Kind unverzüglich nach seiner Geburt zu registrieren, ist eine Staatenverpflichtung aus Art. 7 Abs. 1 UN-Kinderrechtskonvention. Die Registrierung dient der Identifizierung eines Neugeborenen und ist Voraussetzung für die Wahrnehmung anderer Rechte. In der Praxis beansprucht die Registrierung in Deutschland geborener Kinder von Geflüchteten oft mehrere Monate, wenn deren Eltern ihre eigene Identität nicht ausreichend nachweisen können. Das Papier gibt Empfehlungen, wie sich die kinderrechtlichen Vorgaben zur Geburtenregistrierung umsetzen lassen. Die neue Publikation des Instituts gibt Empfehlungen, wie sich die kinderrechtlichen Vorgaben der UN-Kinderrechtskonvention zur Geburtenregistrierung umsetzen lassen. Im Zentrum steht dabei die Ausschöpfung bereits bestehender gesetzlicher Möglichkeiten, insbesondere die umgehende Ausstellung eines beglaubigten Registerauszugs als Übergangslösung sowie die Möglichkeit des Identitätsnachweises durch Versicherungen an Eides statt.

Deutsches Institut für Menschenrechte; Monitoring-Stelle UN-Kinderrechtskonvention

Keine Papiere – keine Geburtsurkunde? Empfehlungen für die Registrierung von in Deutschland geborenen Kindern Geflüchteter  
Position Nr. 18, Dezember 2018, ISSN 2509-3037 (PDF), 4 S.; nicht bestellbar

**Zum Download unter:**

<https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/publikationen/show/keine-papiere-keine-geburtsurkunde/>

**Kontakt:**

Deutsches Institut für Menschenrechte  
Zimmerstraße 26/27, 10969 Berlin  
Tel.: 030 259 359-0, Fax: 030 259 359-59  
[info@institut-fuer-menschenrechte.de](mailto:info@institut-fuer-menschenrechte.de)  
[www.institut-fuer-menschenrechte.de](http://www.institut-fuer-menschenrechte.de)

Wiebke Rasmussen, Julia Kaesemann

## FEMpowerment

### *Geflüchtete Frauen in Deutschland stärken*

„Es kommen doch nur Männer!“ – Das scheint die Überzeugung vieler Deutscher zu sein, wenn über Geflüchtete gesprochen wird. Der Anteil der Frauen unter den Asylsuchenden in Deutschland steigt jedoch kontinuierlich an. 2018 machten sie bereits rund 42% der Antragstellenden aus. Dennoch sind geflüchtete Frauen bisher eher selten als spezifische Zielgruppe von Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft verstanden worden, obwohl gerade sie sich oftmals mehrfachen Herausforderungen gegenübersehen: Geflüchtete Frauen müssen nicht nur die individuelle Vor- und Fluchtgeschichte verarbeiten, in der besonders sie oftmals von sexualisierter Gewalt und Unterdrückung betroffen waren. Auch im Aufnahmeland Deutschland erwarten sie nach wie vor strukturelle Benachteiligungen sowohl im Hinblick auf ihr Geschlecht als auch auf ihre Herkunft.

Die Expertise FEMpowerment enthält Analysen zur Situation der geflüchteten Frauen in Deutschland, zu Bedingungen für ein gutes Ankommen und viele Ideen dazu, wie diese sektorenübergreifend erfüllt werden können. Darüber hinaus stellt die Publikation zivilgesellschaftliche Projekte aus dem ganzen Bundesgebiet vor, die besonders wirkungsorientiert nach Deutschland geflüchtete Frauen dabei unterstützen, in der neuen Heimat ihren eigenen Weg zu gehen. AnalystInnen des gemeinnützigen Beratungs- und Analysehauses PHINEO haben diese Projekte über ein Jahr lang intensiv begleitet, analysiert und schließlich mit PHINEOs Wirkt-Siegel ausgezeichnet. An diesen Projekten wird deutlich, wie Empowerment ganz konkret als Methode genutzt und als Haltung gelebt werden kann.

Das Projekt FEMpowerment, das von der Fondation CHANEL, der DFL Stiftung und dem BMFSFJ gefördert wurde, möchte damit zu einer Debatte um die passgenaue Förderung von geflüchteten Frauen in Deutschland beitragen, die nicht defizitorientiert, sondern mit Blick auf die Stärken und Potenziale der Zielgruppe geführt wird.

#### **Weitere Informationen:**

Wiebke Rasmussen, Julia Kaesemann

FEMpowerment

Geflüchtete Frauen in Deutschland stärken

Berlin, Oktober 2018

74 S.

#### **Bezugsquelle:**

Kostenlos als Printversion bei [johannes.schultze@phineo.org](mailto:johannes.schultze@phineo.org) bestellen

oder unter <https://www.phineo.org/publikationen>

als pdf-Version herunterladen



LAG Mädchen\*arbeit in NRW e.V.

## Handreichung Mädchen\*arbeit reloaded

*Qualitäts- und Perspektiventwicklung (queer)feministischer und differenzreflektierter Mädchen\*arbeit.*

Diese Handreichung bietet Fachkräften und Interessierten die Möglichkeit sich zur Praxis (queer)feministischer und differenzreflektierter Mädchen\*arbeit anregen zu lassen, die eigene Haltung und Praxis u.a. anhand konkreter Fragen zu reflektieren und sich damit an der Qualitäts- und Standardentwicklung einer differenzreflektierten Mädchen\*arbeit zu beteiligen.

Die Beschäftigung mit intersektionalen Diskursen, darunter queeren und rassismuskritischen Perspektiven ist für eine Mädchen\*arbeit wichtig, die weiterhin an Bedeutung gewinnen und dabei eine wichtige (mit-)denkende und (mit-)gestaltende Kraft sein möchte. In der Funktion als Fachstelle, die an der Weiterentwicklung von Qualitätsstandards interessiert ist, freuen wir uns besonders diese Handreichung herausgeben zu können, in der in verschiedenen Beiträgen die Paradigmen und fachlichen Selbstverständlichkeiten innerhalb der Mädchen\*arbeit geprüft, zur Diskussion gestellt und reloaded werden.

### Weitere Informationen:

5,- € Schutzgebühr zzgl. Porto bei der LAG Mädchen\*arbeit in NRW e.V. Gefördert vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

### Kontakt:

lag@maedchenarbeit-nrw.de

Die Handreichung ist auch als PDF online verfügbar unter:  
[www.maedchenarbeit-nrw.de/lag/startseite-handreichung.html](http://www.maedchenarbeit-nrw.de/lag/startseite-handreichung.html)



Martina Endepohls-Ulpe, Joanna Ostrouch-Kamińska (Hg.)

## Gender – Diversity – Intersectionality

*[New] Perspectives in Adult Education*

Gender is a category with far-reaching consequences on educational processes which have been extensively investigated in the last decades. But current political situations and societal developments such as globalization or movement of refugees require to broaden the perspectives in gender research. The volume aims at giving an insight into attempts to cope with these new challenges particularly in adult education.

### Weitere Informationen:

Martina Endepohls-Ulpe, Joanna Ostrouch-Kamińska (Hg.)

Gender – Diversity – Intersectionality  
[New] Perspectives in Adult Education

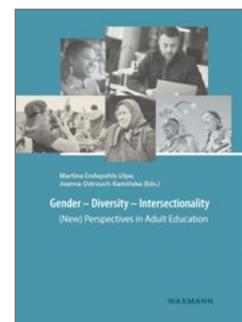
Waxmann Verlag 2019, 214 S.,

ISBN 978-3-8309-3883-5

34,90 €,

E-Book:

ISBN: 9783830988830, 30,99 €



Irma Jansen, Margherita Zander

## Unterstützung von geflüchteten Menschen über die Lebensspanne

*Ressourcenorientierung, Resilienzförderung, Biografiearbeit*

Als 2015 und 2016 die Zahl der in Deutschland ankommenden Flüchtlinge hochschnellte, war das Thema in aller Munde. Mittlerweile ist es stiller geworden: business as usual? Nein! Die Alltagsbewältigung in all den Bereichen, die mit Beratung, Begleitung und Unterstützung geflüchteter Menschen befasst sind, hat erst begonnen. Dieser Band sammelt Fachbeiträge aus mehreren Disziplinen zur Arbeit mit geflüchteten Menschen und gibt entlang der unterschiedlichen Altersphasen Anregungen zu professionellen Arbeitsweisen. Der Schwerpunkt liegt auf Ressourcenaktivierung, Resilienzförderung und Biografiearbeit. Die Beachtung und Aktivierung von Stärken und Potenzialen dieser Menschen können ihre soziale Integration befördern.

### Weitere Informationen:

Irma Jansen, Margherita Zander  
 Unterstützung von geflüchteten Menschen über die Lebensspanne  
 Ressourcenorientierung, Resilienzförderung, Biografiearbeit  
 Beltz Juventa 2019  
 400 S.  
 ISBN 978-3-7799-3825-5  
 34,95 €  
 E-Book/PDF 978-3-7799-4913-8  
 31,99 €



Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen e. V.

## Neue Engagierte

*Freiwilliges Engagement von geflüchteten Menschen fördern*



Der bagfa-Leitfaden bündelt die Erfahrungen unseres Modellprojektes „Teilhabe durch Engagement“. Freiwilliges Engagement nicht nur für, sondern von geflüchteten Menschen – das ist dabei der Kerngedanke. Seit Frühjahr 2016 erproben Freiwilligenagenturen an zehn Standorten Wege, wie geflüchtete Menschen einen Zugang zu ihrem freiwilligen Engagement finden – und im gemeinsamen Aktivsein mit anderen Freiwilligen vor Ort ein neues Zuhause. Zum Ende der Projektlaufzeit (im April 2019) teilen wir die Projekterfahrungen mit anderen, im Leitfaden haben wir sie aufgearbeitet. Er dient als praxisnaher Kompass für alle, die ebenfalls geflüchtete Menschen zu freiwilligem Engagement einladen wollen.

ISBN 978-3-9817950-8-0, © bagfa, September 2018, 52 S.

### Der Leitfaden steht online zur Verfügung:

[https://teilhabe.bagfa.de/wp-content/uploads/sites/2/2018/12/NeueEngagierte\\_Leitfaden\\_bagfa.pdf](https://teilhabe.bagfa.de/wp-content/uploads/sites/2/2018/12/NeueEngagierte_Leitfaden_bagfa.pdf)

### Herausgeber und Kontakt:

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (bagfa) e.V.  
 Potsdamer Str. 99, 10785 Berlin; Tel.: 030 / 20 45 33 66 Fax: 030 / 28 09 46 99  
 bagfa@bagfa.de, www.bagfa.de

Christine Lang, Andreas Pott, Jens Schneider

## Erfolg nicht vorgesehen

*Sozialer Aufstieg in der Einwanderungsgesellschaft – und was ihn so schwer macht*

Erfolgreiche Karrieren werden von Kindern aus Einwandererfamilien nur selten erwartet. Auch für die Kinder der sogenannten Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter waren sie weder wahrscheinlich noch vorgesehen. Trotzdem haben viele von ihnen den sozialen Aufstieg geschafft, einige sogar den Weg bis in Spitzenpositionen in der Wirtschaft und im Öffentlichen Dienst. Sie sind Pioniere einer lange überfälligen Öffnung der Gesellschaft und ihrer Führungsetagen. Auf der Basis von zahlreichen Interviews zeichnet das Buch die Wege dieser Pioniere nach: Sie führten sie durch ein äußerst selektives Bildungssystem, hinein in Berufe, in denen ihre ethnische, aber auch ihre soziale Herkunft noch immer alles andere als selbstverständlich sind. Welche Hindernisse mussten sie überwinden und was hat ihren Erfolg möglich gemacht? Was können wir aus ihren Werdegängen für zukünftige soziale Aufstiege in der Einwanderungsgesellschaft lernen?

### Weitere Informationen:

Christine Lang, Andreas Pott, Jens Schneider

Erfolg nicht vorgesehen

Sozialer Aufstieg in der Einwanderungsgesellschaft – und was ihn so schwer macht

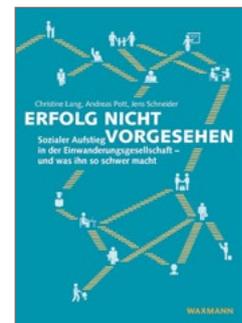
Waxmann 2018, 180 S.

ISBN 978-3-8309-3516-2

18,90 €

eBook: ISBN: 9783830985167

17,99 €



Michael Mutz

## Sport als Sprungbrett in die Gesellschaft?

*Sportengagements von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und ihre Wirkung*

Dem Sport und vor allem den Sportvereinen werden von Politik, Öffentlichkeit und Wissenschaft immense Integrationspotenziale für Zuwanderer zugeschrieben. Der Autor untersucht vor diesem Hintergrund zwei Fragestellungen: In welchem Umfang beteiligen sich junge Migrantinnen und Migranten am (organisierten) Sport und mit welchen Einflussfaktoren lassen sich Unterschiede zwischen Jugendlichen erklären? Lassen sich Anhaltspunkte für Sozialisations- und Integrationswirkungen erkennen, die mit der Teilnahme am (organisierten) Sport verbunden sind?

### Weitere Informationen:

Michael Mutz

Sport als Sprungbrett in die Gesellschaft?

Sportengagements von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und ihre Wirkung – Mit einem neuen Nachwort

Beltz Juventa 2. Auflage 2018

372 S.,

IDBN 978-3-7799-3871-2

34,95 €

E-Book/PDF

ISBN 978-3-7799-4995-4

31,99 €



Sibylle Fischer, Klaus Fröhlich-Gildhoff

## Chancen-gleich. Kulturelle Vielfalt als Ressource in frühkindlichen Bildungsprozessen

*Manual zur Qualifizierung pädagogischer Fachkräfte*

Mehr Teilhabe und Chancengerechtigkeit von Kindern aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte ist eine der gesellschaftlichen Zukunftsaufgaben. Eine entscheidende Rolle wird dabei pädagogischen Fachkräften zugewiesen. Hier setzt das Qualifizierungsprogramm „Chancen-gleich“ an. Aus- und Weiterbildungsziele sind dabei auf der theoretischen Ebene: reflexives Wissen zum Umgang mit Diversität und Pluralität, Ausbildung von Kultursensibilität und Bewusstsein für Chancengerechtigkeit. Das Programm zeigt dann handlungsorientierte Möglichkeiten zur „kultursensiblen“ Gestaltung von Bildungs- und Entwicklungsprozessen in Kindertageseinrichtungen.

### Weitere Informationen:

Sibylle Fischer, Klaus Fröhlich-Gildhoff

Chancen-gleich. Kulturelle Vielfalt als Ressource in frühkindlichen Bildungsprozessen

Manual zur Qualifizierung pädagogischer Fachkräfte

Kohlhammer Verlag 1. Auflage 2019, 209 S.

ISBN 978-3-17-029330-4

25 €

EPUB, ISBN 978-3-17-029332-8, 22,99 €

PDF, ISBN 978-3-17-029331-1, 22,99 €



Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

## Abschiebung und junge Geflüchtete

*Rechtlicher Rahmen und Handlungsoptionen der Kinder- und Jugendhilfe*

Dürfen unbegleitete Minderjährige überhaupt abgeschoben werden? Was sind die Anforderungen an Behörden bei einer Abschiebung? Darf der Vormund bei einem Termin bei der Ausländerbehörde weggeschickt werden? Darf sich die Polizei zum Zweck der Abschiebung Zutritt zu einer Jugendhilfeeinrichtung verschaffen? Wie können sich die Jugendlichen und die betreuenden Fachkräfte wehren? Welche Besonderheiten gelten bei jungen Volljährigen? Zur Klärung dieser und vieler weiterer Fragen soll die neue Arbeitshilfe einen Beitrag leisten.

### Bezug:

Bestellnummer 5010, Stand März 2019, Kosten: 2 €

### Bestellung und kostenloser Download unter:

<https://b-umf.de/material/abschiebung-und-junge-gefluechtete-rechtlicher-rahmen-und-handlungsoptionen-der-kinder-und-jugendhilfe/>

### Kontakt:

BumF – Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge e.V.

Paulsenstr. 55–56, 12163 Berlin

E-Mail: [info@b-umf.de](mailto:info@b-umf.de), Telefon: +49 (0)30 82 09 743–0, Fax: +49 (0)30 82 09 743–9



Jeanette Ziehm, Barbara Voet Cornelli, Birgit Menzel, Martina Goßmann (Hg.)

## Schule migrationssensibel gestalten

*Impulse für die Praxis*

Für Bildungseinrichtungen ist die schulische Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund keine neue Aufgabe. Durch die jüngste Zuwanderung hat das Thema in Schulen, in der Lehrerbildung und nicht zuletzt auch in der Öffentlichkeit jedoch nochmals an Bedeutung gewonnen. Vor diesem Hintergrund beleuchtet das Buch die wichtigsten Aspekte für eine migrationssensible Schulpraxis. Neben der Förderung der Bildungssprache als Schlüssel zum Bildungserfolg befassen sich die Autoren\_innen mit kultursensibler Elternarbeit, Traumapädagogik und Demokratielernen in der Schule, insbesondere aber mit Sprachdiagnostik und Sprachförderung in der pädagogischen Praxis.

Die Publikation geht aus einer öffentlichen Vortragsreihe hervor, die unter dem Titel „Schule migrationssensibel gestalten“ von Oktober 2017 bis Februar 2018 von der Hessischen Lehrkräfteakademie, der Goethe-Universität Frankfurt am Main, dem IDEA-Zentrum (DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation) und dem Hessischen Kultusministerium angeboten wurde.

### Weitere Informationen:

Jeanette Ziehm, Barbara Voet Cornelli, Birgit Menzel, Martina Goßmann (Hg.)

Schule migrationssensibel gestalten. Impulse für die Praxis.

Beltz Verlag 2019, 191 S.

ISBN 978-3-407-63090-2

24,95 €

E-Book/PDF

978-3-407-63142-8

22,99 €



Marc Grimm, Sandra Schlupp (Hg.)

## Flucht und Schule

*Herausforderungen der Migrationsbewegung im schulischen Kontext*

Mit der Ankunft von Geflüchteten im Jahr 2015 rücken erneut und unter veränderten Bedingungen Fragen des Umgangs mit Kindern und Jugendlichen mit Migrations- oder Fluchthintergrund im Kontext Schule in den Blick. Dies macht es notwendig, etablierte Konzepte und Strukturen der schulischen Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen auf ihre Wirksamkeit und Angemessenheit hin zu hinterfragen. Die Beiträge des Sammelbandes setzen hier an: Die Autor\_innen reflektieren die institutionelle Integrationspraxis, deren Herausforderungen, und sie stellen praxisbewährte Handlungsmöglichkeiten vor.

### Weitere Informationen:

Marc Grimm, Sandra Schlupp (Hg.)

Flucht und Schule

Herausforderungen der Migrationsbewegung im schulischen Kontext

Beltz Juventa 2019, 162 S.

ISBN 978-3-7799-3849-1

24,95 €

E-Book/PDF

ISBN 978-3-7799-4952-7

22,99 €



Samuel Salzborn, Alexandra Kurth

## Antisemitismus in der Schule



*Erkenntnisstand  
und Handlungsperspektiven. Wissenschaftliches Gutachten*

Antisemitismus in der Schule ist ein öffentliches Thema, dem sich manche schulische Akteure entziehen möchten. Wenn man sich des Themas nur anlassbezogen und sporadisch, beispielsweise in einer Projektwoche, annimmt, kann man Diskussionen über die Frage vermeiden, ob einzelne Kolleg(inn)en im eigenen Lehrkörper Antisemit(inn)en sind, ob es Schüler/-innen gibt, bei denen Antisemitismus ein manifestes Problem darstellt, das nicht mehr pädagogisch gelöst werden kann oder auch, ob Lehrpläne und Unterrichtsmaterialien überhaupt den Ansprüchen genügen, um mittel- und langfristig eine Minimierung von Antisemitismus herbeizuführen. Das vorliegende wissenschaftliche Gutachten will das Feld „Antisemitismus in der Schule“ systematisch erfassen und aufzeigen, an welchen Stellen welche Erkenntnisse der Forschungen über Antisemitismus und politische Bildung umgesetzt werden müssten, wollte man etwas am Antisemitismus in der Schule ändern. Denn es ist naheliegend, dass die Gründe für die unzureichende Handlungsbereitschaft mancher beteiligter Akteure nicht in erster Linie in Unwissenheit liegt, sondern neben weltanschaulichen Gründen auch materielle und finanzielle eine Rolle spielen.

**Das Gutachten steht online zur Verfügung unter:**

<http://www.tu-berlin.de/fileadmin/i65/Dokumente/Antisemitismus-Schule.pdf>

David Rott, Nina Zeuch, Christian Fischer, Elmar Souvignier, Ewald Terhrt (Hg.)

## Dealing with Diversity

*Innovative Lehrkonzepte in der Lehrer\*innenbildung zum Umgang mit Heterogenität und Inklusion*

In diesem interdisziplinär angelegten Band werden hochschuldidaktische Konzepte vorgestellt, die darauf abzielen, dass sich Lehramtsstudierende mit den Themenfeldern Inklusion und Heterogenität auseinandersetzen.

Alle hier versammelten Beiträge basieren auf innovativen Lehrprojekten im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung am Hochschulstandort Münster. Dieses Förderprogramm bietet die Möglichkeit, die Lehrer\*innenbildung im Themenfeld Inklusion und Heterogenität systematisch weiterzuentwickeln. Dieser Band richtet sich an Hochschullehrende, die Inspirationen für die eigene Lehre suchen, und auch an Forschende, die sich mit aktuellen Entwicklungen in der Lehrer\*innenbildung beschäftigen.

### Weitere Informationen:

David Rott, Nina Zeuch, Christian Fischer, Elmar Souvignier, Ewald Terhrt (Hg.)

Dealing with Diversity. Innovative Lehrkonzepte in der Lehrer\*innenbildung zum Umgang mit Heterogenität und Inklusion

Waxmann 2018,

Begabungsförderung: Individuelle Förderung und Inklusive Bildung, Band 6

234 S., ISBN 978-3-8309-3881-1, 34,90

### Als E-Book:

ISBN: 9783830988816, 30,99 €



Doreen Cerny, Manfred Oberlechner (Hg.)

## Schule – Gesellschaft – Migration

*Beiträge zur diskursiven Aushandlung des schulischen Lern- und Bildungsraums aus theoretischer, empirischer, curricularer und didaktischer Perspektive*

Die Schule ist eine wesentliche Säule in der Architektur von Gesellschaften, die sich einem demokratischen, rechtsstaatlichen, menschenrechtskonformen und antidiskriminierenden Kanon verschreiben. Sie trägt das Potential in sich, hierfür grundlegendes Wissen zu vermitteln – und darüber hinaus eine generative Auseinandersetzung über Prozesse und Phänomene zu führen, die Gesellschaften im 21. Jahrhundert charakterisieren: Dieser Band nimmt die Protagonistin Schule vor einem diversitätsspezifischen Hintergrund in den Blick und fragt zum einen, wie das Thema der Migration für das schulische Handlungsfeld verhandelt werden kann und welcher Stellenwert Diversitäten in unterschiedlichen Ländern Europas im Spiegel der jeweils eigenen Geschichte zukommt. Zum anderen werden in diesem Band von der interdisziplinären und internationalen AutorInnenschaft die Potentiale und Herausforderungen, die sich in institutionellen Lern- und Bildungsräumen mit der Beschäftigung von Migrationsaspekten zeigen, erarbeitet.

### Weitere Informationen:

Doreen Cerny, Manfred Oberlechner (Hg.)

Schule – Gesellschaft – Migration

Verlag Barbara Budrich 2019, 188 S.

ISBN 978-3-8474-2160-3

24,90 €

auch als eBook: 978-3-8474-1182-6

19,99 €



Verena Klomann, Norbert Frieters-Reermann, Marianne Genenger-Stricker, Nadine Sylla (Hg.)

## Forschung im Kontext von Bildung und Migration

*Kritische Reflexionen zu Methodik, Denklogiken und Machtverhältnissen in Forschungsprozessen*

Dieser Sammelband reflektiert die forschungsmethodischen Herangehensweisen im Kontext von Bildung und Migration und hinterfragt die den Forschungsprojekten inhärenten Deutungen, Selbstverständlichkeiten und Denklogiken kritisch. Eine Sensibilisierung für die spezifischen Sinngehalte und Herausforderungen ist das Ziel. Im ersten Teil des Buches erfolgt zunächst eine theoretische Reflexion zum Bildungsverständnis und zur Migrationsgesellschaft, bevor im zweiten Teil ethische Grundsätze der Forschung dargestellt werden. Anhand dieser Grundlegungen wird im dritten Teil das methodische Herangehen in ausgewählten Forschungsprojekten, die die Themen Migration oder Bildung in unterschiedlicher Weise aufgreifen, kritisch und systematisch diskutiert.

### Weitere Informationen:

Verena Klomann, Norbert Frieters-Reermann, Marianne Genenger-Stricker, Nadine Sylla (Hg.)

Forschung im Kontext von Bildung und Migration

Springer VS, 1. Aufl. 2019, 208 S.

Print ISBN 978-3-658-20691-8

49,99 €

E-Book ISBN 978-3-658-20692-5

39,99 €



Peter Schreiner (Hg.)

## Are you READY?

*Diversity and Religious Education across Europe. The Story of the READY project*

Religious Education in schools in Europe is facing societal and cultural diversity. It has become a key issue how to handle diversity adequately in the classroom. Religious Education and diversity are also the background of an Erasmus+ project of teacher training institutions (READY) in five European countries: Austria, Germany, England, Scotland, and Sweden (2016-2018). The book contains contributions from READY, a European project on teacher training in Religious Education. Experts and student teachers worked together on issues of diversity in classrooms of different European countries. Outcomes of the project include guidelines for study visits and online communication, case studies on Religious Education in the participating countries, contributions from national and international multiplier events and academic insights into the project. Statements and voices of student teachers enrich the publication.

### Weitere Informationen:

Peter Schreiner (Hg.)

Are you READY? – Diversity and Religious Education across Europe –  
The Story of the READY project

Waxmann Verlag 2018, 134 S.

ISBN 978-3-8309-3942-9

29,90 €

E-Book: ISBN: 9783830989424

26,99 €



Brot für die Welt, Evangelisches Werk für  
Diakonie und Entwicklung e. V. (Hg.)

## Atlas der Zivilgesellschaft 2019

*Report zur weltweiten Lage*



**Brot**  
für die Welt

Der Atlas der Zivilgesellschaft 2019 stellt dar, welche Handlungsräume die Zivilgesellschaft heute hat. Die Daten dazu stammen von CIVICUS, der Weltallianz zur Bürgerbeteiligung: Der CIVICUS-Monitor ist die weltweit umfassendste Dokumentation zum Zustand der globalen Zivilgesellschaft.

### Kontakt:

Brot für die Welt

Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V.

Caroline-Michaelis-Straße 1, 10115 Berlin

Telefon +49 30 65211 0, Fax +49 30 65211 3333

info@brot-fuer-die-welt.de; www.brot-fuer-die-welt.de

Weitere Informationen, Download und Bestellung unter:

www.brot-fuer-die-welt.de/atlas-zivilgesellschaft

Der Paritätische Gesamtverband



## Aufenthaltssicherung für weitergewanderte Flüchtlinge

*Eingeschränkte Freizügigkeit oder irreguläre Sekundärmigration?*

In der täglichen Beratungs-Praxis kommen nicht nur Menschen an, die in einem anderen europäischen Mitgliedstaat einen Asylantrag gestellt haben oder nach der Dublin-III-Verordnung hätten stellen müssen, sondern zunehmend auch Menschen, die in einem anderen Mitgliedstaat bereits als international Schutzsuchende anerkannt sind oder aus anderen Gründen einen nationalen Aufenthaltstitel erlangt haben und nun ihren Lebensmittelpunkt nach Deutschland verlegen wollen.

Die neue Arbeitshilfe möchte bei der Klärung der verschiedenen aufenthaltsrechtlichen Bleibeperspektiven unterstützen und richtet sich insbesondere an Berater\*innen der Flüchtlings- und Migrationsberatungsstellen, die weiter gewanderte Menschen betreuen bzw. beraten. Sie wurde bewusst praxisorientiert gestaltet und enthält zahlreiche konkrete Tipps für die Beratungspraxis. Erstellt wurde die Broschüre von Claudius Voigt vom Projekt Q – Qualifizierung der Flüchtlingsberatung der Gemeinnützigen Gesellschaft zur Unterstützung Asylsuchender e.V. (GGUA).

### Die Arbeitshilfe zum Download:

[www.der-paritaetische.de/publikationen/aufenthaltssicherung-fuer-weitergewanderte-fluechtlinge-eingeschraenkte-freizuegigkeit-oder-irregulaer/](http://www.der-paritaetische.de/publikationen/aufenthaltssicherung-fuer-weitergewanderte-fluechtlinge-eingeschraenkte-freizuegigkeit-oder-irregulaer/)

### Kontakt:

Der Paritätische Gesamtverband, Oranienburger Str. 13-1410178 Berlin  
Tel. 030 24636-0 Fax 030 24636-110  
[www.paritaet.org](http://www.paritaet.org), [info@paritaet.org](mailto:info@paritaet.org)

---

Thomas Oberhäuser (Hg.)

## Migrationsrecht in der Beratungspraxis

Das neue Handbuch vermittelt in idealer Weise die notwendigen Kenntnisse des materiellen Migrationsrechts mit den verfahrensrechtlichen Anforderungen. Das gesamte beratungsrelevante nationale und europäische Recht wird in einem Band erfasst und erläutert. Dieser Überblick vermittelt Sicherheit auch in Bereichen, die nicht zum „Tagesgeschäft“ gehören.

### Weitere Informationen:

Thomas Oberhäuser (Hg.)  
Migrationsrecht in der Beratungspraxis  
Nomos Verlag 2019  
995 S.,  
ISBN 978-3-8487-3054-4  
89 €



Robert Bosch Stiftung [Hg.]

## Daten vernetzen, Integrationsverläufe individuell erfassen und begleiten

*Kommunales individuelles Integrationsmonitoring (KiIM) als Instrument kommunalpolitischer Gestaltung*



Die Kurz-Expertise schlägt vor, mithilfe eines neuen Instrumentes, dem Kommunalen individuellen Integrationsmonitoring (KiIM), Integrationsverläufe und wesentliche Informationen wie Sprachkenntnisse oder berufliche Fähigkeiten individuell zu erfassen und die Daten besser zu vernetzen. Zugewanderte Menschen können so Beratung leichter in Anspruch nehmen und schneller Zugang zu passenden Integrationsangeboten erhalten. Den unterschiedlichen kommunalen Stellen wie Migrationsberatungen, Jobcentern und Sprachkursträgern ermöglicht die zentrale Verwaltung der Daten, ihre Arbeit effizienter zu gestalten. Für eine gute Umsetzung vor Ort sind die Unterstützung von Bund und Ländern sowie gemeinsame Standards nötig, um keine Inselösungen zu schaffen.

Die Expertise ist Auftakt einer Reihe von Publikationen im Rahmen des Programms „Land.Zuhause.Zukunft – Integration und Teilhabe von Neuzuwanderern in ländlichen Räumen.“

### Weitere Informationen:

Robert Bosch Stiftung 2019

### Download PDF:

<https://www.bosch-stiftung.de/de/publikation/daten-vernetzen-integrationsverlaeufe-individuell-erfassen-und-begleiten>

Mediendienst Information

## Muslimische Zivilgesellschaft in Deutschland

*Informationen und Ansprechpartner. Stand Februar 2019*



Die muslimische Zivilgesellschaft in Deutschland wird vielfältiger. Jenseits der großen Islamverbände und der vielen Moscheegemeinden sind viele Vereine und Institutionen entstanden, die sich ganz unterschiedlichen gesellschaftlichen Aufgaben widmen – von Dialog und politischer Bildung über Umweltschutz, Wohlfahrtspflege bis hin zu Kunst und Jugendkultur. Der MEDIENDIENST hat eine Liste mit Informationen zu diesen Vereinen und Institutionen sowie Ansprechpartnern für Journalisten erstellt.

Das Informationspapier „Muslimische Zivilgesellschaft in Deutschland“ steht online zur Verfügung unter: [https://mediendienst-integration.de/fileadmin/Dateien/MDI\\_INFOPAPIER\\_MUSLIMISCHE\\_VERBAENDE\\_ZIVIL.pdf](https://mediendienst-integration.de/fileadmin/Dateien/MDI_INFOPAPIER_MUSLIMISCHE_VERBAENDE_ZIVIL.pdf)

### Kontakt:

MEDIENDIENST INTEGRATION, Schiffbauerdamm 40, 10117 Berlin, +49 30 2007 6480/-81

[mail@mediendienst-integration.de](mailto:mail@mediendienst-integration.de), <http://mediendienst-integration.de/>

Heinrich-Böll-Stiftung (Hg.); Petra Bendel, Hannes Schammann, Christiane Heimann, Janina Stürner

 **HEINRICH BÖLL STIFTUNG**  
Die grüne politische Stiftung

## Der Weg über die Kommunen

*Empfehlungen für eine neue Schlüsselrolle der Kommunen in der Flüchtlings- und Asylpolitik der EU. Policy-Paper der Heinrich-Böll-Stiftung, E-Paper*

Die Flüchtlings- und Asylpolitik der Europäischen Union steckt in einer Sackgasse. Die Lasten der Aufnahme von Schutzsuchenden aus den Krisenregionen in Europas Umfeld sind ungerecht verteilt. So verweigern einige Staaten die Aufnahme, indes andere durch Regelungen wie das Dublin-Abkommen mit einer großen Zahl von Flüchtlingen überfordert werden. Interessant ist, dass gerade dort, wo die größte Last der Integration geschultert wird, besondere Ansätze für eine Migrations- und Integrationspolitik zu finden sind – nämlich in den Kommunen, europaweit. Das vorliegende Policy Paper, in Auftrag gegeben von der Heinrich-Böll-Stiftung, plädiert daher für eine aktivere Rolle der Kommunen in der Asyl- und Flüchtlingspolitik, bezieht die Erfahrungen von Modellprojekten ein und entwickelt daraus eine Reihe von Empfehlungen für die Politik.

Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin, Februar 2019, 49 S.

**Online verfügbar:**

<https://www.boell.de/de/2019/02/11/der-weg-ueber-die-kommunen>

**Kontakt:**

Heinrich-Böll-Stiftung e.V., Schumannstraße 8, 10117 Berlin

Dr. Christine Pütz; [puetz@boell.de](mailto:puetz@boell.de)

Erscheinungsort: [www.boell.de](http://www.boell.de)

Creative Commons [CC BY-NC-ND 4.0] <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0>

---

Deutscher Städtetag

## Städte I(i)eben Vielfalt – Integration von Flüchtlingen – wo stehen wir heute?



*Dokumentation der 5. Integrationskonferenz des Deutschen Städtetages vom 20./21. März 2018 in Stuttgart*

In den Jahren 2015 und 2016 sind sehr viele Flüchtlinge zu uns gekommen. Heute geht es um Integration. Wir stehen vor vielfältigen Herausforderungen und vernehmen auch eine veränderte Stimmungslage in der Gesellschaft. Mit all dem müssen wir uns auseinandersetzen. Es muss uns gelingen, eine offene und ehrliche Debatte zu führen. Umso wichtiger ist der stetige Austausch darüber, wie Integration und gesellschaftliche Teilhabe sowie das Zusammenleben in einer vielfältigen Gesellschaft gelingen kann. Diese und ähnliche Fragen standen im Mittelpunkt der Konferenz im Frühjahr. Einen weiteren Schwerpunkt der Konferenz bildete die Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt. Die vorliegende Tagungsdokumentation präsentiert Beiträge und Präsentationen der Referentinnen und Referenten. Die Dokumentation kann hoffentlich dazu beitragen, die Erkenntnisse und Informationen der Konferenz einem breiteren Publikum zur Verfügung zu stellen.

**Weitere Informationen:**

Dokumentation der 5. Integrationskonferenz des Deutschen Städtetages (PDF-Datei)

<http://www.staedtetag.de/publikationen/materialien/087641/index.html>

**Kontakt:**

Tel. 0221/3771-0, E-Mail: [post@staedtetag.de](mailto:post@staedtetag.de)

OECD und EU

## Zusammen wachsen – Integration von Zuwanderern



*OECD-EU-Studie zur Integration von Migranten in Deutschland*

Wie gut sind Migranten und ihre Kinder in den Arbeitsmarkt integriert? Wie erfolgreich nehmen sie am Bildungssystem teil? Unter welchen sozialen Bedingungen leben sie? Wie ist die Bilanz der Integrationsbemühungen der vergangenen zehn Jahren? Wie hat sich die Einstellung der Gesamtbevölkerung zur Migration entwickelt? Diesen Fragen widmet sich die OECD-EU-Studie. Sie vergleicht auf Basis von mehr als 70 Indikatoren Migranten und ihre Kinder mit der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund und analysiert die Entwicklung im Zeitverlauf und die Integrationserfolge im Vergleich zu anderen OECD und EU-Ländern.

**Die Broschüre „Zusammen wachsen“ steht online zur Verfügung unter:**

<http://www.oecd.org/berlin/publikationen/Integration-von-Zuwanderern-Hauptindikatoren-2018.pdf>

**Internationale Vergleichsstudie und weitere Informationen:**

[https://www.oecd-ilibrary.org/social-issues-migration-health/indicators-of-immigrant-integration-2018\\_g789264307216-en?ga=2.46324903.1013915837.1548240228-904870122.1548240228](https://www.oecd-ilibrary.org/social-issues-migration-health/indicators-of-immigrant-integration-2018_g789264307216-en?ga=2.46324903.1013915837.1548240228-904870122.1548240228)

Migration Policy Institute Europe (Hg.),  
Integration Futures Working Group



## Integrationspolitik der Zukunft

Europäische Gesellschaften stehen auch in den kommenden Jahren vor großen Veränderungen: Die Zuwanderung wird weiterhin hoch sein oder steigen, Auseinandersetzungen zwischen den politischen Lagern nehmen zu und die Digitalisierung wird die Arbeitsmärkte stark verändern. Um dennoch eine nachhaltige Integration und gesellschaftliche Teilhabe für Neuzuwanderer zu ermöglichen, brauchen Staaten eine zukunftsorientierte Integrationspolitik. Über zwei Jahre haben sich Entscheidungsträger aus ganz Europa ausgetauscht, diskutiert und Fragen gestellt – darüber, wie Integrationspolitik in Zukunft aussehen kann und muss und wie andere Politikfelder dabei mit berücksichtigt werden. Zusammengebracht wurde die Arbeitsgruppe „Integration Futures Working Group“ durch das Migration Policy Institute Europe mit Unterstützung der Robert Bosch Stiftung. Das Ziel der Arbeitsgruppe: Neue Ansätze für die Integrationspolitik in Europa entwickeln und eine Plattform für langfristiges strategisches Denken schaffen.

Wie genau sich die Ansätze und Ideen in die Praxis umsetzen lassen, können Sie in den einzelnen Studien nachlesen.

**Zu den einzelnen Studien:**

<https://www.bosch-stiftung.de/de/publikation/mainstreaming-20-how-europes-education-system-can-boost-migrant-inclusion>

**Weitere Informationen:**

<https://www.bosch-stiftung.de/de/news/integrationspolitik-der-zukunft>

## Migrationsbericht 2016/2017



Der Migrationsbericht der Bundesregierung wird seit 2005 jährlich durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge erstellt. Für die Jahre 2016/2017 ist im Januar 2019 ein Doppelbericht publiziert worden, er wurde am 23. Januar 2019 durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat vorgestellt. Neben umfassenden Wanderungsdaten zu Deutschland enthält der Bericht einen europäischen Vergleich zum Migrationsgeschehen und zur Asylzuwanderung. Er behandelt das Phänomen der irregulären Migration und informiert über die Struktur und Entwicklung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Deutschland. Der Migrationsbericht enthält unter anderem Zahlen zur Zuwanderung nach Deutschland und zu einzelnen Migrantengruppen.

### Weitere Informationen und Download des Berichts:

<https://www.bamf.de/SharedDocs/Projekte/DE/DasBAMF/Forschung/Migration/migrationsbericht.html>

### Kontakt:

Özlem Konar, Migrations- und Integrationsforschung

Forschungsfeld III „Migration und Integration, Dauerbeobachtung und Berichtsreihen“

Frankenstraße 210, 90461 Nürnberg

Telefon: +49 911 943 24660, [Oezlem.konar@bamf.bund.de](mailto:Oezlem.konar@bamf.bund.de)

Oliver Hidalgo, Gert Pickel (Hg.)

## Flucht und Migration in Europa

*Neue Herausforderungen für Parteien, Kirchen und Religionsgemeinschaften*

Dieser Band beschäftigt sich mit dem neuen Bereich der Verbindung zwischen Fluchtbewegungen, Geflüchteten und Religion. Dies impliziert Fragen, ob Religion eine Integrationsressource in den Aufnahmegesellschaften darstellt oder sich als Hemmnis für eine erfolgreiche Integration erweist. Dabei kommt politischen wie religiösen Institutionen eine große Bedeutung zu. Diese wird im Buch aus unterschiedlichen Perspektiven und unter Nutzung neuen empirischen Materials beleuchtet.

### Weitere Informationen:

Oliver Hidalgo, Gert Pickel (Hg.)

Flucht und Migration in Europa

Neue Herausforderungen für Parteien, Kirchen und Religionsgemeinschaften

Springer VS 2019, 1. Aufl., 377 S.

Print ISBN 978-3-658-23308-2

43,73 €

E-Book ISBN 978-3-658-23309-9

34,99 €



## Einstellungen zur Integration in der deutschen Bevölkerung



Trotz der Verschärfung der öffentlichen Debatte um Zuwanderung und Integration sind die Einstellungen in der Bevölkerung in den letzten zwei Jahren nicht stärker ablehnend geworden, sondern haben sich sogar verbessert.

- Gesellschaftliche Willkommenskultur findet wieder mehr Zuspruch.
- Weniger Menschen fordern Vorrechte für Alteingesessene ein.
- Die gesellschaftliche Separation von Migranten und Deutschen wird größtenteils abgelehnt, die Sichtbarkeit von Vielfalt im öffentlichen Raum befürwortet.
- Davon, dass Migranten unter sich bleiben wollen, kann nicht die Rede sein.

Dies zeigt die dritte Erhebung der Studie „ZuGleich – Zugehörigkeit und Gleichwertigkeit“ des Instituts für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) an der Universität Bielefeld, die am 24. Januar 2019 in Berlin präsentiert wurde. In der Studie wurden repräsentative Umfragen vor {2014}, während {2016} und nach {2018} der hohen Zuwanderung von Geflüchteten und Asylsuchenden durchgeführt.

Gefördert wird die ZuGleich-Studie seit 2013 von der Stiftung Mercator.

### Weitere Informationen und die Studie zum Download:

Factsheet\_ZuGleich\_Zugehoerigkeit\_und\_Gleichwertigkeit\_2018.pdf

Studie\_ZuGleich\_Zugehoerigkeit\_und\_Gleichwertigkeit\_2018.pdf

### Kontakt:

Prof. Dr. Andreas Zick & Madlen Preuß, zick@uni-bielefeld.de; madlen.preuss@uni-bielefeld.de

Anna Dieterle, anna.dieterle@stiftung-mercator.de, www.stiftung-mercator.de

Jacqueline Bhabha

## Migration als Krise?

*Wie ein Umdenken möglich ist*

Laut Jacqueline Bhabha ist das globale Phänomen der Migrationsbewegungen keineswegs historisch einmalig und die Bezeichnung „Krise“ weder zutreffend noch politisch zielführend. Bhabha fordert vom globalen Norden, die kollektive Verantwortung für Vertriebene und Geflüchtete anzunehmen, sie mit koordinierten Maßnahmen, die humanitären und Naturkatastrophen vorbeugen helfen, angemessener unterzubringen und systematisch die globale Ungleichheit von Einkommens-, Bildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten zu bekämpfen. Eine Reform der internationalen Flüchtlings- und Migrationspolitik ist nicht zuletzt eine Frage des gerechten Umgangs mit den Bedürfnissen kommender Generationen.

### Weitere Informationen:

Jacqueline Bhabha

Migration als Krise?

Wie ein Umdenken möglich ist

Originalausgabe: Can We Solve the Migration Crisis? Polity Press

Aus dem Englischen von Ursel Schäfer

Hamburger Edition, kleine reihe, 1. Auflage 3/2019, 144 S.

Print ISBN 978-3-86854-329-2

12,00 €

E-Book ISBN 978-3-86854-951-5

9,99 €



Horst Entorf, Martin Lange

## Refugees Welcome? Understanding the Regional Heterogeneity of Anti-Foreigner Hate Crimes in Germany

**ZEW**

Zentrum für Europäische  
Wirtschaftsforschung GmbH  
Centre for European  
Economic Research

Wie hat sich die Anzahl rassistischer Straftaten in den vergangenen Jahren verändert? Und gibt es regionale Unterschiede? Diesen Fragen geht eine Studie des Leibniz-Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) nach. Die Erhebung kommt zu dem Ergebnis, dass die Gefahr für Asylsuchende, von „Hasskriminalität“ betroffen zu werden, in Ostdeutschland zehnmal höher ist als in Westdeutschland. Zudem gebe es keinen direkten Zusammenhang zwischen der Anzahl Asylsuchender und „Hasskriminalität“.

### Die Studie steht online zur Verfügung:

<http://ftp.zew.de/pub/zew-docs/dp/dp19005.pdf>

### Download ZEW Discussion Papers from our ftp server:

<http://ftp.zew.de/pub/zew-docs/dp/> or see:

<https://www.ssrn.com/link/ZEW-Ctr-Euro-Econ-Research.html>

<https://ideas.repec.org/s/zbw/zewdip.html>

### Kontakt:

ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim

ZEW – Leibniz Centre for European Economic Research

L7,1, 68161 Mannheim, Phone +49 621 1235-01, [info@zew.de](mailto:info@zew.de); [zew.de](http://zew.de)

---

AWO Bezirksverband Mittelrhein e. V., Integrationsagenturen NRW

## Vielfalt – Das Bildungsmagazin

*Rechtsextremismus, Sonderheft 2019, 100 Jahre AWO*

Die Hemmschwelle, rechtsextremen Aussagen zuzustimmen, ist zurzeit besonders niedrig. Ende letzten Jahres, im November 2018, wurde in Leipzig eine Studie über Autoritarismus vorgestellt, die in Ausländerfeindlichkeit, (antimuslimischem) Rassismus, Antisemitismus und Antiziganismus „Einstiegsdrogen in den Rechtsextremismus“ erkennt. Die neue Ausgabe von Vielfalt – Das Bildungsmagazin befasst sich mit rechtsextremen Familien und setzt damit die Herbstausgabe 2018 mit dem Schwerpunkt „Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung“ fort.

### Das Sonderheft 2019 steht online zur Verfügung:

<https://integrationsagentur-awo.de/files/107/2019-bildungsmagazin-fruehjahr.pdf>

### Herausgeber:

Arbeiterwohlfahrt, Bezirksverband Mittelrhein e.V.

Integrationsagentur

Dienststelle Amsterdamer Str. 232, 50735 Köln

Telefon: 0221 – 84 64 27 03

E-Mail: [vielfalt@awo-mittelrhein.de](mailto:vielfalt@awo-mittelrhein.de)

Tina Dürr, Reiner Becker (Hg.)

## Leerstelle Rassismus?

*Analysen und Handlungsmöglichkeiten nach dem NSU*

Der Umgang mit den rassistischen Gewalttaten des NSU ist ein Lehrstück dafür, wie Rassismus von Menschen ausgeblendet werden kann, die davon nicht betroffen sind. Die Autor\_innen gehen der Frage nach, welche gesellschaftlichen Mechanismen auch heute dazu beitragen, dass Rassismus oftmals nicht wahrgenommen wird, gleichwohl aber Wirkung für die Betroffenen entfaltet. Handlungsfelder wie etwa Schule, Medien, Sicherheitsbehörden oder Formen des öffentlichen Erinnerns werden auf „Leerstellen“ mit Blick auf Rassismus beleuchtet.

### Weitere Informationen:

Tina Dürr, Reiner Becker (Hg.)

Leerstelle Rassismus?

Analysen und Handlungsmöglichkeiten nach dem NSU

Bestellnummer: 40609 (Print) / 40610 (PDF)

Wochenschau Verlag 2019

176 S.

ISBN: 978-3-7344-0609-6 (Print) / 978-3-7344-0610-2 (PDF)

Print: 22,90 €

PDF: 17,99 €



Renate Rohde

## Zivilgesellschaftliches Engagement gegen Rechtsextremismus

*Eine ethnographische Studie zu Initiativen in Rostock und Mölln*

Im Jahr 1992 gab es gewalttätige fremdenfeindliche Ausschreitungen im ostdeutschen Rostock und im westdeutschen Mölln. Welche Auswirkungen hatten diese Ereignisse auf die Entstehung von Initiativen gegen Rechtsextremismus? Und wie ist heute der Umgang mit asylsuchenden Menschen? Renate Rohde untersucht Aktivitäten, Beweggründe und Erfahrungen des zivilgesellschaftlichen Engagements gegen Rechtsextremismus im Osten und Westen Deutschlands.

### Weitere Informationen:

Renate Rohde

Zivilgesellschaftliches Engagement gegen Rechtsextremismus

Eine ethnographische Studie zu Initiativen in Rostock und Mölln

Verlag Barbara Budrich Dezember 2018

246 S.

ISBN 978-3-86388-802-2

34,90 €

E-Book: 27,99 €



Konrad Adenauer Stiftung (Hg.)

## Imame – made in Europe?

*Ausbildung und Beschäftigung von islamischen Geistlichen in Deutschland und Frankreich*

- Seit mehreren Jahren werden in Deutschland und Frankreich Modelle der Ausbildung, Finanzierung und Beschäftigung von Imamen diskutiert und zum Teil erprobt. Ein System der Imamausbildung konnte allerdings in beiden Ländern noch nicht etabliert werden.
- Trotz anderer Voraussetzungen und Rahmenbedingungen sehen sich beide Länder vor der Herausforderung, dass der Staat die Inhalte der Imamausbildung nicht vorgeben kann, auf Seiten der islamischen Religionsgemeinschaften aber kaum repräsentative und religiös kompetente Ansprechpartner vorfindet.
- Das deutsche Modell der Kooperation von Staat und Religionsgemeinschaften bietet gewisse Vorteile. Deutschland konnte hierdurch akademische Angebote als Grundlage einer inländischen Ausbildung aufbauen, ohne sich von Dachverbänden oder ausländischen Regierungen abhängig zu machen.
- Demgegenüber haben die spezifischen französischen Rahmenbedingungen zur Entwicklung und Erprobung einer Reihe von flexiblen Ansätzen und Modellen geführt. Einige Elemente dieser Ansätze könnten auch in Deutschland stärker genutzt werden.

Autoren: Andreas Jacobs, Janosch Lipowsky

Konrad Adenauer Stiftung, Analysen & Argumente, Nr. 346, März 2019, [www.kas.de](http://www.kas.de)

ISBN 978-3-95721-528-4

**Kontakt:**

Dr. Andreas Jacobs, [andreas.jacobs@kas.de](mailto:andreas.jacobs@kas.de)

---

Carsten Linnemann, Winfried Bausback

## Der politische Islam gehört nicht zu Deutschland

*Wie wir unsere freie Gesellschaft verteidigen*

Der politische Islam ist eine massive Bedrohung für eine freie Gesellschaft. Prominente Wissenschaftler, Journalisten und Politiker stellen sich in diesem Buch gemeinsam gegen ihn. In fundierten Beiträgen zeigen sie die Probleme auf, etwa die Moscheenfinanzierung aus dem Ausland, die Auswüchse der Schariajustiz oder die Unterdrückung von Mädchen und Frauen. Die Autoren erklären aber auch, was gesetzlich oder in der Präventionsarbeit und in der Wertevermittlung getan werden muss, um den politischen Islam zurückzudrängen. Am Ende des Buches steht der Entwurf eines Maßnahmenpakets, das die Politik schnellstmöglich umsetzen sollte.

**Weitere Informationen:**

Carsten Linnemann, Winfried Bausback

Der politische Islam gehört nicht zu Deutschland

Wie wir unsere freie Gesellschaft verteidigen

Herder Verlag 1. Auflage 2019

Bestellnummer: P383513, 288 S.

ISBN: 978-3-451-38351-9

22 €

Als eBook (PDF), Bestellnummer: P816033, 240 S.

ISBN: 978-3-451-81603-1

16,00 €

I.L.A. Kollektiv (Hg.)

## Das Gute Leben für Alle

*Wege in die solidarische Lebensweise*

Die Debatte über die Zukunft unserer Gesellschaft wird aktuell bedauerlicherweise vor allem vom politisch rechten und rechtsextremen Spektrum dominiert. Deren These: Wenn nur das – angeblich zentrale – Problem der Migration und vor allem der Geflüchteten gelöst sei, dann würde alles irgendwie gut, dann würden alle Krisen überwunden. Die in vielen Ländern erstarkende Rechte bestimmt zunehmend auch den Ton der Debatte im bürgerlichen Milieu. Sie konstruiert einen äußeren Gegner, der an „unseren Wohlstand“ wolle und daran gehindert werden müsse. Die globalen Krisen spitzen sich zu. Doch wo sind Antworten und Lösungen? Das I.L.A. Kollektiv hat sich auf die Suche nach neuen Lebensstilen und Wirtschaftsformen begeben, die nicht auf Kosten anderer und der Natur gehen. Die zentrale Frage: Wie kann ein gutes Leben für alle aussehen?

Fakt ist: An vielen Orten setzen sich Menschen bereits jetzt für ein zukunftsfähiges, demokratisches sowie sozial und ökologisch gerechtes Miteinander ein. All ihre Projekte bieten konkrete Alternativen im Hier und Jetzt. Eine andere Welt ist also machbar. Welche Wege in die solidarische Lebensweise führen, zeigt dieses Buch eindrücklich auf – mit zahlreichen anschaulichen Infografiken.

### Weitere Informationen:

I.L.A. Kollektiv (Hg.)

Das Gute Leben für Alle

Wege in die solidarische Lebensweise

Oekom verlag 2019

128 S.

ISBN-13: 978-3-96238-095-3

20 €



Günter Gödde, Jörg Zirfas (Hg.)

## Kritische Lebenskunst

*Analysen – Orientierungen – Strategien*

Die Philosophie der Lebenskunst gehört seit Ende des 20. Jahrhunderts zu den aktuellen Denkrichtungen, die nicht nur in Lehre und Forschung vertreten, sondern auch von einem breiteren Publikum wahrgenommen werden. In ihr geht es um ein gelungenes, schönes und glückliches Leben. Im Fokus des vorliegenden Buches stehen „kritische“ Perspektiven auf die Realisierung von Lebenskunst in spezifischen biographischen, sozialen und kulturellen Kontexten.

### Weitere Informationen:

Günter Gödde, Jörg Zirfas (Hg.)

Kritische Lebenskunst

Analysen – Orientierungen – Strategien

Springer VS 2018, 1. Aufl., 490 S.

Print ISBN 978-3-476-04643-7

49,99 €

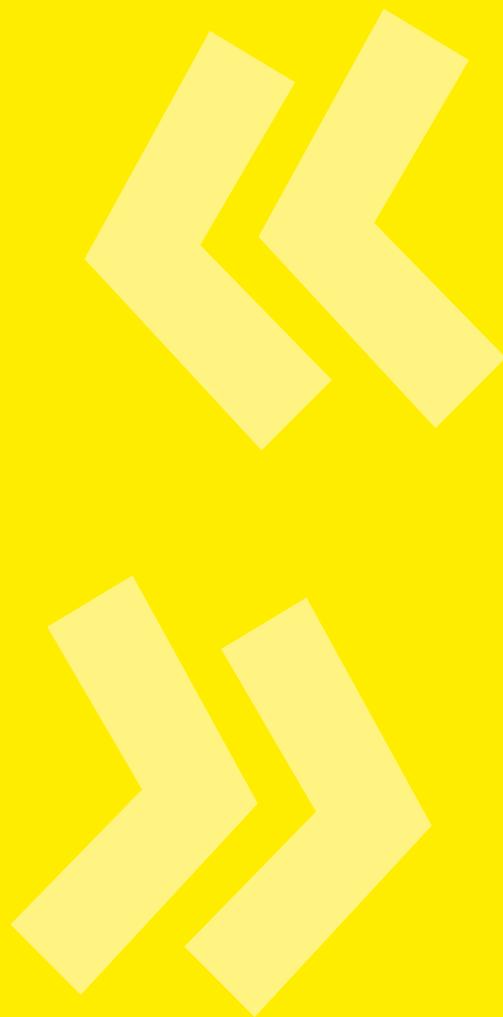
PDF DOI 10.1007/978-3-476-04644-4







## Projekte



UNICEF, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

## Bundesinitiative „Schutz von Frauen und Kindern in Flüchtlingsunterkünften“

*Dokumentationen der regionalen Fachsymposien sind online / Servicestelle Gewaltschutz ist auch 2019 online*



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



Geflüchtete Kinder und ihre Familien sollten möglichst kurz in Not- und Gemeinschaftsunterkünften untergebracht werden. Während ihres Aufenthalts müssen sie vor Missbrauch und Gewalt geschützt werden. Zudem benötigen sie Zugang zu Spiel- und Lernangeboten. Daher fördert die Bundesinitiative „Schutz von Frauen und Kindern in Flüchtlingsunterkünften“ von UNICEF und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) seit 2017 bundesweit Projekte durch Koordinationsstellen für Gewaltschutz. Zudem sind durch die Zusammenarbeit vieler Partnerinnen und Partner die „Mindeststandards zum Schutz von Kindern, Jugendlichen und Frauen in Flüchtlingsunterkünften“ entstanden und im November 2018 in einer dritten überarbeiteten Version veröffentlicht; diese wurde um den „Annex 3: Umsetzung der Mindeststandards für geflüchtete Menschen mit Traumafolgestörungen“ erweitert.

Zur Umsetzung des „Annex 3“ hat die Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der Psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer (BAfF e.V.) einen Praxisleitfaden erstellt:

[https://www.gewaltschutz-gu.de/themen/die\\_mindeststandards/](https://www.gewaltschutz-gu.de/themen/die_mindeststandards/)

Grundlage der Überarbeitung der Mindeststandards waren auch sechs regionale Fachkonferenzen. „Willkommen bei Freunden“ richtete diese im Rahmen der Bundesinitiative aus. Im Zentrum der Veranstaltungen standen der Austausch zur Entwicklung und praktischen Umsetzung von Schutzkonzepten in Einrichtungen für geflüchtete Menschen. Die Fachsymposien gaben den Teilnehmenden Raum für den fachlichen Austausch und Anregungen für die eigene Arbeit. Dabei wurde auch die Frage diskutiert, wie Schutzkonzepte überarbeitet und auf aktuelle Entwicklungen angepasst werden müssen. Die Dokumentationen zu allen Symposien sind ab sofort online unter:

<https://www.willkommen-bei-freunden.de/aktuelles/meldung/kinder-und-gewaltschutz-in-unterkuenften/>

Anfang 2017 wurde die Servicestelle Gewaltschutz eingerichtet und mit der Begleitung der vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) geförderten Gewaltschutzkoordinierungsstellen in Flüchtlingsunterkünften betraut. Die Förderung ist ein Beitrag zur Bundesinitiative zum Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften. Auch nach Abschluss des Förderprogramms zum Ende des Jahres 2018 bleibt die Servicestelle als Anlaufstelle zu Fragen zum Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften für Akteure aus der Praxis und der zuständigen Behörden bestehen. Unter anderem wird die Servicestelle weiterhin die Webseite der Bundesinitiative betreuen. Zudem kann man sich für einen Newsletter anmelden, der über Neuigkeiten über die Aktivitäten der Bundesinitiative informiert. Eine E-Mail an folgenden Kontakt genügt:

Servicestelle Gewaltschutz,

Stiftung SPI, Alexanderstr. 1, 10178 Berlin

Mail: [servicestelle@gewaltschutz-gu.de](mailto:servicestelle@gewaltschutz-gu.de), Tel. Mo-Mi, Fr 9-12 Uhr, Do 14-17 Uhr: 030 390 634 760

**Weitere Informationen:**

<https://www.willkommen-bei-freunden.de>

Gesetzliche Krankenkassen (GKV)

## Seele in Bewegung

*Landesweit erstes gemeinsames Präventionsprojekt der Krankenkassen stärkt seelische Gesundheit von Frauen und Kindern mit Fluchterfahrung*



Das Angebot „Seele in Bewegung“ ist das erste gemeinsame Präventionsprojekt der gesetzlichen Krankenkassen (GKV) nach Einrichtung der „Gemeinsamen Stelle der GKV für Prävention und Gesundheitsförderung“ in Hessen zum 1. Juli 2018.

Das dreijährige Angebot wird im Gesundheitsamt des Landkreises Marburg-Biedenkopf vom Sozialpsychiatrischen Dienst in Zusammenarbeit mit dem Verein für Bewegungsförderung und Psychomotorik Marburg, dem Kinderschutzbund Marburg-Biedenkopf, dem Familienzentrum des AKSB – Arbeitskreis soziale Brennpunkte Marburg und dem Evangelischen Familienzentrum „Vier Wände Dautphetal“ umgesetzt. Die Gesetzlichen Krankenkassen fördern das Projekt über die Laufzeit von drei Jahren mit mehr als 80.000 Euro.

Das Präventionsprojekt besteht aus zwei Modulen: Beim Gruppenangebot für geflüchtete Frauen steht die seelische Gesundheit im Mittelpunkt. Die Teilnehmerinnen lernen, psychische Beschwerden rechtzeitig zu erkennen und ihnen mit gesundheitsfördernden Techniken entgegenzutreten. Zur gleichen Zeit findet das Angebot für geflüchtete Kinder statt, das durch spielerische Bewegungsübungen Spaß macht und Erfolgserlebnisse schafft. Die positiven Erfahrungen stärken die Widerstandsfähigkeit der Kinder und helfen ihnen, sich trotz belastender Erfahrungen und Umstände, normal zu entwickeln. So soll die seelische und körperliche Gesundheit von Frauen und Kindern mit Fluchterfahrung gestärkt und ihnen ermöglicht werden, sich selbst aktiv für ihre Gesundheit einzusetzen.

Die beiden Module finden in kooperierenden Familienzentren statt, so dass ein niedrigschwelliger Zugang für die Frauen und Kinder gewährleistet wird. Beide Module gehen aus bereits erprobten Pilotprojekten hervor. Das Gruppenangebot für geflüchtete Frauen orientiert sich an dem Manual „Gesundheits-Teegarten“, das im Rahmen einer Abschlussarbeit am Fachbereich Psychologie der Philipps-Universität Marburg entwickelt und unter anderem im Rahmen des Angebotes der Sozialpsychiatrischen Flüchtlingshilfe Marburg-Biedenkopf (SoFhi) umgesetzt wurde.

**Weitere Informationen:**

[www.vdek.com](http://www.vdek.com)

**Kontakt:**

Meinhard Johannides und Saskia Powell

Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek), Landesvertretung Hessen

Tel.: 0 69 / 96 21 68 – 20, E-Mail: [meinhard.johannides@vdek.com](mailto:meinhard.johannides@vdek.com)

Space2grow, Frauenkreise Berlin

## Space2groW

*Empowered Women Empower Women*



Das Projekt Space2groW hat am 8. November 2018 den ersten Platz des Deutschen Integrationspreises der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung gewonnen.

Space2groW richtet sich speziell an Frauen mit eigener Fluchtgeschichte. Das Projekt bietet berlinweit Workshops und Beratungsgespräche für geflüchtete Frauen zu Familienplanung und Gesundheit an. Dadurch baut es Barrieren ab und schafft Zugänge zu Informationen über Verhütung, Schwangerschaftsvor- und -nachsorge, Zyklus etc. So werden geflüchtete Frauen ermächtigt, ihre Familienplanung besser steuern zu können und damit Freiräume zum Ankommen und zur Lebensplanung in Deutschland zu schaffen. Die Projektdurchführenden sind Teil der Communities und haben eigene Fluchthintergründe.

„Space2groW ist deswegen so wichtig und unersetzlich, weil wir als geflüchtete Frauen\* untereinander und miteinander zu den Themen Familienplanung, Frauengesundheit und Empowerment arbeiten. Selbstbestimmt Entscheidungen zu fällen über den eigenen Körper und in der eigenen Familie ist eine Grundvoraussetzung für alle weiteren Schritte in die Gesellschaft hinein. Das leistet Space2groW – dadurch, dass wir Trainerinnen Teil der Communities sind und deren Erfahrungen teilen. Durch diese Vertrauensebene werden die Inhalte besser angenommen. Mit dem Preisgeld können wir das Konzept zunächst auf weitere Standorte im Osten Deutschlands ausweiten. Langfristig soll das Netzwerk und das Konzept deutschlandweit stattfinden“, erklärten die Gründerinnen und Projektleiterinnen Anab Mohamud und Zeina Massaad.

Space2groW ist ein Projekt der Pankower Organisation Frauenkreise.

### **Weitere Informationen und Kontakt:**

<https://www.startnext.com/space2grow>

[kontakt@frauenkreise-berlin.de](mailto:kontakt@frauenkreise-berlin.de)

[www.frauenkreise-berlin.de](http://www.frauenkreise-berlin.de)

TERRE DES FEMMES

## „Gender-ABC“

*Bildungsprojekt für Schulen zum Thema Gleichberechtigung, geschlechtsspezifische Gewalt und schädigende Praktiken: ab August 2019 an Berliner Schulen*



**TERRE DES FEMMES**  
Menschenrechte für die Frau e.V.

Im September 2018 startete das neue zweijährige EU-Projekt „Gender ABC“.

Zwar werden in einem Großteil der EU-Mitgliedsstaaten Schulungen o.ä. zu diesen Themen angeboten (87 Prozent der Staaten bieten Training durch Regierungsinstitutionen und 83 Prozent Training durch zivilgesellschaftliche Organisationen an), jedoch sind die Hauptzielgruppen dieser Programme zumeist die Polizei oder die Judikative und viel zu selten werden Schulkinder gestärkt. Außerdem sind diese Themen selten Teil des Curriculums.

Hauptziel des Projektes ist es, SchülerInnen für die Themen Gleichberechtigung, Kinderrechte sowie geschlechtsspezifische Gewalt (insbesondere Female Genitale Mutilation (FGM), Frühehen und Zwangsheirat) zu sensibilisieren und über ihre Rechte aufzuklären. Weiterhin soll eine Veränderung der Wahrnehmung der SchülerInnen bezüglich geschlechtsspezifischer Vorurteile / stereotyper Rollenbilder und auch der sozialen, kulturellen und religiösen Normen, die diese Vorurteile verstärken, angeregt werden. Ebenso sollen die Kinder lernen, wie sie sich für ihre eigenen Rechte einsetzen und in riskanten oder gewalttätigen Situationen schützen können. Dazu gehört auch, dass sie lernen, sich selber an Beratungs- und Schutzstellen zu wenden.

Ab August 2019 startet unser Sensibilisierungsprojekt „Gender ABC“ an Berliner Schulen. Die Zielgruppe sind ca. 400 SchülerInnen, davon jeweils die Hälfte in Grund- bzw. weiterführenden Schulen. Bereits nach der Kontaktaufnahme mit rund 30 Schulen zeigte sich schnell: Das Schulungsprogramm stieß auf großes Interesse seitens der Lehrkräfte und SozialarbeiterInnen.

In fünf Ländern wird das Bildungsprojekt für SchülerInnen umgesetzt: TERRE DES FEMMES arbeitet zusammen mit vier Partnerländern an dem EU-Projekt Gender ABC. Es handelt sich dabei um eine Kooperation zwischen TERRE DES FEMMES, End FGM European Network (Belgien), Associazione Italiana Donne per lo Sviluppo (Italien), APF (Portugal) und Médicos del Mundo (Spanien).

Haben Sie Interesse daran, dass wir zu Ihnen in die Schulen kommen?  
Dann melden Sie sich gerne bei uns unter: [gender-abc@frauenrechte.de](mailto:gender-abc@frauenrechte.de)

**Weitere Informationen:**

<https://www.frauenrechte.de/online/themen-und-aktionen/gewalt-im-namen-der-ehre/gender-abc>



Bildungs- und Beratungsstelle G mit Niedersachsen

# Modellprojekt „Rollenspielen – Über Geschlechterrollen gemeinsam reden“

Interaktive PDF-Broschüre zum Projekt



Alle reden ÜBER geflüchtete junge Männer, wir reden MITEinander. Sportlich und fair.

Tischfußballturniere kombiniert mit lockeren Diskussionsrunden zu Geschlechterrollen brachten geflüchtete junge Männer, dort, wo sie sich wohlfühlen, an die Tische und teilhaberelevante Themen auf den Tisch. Gemeinsam wechselten wir Perspektiven und tauschten uns zu Rollenvorstellungen in Deutschland aus.

Zum Projekt gibt es eine interaktive PDF-Broschüre: Über Geschlechterrollen reden – Erfahrungen und Ideen aus dem Modellprojekt „Rollenspielen“ für die geschlechterreflektierte und vielfaltssensible Arbeit mit jungen Männern mit Flucht- und Migrationserfahrungen.

Hier finden Sie Interviews, Videos, Fotos und Ideen und Hinweisen, wie Sie selbst ein Projekt wie „Rollenspielen – Über Geschlechterrollen gemeinsam reden“ (so oder so ähnlich) durchführen können.

## Interaktive Broschüre unter:

<https://www.g-mit-niedersachsen.de/wp-content/uploads/2019/01/broschuere-rollenspielen-ueber-geschlechterrollen-gemeinsam-reden.pdf>

## Kontakt:

G mit Niedersachsen – Bildungs- und Beratungsstelle  
Geschlechtergleichstellung in Zeiten des gesellschaftlichen Wandels  
Am Marstall 15, 30159 Hannover  
E-Mail: [g-mit-niedersachsen@vnb.de](mailto:g-mit-niedersachsen@vnb.de)  
Tel. Büro: 0511 – 45 00 18 81  
Telefonische Beratung: 0800 – 14 24 34 5

PROJEKTE



## Über Geschlechterrollen gemeinsam reden

Erfahrungen und Ideen aus dem Modellprojekt „Rollenspielen“ für die geschlechterreflektierte und vielfaltssensible Arbeit mit jungen Männern mit Flucht- und Migrationserfahrungen



TERRE DES FEMMES

## Heirat in Deutschland

*Neues Informationsangebot für Mädchen und Frauen zum Thema Frühverheiratung*



**TERRE DES FEMMES**  
Menschenrechte für die Frau e.V.

Die Webseite [stopchildmarriage.de](https://www.stopchildmarriage.de) ist ein Präventions- und Unterstützungsangebot von TERRE DES FEMMES für Mädchen und junge Frauen, die von einer Frühverheiratung bedroht oder betroffen sind. Die Erstellung erfolgte im Rahmen eines Projekts zum Empowerment von Mädchen, das von der Werner-Coenen-Stiftung und der Stiftung Bündnis für Kinder gefördert wird. Sie ist seit dem 13.12.2018 online.

**Weitere Informationen:**

<https://www.stopchildmarriage.de/>

**Kontakt:**

TERRE DES FEMMES e. V.

Brunnenstr. 128, 13355 Berlin

Telefon: +49 (0)30 40504699-0

Telefax: +49 (0)30 40504699-99

E-Mail: [info@frauenrechte.de](mailto:info@frauenrechte.de)



Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

## Jugendhilfe macht's möglich?!

*Rechte junger Geflüchteter und ihrer Familien stärken*



Das Projekt legt in einem weiteren partizipativen Format den Fokus auf die Verbesserung der Entwicklungs-, Integrations- und Teilhabechancen von geflüchteten Minderjährigen, die mit ihren Familien in Deutschland leben (sog. begleitete Minderjährige). Ziel ist, deren Schlechterstellung gegenüber anderen Kindern und Jugendlichen entgegenzuwirken. Hierfür werden die Chancen ausgelotet, die sich aus dem diskriminierungsfreien Zugang für alle Minderjährigen zur Kinder- und Jugendhilfe ergeben.

Mit dem Projekt werden begleitete Minderjährige selbst, ihre Eltern und die sie unterstützenden Fachkräfte an der Schnittstelle Jugendhilfe – Flüchtlingssozialarbeit unterstützt. Dabei steht der Abbau von Zugangshürden zu Maßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe für begleitete Minderjährige und ihre Eltern im Vordergrund. Hierzu werden praxisbezogene Materialien erstellt, Handlungsoptionen und Qualifizierungsmöglichkeiten für Fachkräfte erarbeitet, die Vernetzung an der Schnittstelle Jugendhilfe – Flüchtlingssozialarbeit gestärkt sowie Entscheidungsträger/innen in Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft für die Bedarfe von begleiteten Minderjährigen sensibilisiert.

In Workshops mit jungen Geflüchteten, Eltern und Fachkräften werden Inhalte und Handlungsoptionen mit Blick auf die bedarfsgerechte Ausgestaltung von Jugendhilfeangeboten und den Abbau von Zugangsbarrieren sowie die Vermittlung der Möglichkeiten der Kinder- und Jugendhilfe erarbeitet, um Informationen aus erster Hand einzubeziehen und die Möglichkeit direkter Beteiligung an der Entwicklung der Angebote des Bundesfachverbands umF zu gewährleisten.

Projektzeitraum: November 2018 bis Oktober 2020.

**Weitere Informationen:**

<https://b-umf.de/jugendhilfe-machts-moeglich/>

**Kontakt:**

BumF – Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge e.V.

Paulsenstr. 55–56, 12163 Berlin, +49 (0)30 82 09 743 – 0

info@b-umf.de

Universität Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften, AG Epidemiologie & International Public Health und Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop

## FörGes 5: „Stärkung der Selbstmanagementkompetenzen türkeistämmiger Menschen bei der Pflege von Angehörigen mit Demenz“



Unterbezirk  
Gelsenkirchen/Bottrop  
Fachdienst Integration • Zuwanderung • Flüchtlinge

Demenz erkrankte türkeistämmige Menschen und ihre pflegenden Angehörigen sind aufgrund ihrer Migrationserfahrung und ihrer oftmals belastenden Berufsbiografien potenziell vulnerabel. Die autonome Ausgestaltung des Lebens im Alter ist für diese Bevölkerungsgruppe von besonderer Bedeutung. Pflegebedürftige Menschen mit Migrationshintergrund werden meist zu Hause von ihren Angehörigen betreut. Selten nehmen sie ambulante Unterstützungsangebote oder Pflegedienste in Anspruch. Türkeistämmige Menschen, die Angehörige mit Demenz pflegen, sind psychisch oft stark belastet. Wenn die Krankheit voranschreitet, Symptome zunehmen und Anforderungen bei der Pflege und im Alltag mit dem/der Erkrankten steigen, können Gefühle der Hilflosigkeit entstehen. Gleichzeitig sind ihre Selbstmanagementkompetenzen wenig ausgeprägt. Selbsthilfe oder psychologische Betreuung wird von türkeistämmigen pflegenden Angehörigen häufig abgelehnt. An dieser Stelle setzt „FörGes 5“ an.

„FörGes 5“ ist ein gemeinsames Projekt der Universität Bielefeld und der Fachdienste Integration – Zuwanderung – Flüchtlinge der Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop. Es wird von Prof. Dr. Oliver Razum, Prof. Dr. Hürrem Tezcan-Güntekin und Admir Bulic geleitet. Das Projekt wird durch die Stiftung Wohlfahrtspflege NRW gefördert und ist Teil des Verbunds „FörGes“ (<https://www.uni-bielefeld.de/gesundhw/ag6/projekte/foerges5.html>). Ziel des Projekts ist die Förderung des Selbstmanagements von türkeistämmigen pflegenden Angehörigen demenzerkrankter Menschen durch eine bedürfnisorientierte Intervention. Die Intervention wird aufsuchend, nutzerorientiert und niedrigschwellig ausgerichtet. Sie setzt besonders auf muttersprachliche Information zur Förderung der Health Literacy, des Empowerments und der Selbstmanagementkompetenzen. Die Intervention zielt darauf ab, pflegende Angehörige körperlich und psychisch zu entlasten und sie in ihrer Rolle, ihrer Handlungskapazität und ihren Ressourcen zu stärken.

Das Projekt hat im April 2018 begonnen und umfasst während der Laufzeit bis März 2021 folgende Schritte: Entwicklung des Interventionskonzeptes zur Selbstmanagementförderung für türkeistämmige pflegende Angehörige demenzerkrankter Personen, Erprobung des Interventionskonzeptes im Raum Gelsenkirchen/Bottrop, Aufbereitung und Verbreitung der Ergebnisse in Vorträgen, Publikationen und einem gemeinsamen Projektband des Verbunds „FörGes“.

### Kontakt:

Dr. Yüce Yılmaz-Aslan, Tugba Aksakal

AG Epidemiologie & International Public Health, Fakultät für Gesundheitswissenschaften, Universität Bielefeld Postfach 10 01 31, 33501 Bielefeld,

Büro: 0521/106-3885

[yuce.yilmaz-aslan@uni-bielefeld.de](mailto:yuce.yilmaz-aslan@uni-bielefeld.de); [t.aksakal@uni-bielefeld.de](mailto:t.aksakal@uni-bielefeld.de)

Admir Bulic, Arzu Hochfeld-Yildiz

Fachdienste Integration – Zuwanderung – Flüchtlinge,

Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Gelsenkirchen / Bottrop, Grenzstraße 47, 45881 Gelsenkirchen

Büro: 0209/40 94-205

[admir.bulic@awo-gelsenkirchen.de](mailto:admir.bulic@awo-gelsenkirchen.de); [arzu.hochfeld-yildiz@awo-gelsenkirchen.de](mailto:arzu.hochfeld-yildiz@awo-gelsenkirchen.de)

Triaphon gUG

## Triaphon

*In medizinischen Notfällen übersetzen*

TRIA:PHON

Triaphon ist eine Nonprofit-Organisation, die sich zum Ziel gesetzt hat, die medizinische Versorgung von PatientInnen mit Sprachbarriere zu verbessern.

In medizinischen Akutsituationen fehlt es an verfügbaren DolmetscherInnen. Das hat zum Teil gravierende Auswirkungen. Ein Team aus ÄrztInnen ist daher aktiv geworden. Mit Triaphon gibt es nun einen telefonischen 24h-Übersetzungsdienst für Krankenhäuser und Arztpraxen. Unsere SprachmittlerInnen sind sofort verfügbar und übersetzen telefonisch kurze Gespräche zwischen ÄrztInnen, Pflegenden und PatientInnen. So wird eine medizinische Versorgung auf Augenhöhe ermöglicht.

Wir bieten einen telefonischen Sofort-Service, der jederzeit und über jedes Telefon zur Verfügung steht. Sie erreichen bei uns SprachmittlerInnen für Arabisch, Farsi/Dari, Rumänisch, Russisch, Türkisch und Vietnamesisch. Weitere Sprachen sind im Aufbau.

Unser Service ist gemeinnützig. Wir arbeiten mit SprachmittlerInnen, die neben der deutschen Sprache eine weitere auf sehr hohem Niveau sprechen. Sie werden für den Einsatz bei Triaphon geschult, sind aber keine vereidigten DolmetscherInnen.

Dieser Service kann vor allem bei kurzen Kontakten mit PatientInnen eingesetzt werden, sowohl von ÄrztInnen als auch von Pflegenden: in der Notaufnahme (Anamnese), bei der Anmeldung (Triage) und bei einfachen Gesprächen auf Station (bsp. zur Klärung der Frage, ob der/die PatientIn nüchtern ist). Der Datenschutz bleibt gewahrt, da keine personenbezogenen Daten über Triaphon geteilt werden.

**Weitere Informationen:**

<https://www.triaphon.org/start>

**Kontakt:**

Triaphon gUG (haftungsbeschränkt)

Schillerpromenade 40, 12049 Berlin

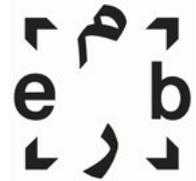
Tel.: 0151-51057332 oder 0160-1770073

E-Mail: [info@triaphon.org](mailto:info@triaphon.org), Webseite: [www.triaphon.org](http://www.triaphon.org)

Mauerpark Institut e.V., Engaged Anthropology

## Encounter/Begegnung

Neues Magazin erschienen



Die erste Ausgabe des viersprachigen Magazins „Encounter/Begegnung“ ist da!

Encounter ist ein Medienprojekt von Mauerpark Institut e.V. und Engaged Anthropology – einem wachsenden Netzwerk von Sozialanthropolog\*innen und Studierenden der Berliner Universitäten – und wird von der Robert Bosch Stiftung gefördert.

Das Magazin ist eine Zusammenarbeit von Aktivist:innen, Künstler:innen, Journalist:innen, Wissenschaftler:innen, Studierenden und Interessierten, die eine konfliktfähige und tolerante Gesellschaft mitgestalten wollen. Die Beiträge des Blogs und Printmagazins auf Farsi, Arabisch, Englisch und Deutsch beleuchten das Thema „Begegnung“ aus verschiedenen Perspektiven und sind immer auch das Produkt einer Begegnung: Artikel, Essays, Gedichte, Fotoprojekte, Filmprojekte, Podcasts, Soundscapes, Graphic Novels, Illustrationen ...

Gerne schickt Ihnen das Encounter-Team Exemplare des viersprachigen Printmagazins zur Verteilung in Ihren Initiativen! Bitte senden Sie hierfür eine

E-Mail an: [contact-deutsch@encounter-blog.com](mailto:contact-deutsch@encounter-blog.com)

**Weitere Informationen:**

<http://www.encounter-blog.com/de/ueber-uns/>

**Kontakt:**

ENCOUNTER

Judith Albrecht, Sarah Fichtner, Thomas Stodulka,

c/o Institut für Sozial und Kulturanthropologie, Freie Universität Berlin

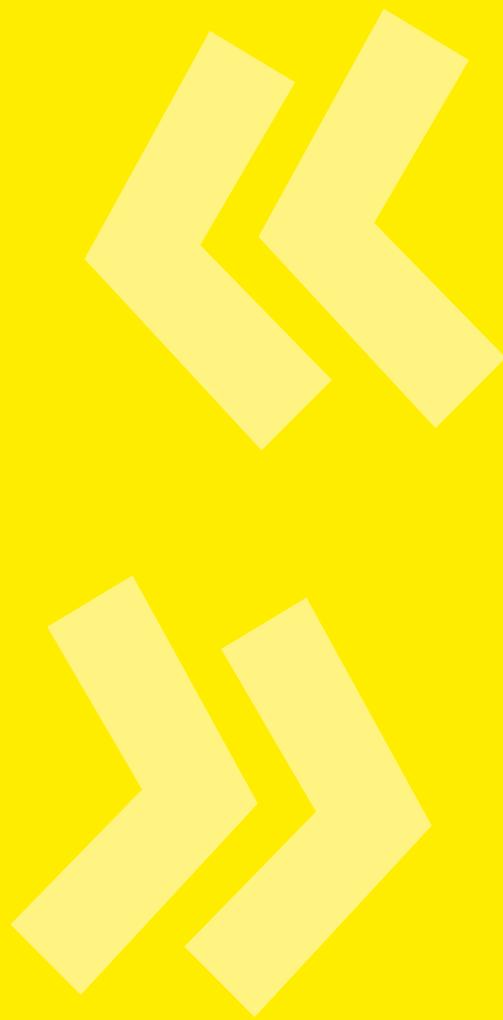
Landoltweg 9-11, 14195 Berlin

Fax: +49 (0)30 838 456505

E-Mail: [contact-deutsch@encounter-blog.com](mailto:contact-deutsch@encounter-blog.com)



## **Im Fokus: Geflüchtete**



# SPuK Sprach- und Kommunikationsmittlung

*Ein bewährtes Instrument für gelingende Teilhabe und Verständigung im Gesundheitsbereich*

Marika Steinke

Als Einwanderungsland ist Deutschland ein zunehmend mehrsprachiges Land, in dem nicht alle Bewohner\*innen so gut Deutsch sprechen, dass sie sich in sämtlichen Lebenssituationen gut verständigen können. Dies betrifft auch den Bereich der gesundheitlichen Versorgung: den Termin beim Zahnarzt, die Schuleingangsuntersuchung durch das Gesundheitsamt, die Behandlung im Krankenhaus oder das Beratungsgespräch für Menschen mit Behinderungen. In diesen Situationen versuchen Institutionen, auf verschiedenen Wegen Abhilfe zu schaffen: Eigene (Fremd-)Sprachkenntnisse der Mitarbeiter\*innen werden genutzt, hinzuge-rufene oder mitgebrachte Freiwillige oder Familienangehörige dolmetschen die Gespräche. Diese Vorgehensweisen können zwar einzelne Gesprächssituationen verbessern, stellen aber nur unzureichende Ansätze für die Beseitigung sprachlicher Barrieren im Gesundheitsbereich dar. Neben der Qualitätssicherung fehlen hier ein für alle Beteiligten klares und verlässliches Rollenbild der Dolmetscher\*innen sowie ein unkomplizierter Zugang zu einer Vielzahl an Sprachen.

## Das Konzept von SPuK

An diesem Punkt setzt die Sprach- und Kommunikationsmittlung SPuK an. Das Konzept „SPuK-OS“ wurde in mehr als zehn Jahren vom Caritasverband für die Diözese Osnabrück erarbeitet, in Zusammenarbeit mit Prof. Meyer von der Johannes-Gutenberg-Universität weiterentwickelt und in beständiger Praxis professionalisiert. Einrichtungen aus den Bereichen Soziales, Bildung, Gesundheit und Verwaltung setzen die Dienstleistung ein, um eine gute Verständigung mit Menschen mit geringen Deutschkenntnissen zu erreichen. Die SPuK-Vermittlungsstelle in Osnabrück hat dafür ein Netzwerk von mehr als 80 Personen aufgebaut, die durch ihre eigene Zuwanderungsgeschichte oder familiäre Mehrsprachigkeit Fremdsprachen sehr gut beherrschen. In einem Aufnahmeverfahren wird überprüft, ob ihre Dolmetscherfahrungen und ihr Wissen über Aufgabe und Rolle dem Anforderungsprofil des SPuK-OS-Konzepts entsprechen. Alle Netzwerkmitglieder verfügen über Deutschkenntnisse mindestens auf der Niveaustufe B2 des europäischen Referenzrahmens und werden regelmäßig in Fortbildungen zu Techniken, Rollenverständnis und den Einsatzbereichen geschult. Sie sind als selbstständige Honorarkräfte tätig und übernehmen – in unterschiedlichem Maße, je nach ihren zeitlichen Möglichkeiten und der Nachfrage für die von ihnen angebotene Sprache – Aufträge, für die sie von der Vermittlungsstelle angefragt werden.

## Aspekte der Finanzierung

Für die Auftraggeber\*innen ist die Zusammenarbeit mit den SPuK-Vermittlungsstellen eine spürbare Arbeitserleichterung. Sie können sich mit Dolmetschbedarfen für alle Sprachen an die Vermittlungsstelle wenden und sich auf das gesicherte Niveau aller Honorarkräfte verlassen. Zudem erfolgt die gesamte Abrechnung gebündelt über die Vermittlungsstelle, wodurch die Auftraggeber\*innen Zeit und Aufwand sparen. Dies führt zu einer hohen Zufriedenheit der Nutzer\*innen der Dienstleistung. So wurden beispielsweise im Jahr 2018 mehr als 7200 Einsatzstunden in der Region Osnabrück beauftragt. Das SPuK-OS-Konzept ist dabei auf den Betrieb einer Vermittlungsstelle ausgerichtet, die unabhängig von Fördermitteln ist, inklusive der dazugehörigen Qualitätssicherung und Fortbildungsangebote für die Sprach- und Kommunikationsmittler\*innen. Der Stundensatz für die Dienstleistung umfasst daher auch einen kleinen Anteil zur Deckung der Personalkosten der Vermittlungsstelle sowie der Kosten für die Fortbildungen der Honorarkräfte. Die Übertragung des Ansatzes auf weitere Orte (Schwerin, Saarbrücken, Kassel) belegte die Praxistauglichkeit dieser Organisationsform. Eine solche eigenständig refinanzierte Struktur ist nach unserer Erfahrung unumgänglich, um das Instrument der Sprach- und Kommunikationsmittlung dauerhaft in Regionen zu verankern. Im Vergleich etwa zu den Feldern Soziales oder Bildung wird die Sprach- und Kommunikationsmittlung für medizinische und gesundheitliche Anlässe bisher weniger genutzt. Grund dafür ist vor allem die noch immer weitgehend ungeklärte Frage der Kostenträgerschaft. Für Termine bei niedergelassenen Ärzt\*innen sehen sich die Krankenkassen als nicht zuständig an; bei Behandlungen im Krankenhaus gibt es zwar juristische Beurteilungen, welche die Kosten einer Sprachmittlung den allgemeinen Krankenhausleistungen zurechnen, die hieraus entstehenden Möglichkeiten werden aber von der Mehrheit der Kliniken kaum genutzt.<sup>1</sup> Darüber hinaus existieren Vorschriften zur Kostenübernahme von Sprachmittlung abhängig vom Aufenthaltsstatus oder spezifischen Bedarfen, wofür aber teilweise aufwendige Anträge gestellt werden müssen, deren Gewährung zudem abhängig von individuellen Ermessensentschei-

<sup>1</sup> Siehe „Dolmetscher im Rahmen der gesundheitlichen Versorgung. Anspruch und Kostenübernahme“ vom Wissenschaftlichen Dienst des Deutschen Bundestages, Mai 2017 (WD 9 – 3000 – 021/17).

dungen ist.<sup>2</sup> Eine weitere Option der Finanzierung von Sprachmittlungsterminen sind (meist zeitlich befristete) Förderprogramme.<sup>3</sup> Zahlreiche Verbände und Akteure bemühen sich seit vielen Jahren um eine Verbesserung dieser Situation, um den Zugang zur gesundheitlichen Versorgung ohne Sprachbarrieren zu ermöglichen: unter anderem der Deutsche Ärztetag 2016 und 2017, die Arbeitsgemeinschaft Psychosozialer Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer (BAFF e. V.) sowie die Integrationsministerkonferenz im Jahr 2018. Auch wir plädieren für die dringend notwendige Veränderung dieser Situation und vor allem für die Einführung umfassender Regelungen zur Kostenübernahme für qualifizierte Sprach- und Kommunikationsmittlung im Gesundheitsbereich.

Ein besonderer Schwerpunkt der SPuK-Einsätze im gesundheitlichen Bereich in Osnabrück sind Einsätze für das Psychosoziale Zentrum (PSZ) des Netzwerks für traumatisierte Flüchtlinge Niedersachsen (NTFN). Seit dessen Gründung im Herbst 2017 wurden bereits mehr als 1700 Stunden Sprach- und Kommunikationsmittlung in Sprechstunden, Beratungsgesprächen, Therapiegruppen und Psychotherapie eingesetzt. Der beständige Austausch zwischen PSZ und SPuK-Vermittlungsstelle sowie das übereinstimmende Verständnis des Auftrags der Dolmetscher\*innen befördern diese Zusammenarbeit. Neben Fortbildungen, unter anderem zu Techniken der Selbstfürsorge, sind die angebotenen Supervisionen für die Sprachmittler\*innen wesentlich, damit sie diese Einsätze gut durchführen und sich von den Eindrücken der Termine entlasten können.

### **Zur Rolle der Sprachmittler\*innen**

Ausschlaggebend für die Kundenzufriedenheit und die erfolgreiche Kooperation mit einer Vielzahl von Auftraggeber\*innen ist aus unserer Perspektive zudem die klare Definition der Rolle der Sprach- und Kommunikationsmittler\*innen im SPuK-OS-Konzept. Vielfach sind Community-Interpreting-Angebote noch geprägt von unklaren oder mehrdeutigen Rollenbeschreibungen. So soll unparteilich gedolmetscht werden, zugleich besteht aber der Wunsch, dass Sprachmittler\*innen über mögliche kulturelle Eigenheiten informieren oder zwischen einer vermeintlich deutschen und anderen Kultur vermitteln. Diese Erwartungen basieren auf einer zugeschriebenen gemeinsamen Kultur von Sprachmittler\*innen und Gedolmetschten. Es wird angenommen, dass sie aufgrund einer oft nur vermuteten Übereinstimmung des Herkunftslands oder der Familiensprache eine Kultur teilen würden und deswegen in der Lage seien, Auskünfte und Einschätzungen zu geben. Dies birgt aus unserer Perspektive die Gefahr falscher Zuschreibungen oder Kulturalisierungen. Es wird versucht, individuelle Äußerungen oder Verhaltensweisen durch eine angenommene Gruppenzugehörigkeit zu erklären. Das SPuK-OS-Konzept hingegen sieht eine klare Beschränkung auf eine allparteiliche, transparente und vollständige sprachliche Übertragung aller Aussagen vor. Ziel ist es, den Gedolmetschten zu ermöglichen, selbst ihre Beweggründe, Überzeugungen und Vorstellungen zu erläutern sowie Auftraggeber\*innen die Option für direkte Verständnisfragen zu eröffnen. Wir wollen durch die kontinuierliche Bestärkung dieses Rollenbildes z. B. in Fortbildungen oder Hinweisen an Auftraggeber\*innen dazu beitragen, dass in Gesprächen mit Sprachmittlung starre Kulturbegriffe aufgebrochen werden und Patient\*innen und Ratsuchende stärker individuell wahrgenommen werden. Insbesondere im gesundheitlichen Bereich, in dem eine differenzierte Wahrnehmung von Patient\*innen Voraussetzung für eine umfassende Anamnese, Behandlung und Beratung ist, trägt eine qualifizierte und in der Rolle klar definierte Sprachmittlung zur Öffnung der Regeldienste für Zuwander\*innen mit geringen Deutschkenntnissen bei und wird zu einem Baustein zur Erreichung gleichberechtigter gesellschaftlicher Teilhabe.

Marika Steinke ist Leiterin der SPuK-Vermittlungsstelle und des Projekts SPuK Bund 3 beim Caritasverband für die Diözese Osnabrück.

#### **Kontakt:**

m.steinke@spuk.info

---

<sup>2</sup> Ebenda.

<sup>3</sup> Z. B. das Projekt „Worte helfen Frauen“ des Niedersächsischen Sozialministeriums, das Sprachmittlungskosten u. a. für Frauenhäuser, Gewalt- und Schwangerenberatungsstellen übernimmt.

# „Ohne SprInt hätten wir es nicht geschafft!“

Zur Entwicklung und Professionalisierung von Sprach- und Integrationsmittlung am Beispiel SprInt Wuppertal

Matthias Schug

Die vierjährige Samira ist ein lebhaftes und fröhliches Kind. Doch mit der Zeit wird sie in der KiTa zunehmend einsam, andere Kinder meiden sie und sie zieht sich in ihre eigene Welt zurück. Die Erzieher\*innen vereinbaren ein Gespräch mit den Eltern, um Näheres zu erfahren. Liegen vielleicht Entwicklungsstörungen vor, fehlt der Wortschatz oder benötigt Samira spezielle Förderung? Da die Deutschkenntnisse des marokkanischen Ehepaars für solche spezifischen Fragen nicht ausreichen, ist dieses Treffen aber wenig fruchtbar. Um beim nächsten Gespräch besseres Verständnis zu erzielen, wird ein Sprach- und Integrationsmittler hinzugezogen. Mit seiner freundlichen und professionellen Art gewinnt der Mitarbeiter von SprInt, ein gebürtiger Marokkaner, schnell das Vertrauen von Samiras Eltern. Im Gespräch bestätigt sich die Annahme der Pädagog\*innen: Samira hat nicht nur ein Verständigungsproblem, sondern auch eines mit der Aussprache. Nun kann gezielt die Hilfe einer Logopädin in Anspruch genommen werden. Nach kurzer Zeit findet das Mädchen besseren Anschluss in der KiTa-Gruppe und gewinnt ihre Lebhaftigkeit zurück. Schon dieser eine Einsatz eines Sprach- und Integrationsmittlers hat Samiras Chancen deutlich verbessert.

Wie Samira und ihren Eltern ergeht es unzähligen Migrant\*innen in Deutschland. Weil es zu Verständigungsproblemen kommt, können Angebote des Integrations-, Gesundheits- oder Sozialwesens nicht richtig in Anspruch genommen werden. Neben den Sprachbarrieren fehlt es oft an Einblick in die Strukturen in Deutschland. Aufseiten der Fachkräfte wünscht man sich Entlastung durch kultursensible und neutrale Dolmetschende, die Hintergründe für beide Seiten erläutern und sich in die Prozesse der jeweiligen Einrichtung hineindenken können.

Genau hier setzt Sprach- und Integrationsmittlung an. SprInt kombiniert moderne Dolmetschtechniken und spezifisches Fachwissen aus dem Bildungs-, Sozial, Gesundheits- und Justizwesen. Sprach- und Integrationsmittler\*innen sind im Umgang mit kulturellen Missverständnissen geschult, assistieren Fachkräften der Sozialen Arbeit bei längerfristigen Begleitaufgaben und informieren Migrant\*innen auf Anweisung der Fachkräfte eigenständig. Der SprInt-Berufskodex garantiert die Einhaltung der Schweigepflicht sowie einen allparteilichen und transparenten Dolmetschprozess. SprInt versteht sich als professionelle Dienstleistung. Gerade bei der Kommunikation komplexer Diagnosen im Gesundheitswesen, bei der Behandlung traumatisierter Geflüchteter, bei Abschiebungen oder Einsätzen des Jugendamts wegen Kindeswohlgefährdung ist der Einsatz von Laiendolmetschenden oder kurzqualifizierten Sprachmittler\*innen keine Option. Hier bietet SprInt standardisierte Verfahren, Supervision für Mittelnde und Rechtssicherheit für die Kundschaft.

## SprInt-Qualifizierung

Ihre umfangreichen Kompetenzen erwerben Sprach- und Integrationsmittler\*innen in der 18-monatigen, bundeseinheitlichen SprInt-Qualifizierung. Die Vollzeitmaßnahme schult neben den Fach- und Dolmetschkenntnissen vor allem die Reflexionskompetenzen der Teilnehmenden, denn die Einhaltung des SprInt-Berufskodex ist eine ständige Herausforderung. In Praktika lernen die zukünftigen Dolmetschenden mögliche Einsatzstellen kennen. Regelmäßige Weiterentwicklungen der Qualifizierungsinhalte, Auditierungen und die persönliche Prüfungsabnahme durch Wissenschaftler\*innen der Qualitätssicherungskommission des SprInt-Netzwerks sichern die Qualität. SprInt-Qualifizierungen laufen derzeit an sechs Standorten, drei werden in Kürze hinzukommen. Die Maßnahme bietet gute Chancen für migrantische SGBII/III-Empfänger\*innen – sie zeichnet sich durch eine hohe Arbeitsmarktintegrationsquote aus. Als Expert\*innen für Migration und Kommunikation finden die Absolvent\*innen Anstellung bei Behörden, Wohlfahrtsverbänden etc.

## Vermittlungsservices

Die meisten frischgebackenen Absolvent\*innen werden aber von den SprInt-Vermittlungsstellen in den Pool der Dolmetschenden übernommen. Diese standardisierten Vermittlungszentralen machen die Dienstleistung in einer Region verfügbar. Breite Sprachangebote sowie einfache Buchung und Abrechnung reduzieren den Verwaltungsaufwand für Fachkräfte oder Einrichtungen. SprInt führt nachweislich zu Effizienzsteigerungen bei der Kundschaft, da für diese das Pflegen eigener Dolmetschlösungen komplett entfällt.

### **SprInt im Einsatz: Fallbeispiel Jobcenter Wuppertal**

Im Jobcenter in Wuppertal sind täglich mehrere Sprach- und Integrationsmittler\*innen im Einsatz. Sie lenken in der Einsatzzone den Kundenverkehr, dolmetschen an den Beratungsplätzen, assistieren unter Anleitung der Fachkräfte bei Problemanalysen im Bereich Leistungsgewährung oder bei der Beratung zu Sprachkursen. Dr. Andreas Kletzander, Vorstand des Jobcenters Wuppertal AöR, betonte schon mehrfach die Bedeutung von SprInt für die Arbeitsmarktintegration von Tausenden Migrant\*innen in Wuppertal in den letzten Jahren. „Ohne SprInt hätten wir es nicht geschafft!“

### **Netzwerk und Projektentwicklung**

Die Geschichte von SprInt reicht bereits über eineinhalb Jahrzehnte zurück. In der Beratungspraxis der Migrationsdienste der Diakonie Wuppertal wurde der Bedarf nach neutralen Dolmetschpersonen deutlich. Der Diakonie Wuppertal gelang es mit zahlreichen Partner\*innen aus Wissenschaft und Praxis im Rahmen öffentlich geförderter Projekte, das Konzept für professionelle Sprach- und Integrationsmittlung in Deutschland zu entwickeln, umzusetzen und kontinuierlich zu professionalisieren. Aus überregionalen Projekten ist das bundesweite SprInt-Netzwerk mit zahlreichen Standorten und bundesweit einheitlichen Qualitätsstandards hervorgegangen. Sprach- und Integrationsmittlung findet sich heute zum Beispiel in Aachen, Berlin, Dortmund, Erfurt, Leipzig und Rostock.

### **Die Genossenschaft als Meilenstein**

SprInt bedeutet nicht nur verbesserte Teilhabe von Neuzugewanderten. SprInt will den Mittler\*innen auch sichere und fair entlohnte Arbeit bieten. Diese Vision wurde im SprInt-Netzwerk im Laufe seiner Entwicklung zu einer bedeutenden Frage der Professionalisierung. Andere Sprachmittlungslösungen arbeiten zumeist mit Honorarkräften und schaffen keine Anstellungen. Nachdem eine offizielle Berufsankennung von Sprach- und Integrationsmittlung zeitnah nicht gelang, gründeten Detlef Becker und Achim Pohlmann 2015 die eigenständige gemeinnützige SprInt eGenossenschaft. Die Genossenschaft macht die Angestellten zu Anteilseigner\*innen, die so Einfluss auf das Geschick des sozialen Unternehmens haben. Die Genossenschaft ist kontinuierlich gewachsen und beschäftigt inzwischen 52 Mitarbeitende. Sie bietet die Dienstleistung der Sprach- und Integrationsmittlung für das Bergische Land, die Köln-Düsseldorfer Bucht und große Teile des Ruhrgebiets an. Die schnelle Entwicklung der Genossenschaft beweist, dass SprInt in fast jeder Region denkbar und als soziale Unternehmung langfristig erfolgreich sein kann. Denn wenn Sprach- und Integrationsmittler\*innen in einer Region im Einsatz sind, steigt die Nachfrage beständig. Behörden, Beratungsstellen und Kliniken profitieren, da die Zusammenarbeit mit Migrant\*innen effizienter und einfacher abläuft.

### **Fit für die Zukunft**

Mithilfe onlinevideobasierter Sprach- und Integrationsmittlung wollen wir unsere soziale Dienstleistung flächendeckender verfügbar machen – gerade auch in ländlichen Regionen. So wird kultursensibles Dolmetschen auch für spontane Einsätze geeignet sein. Denn in der Notfallambulanz oder bei der Polizei kann oft nicht auf die Anfahrt von Dolmetschenden gewartet werden. Das SprInt-Netzwerk hat in Zusammenarbeit mit Translationswissenschaftler\*innen Qualitätsstandards für „Video-SprInt“ entwickelt sowie eine spezielle Fortbildung für unsere Mittler\*innen aufgelegt. In einem Modellprojekt mit dem Paritätischen Gesamtverband erproben wir diese Entwicklungen bereits und bieten zwischen Oktober 2018 und Mai 2019 telefonbasierte Sprachmittlung für 50 MBE<sup>1</sup>-Beratende an. Modellprojekte zu Video-SprInt stehen bereits in den Startlöchern.

Matthias Schug ist Bereichsleiter SprInt Transfer bei SprInt Wuppertal/der SprInt eGenossenschaft.

### **Kontakt:**

schug@sprinteg.de  
www.sprinteg.de

---

1 MBE = Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer

# Digitale Kommunikationshilfen für nicht deutschsprechende Patient\*innen

Erste Erfahrungen aus dem DICTUM-Friedland-Projekt

Frank Müller, Evelyn Kleinert, Ghefar Furaijat, Stefan Kruse, Anne Simmenroth

## Hintergrund

Sich über seine eigenen gesundheitlichen Belange verständlich machen zu können, ist die Voraussetzung für nahezu jede medizinische Behandlung. In der medizinischen Literatur wird als Goldstandard zur Überwindung von Sprachbarrieren die Sprach- und Kulturmittlung durch professionelle Dolmetscher\*innen beschrieben, wobei diese nicht nur Kompetenzen in der Übersetzung von medizinischen Fachtermini haben sollten, sondern gegebenenfalls auch entsprechende Dialekte beherrschen sollten. Außerdem müssen Geschlecht, Alter sowie ethnischer und kultureller Hintergrund bei der Wahl der Dolmetscher\*innen mitbedacht werden. In der Praxis sind geeignete Dolmetscher\*innen häufig nicht verfügbar und die Kostenübernahme in vielen Fällen ungeklärt. Klinisch Tätige greifen häufig auf dolmetschende Dritte (z. B. Familienangehörige oder Klinikpersonal) zurück. Sind keine Laiendolmetscher\*innen verfügbar, werden Kommunikationsversuche „mit Händen und Füßen“ oder mithilfe einer dritten Sprache, manchmal auch mit Kommunikationshilfen wie Zeigebücher oder Sprachübersetzungs-Apps (google translator) unternommen.

Insgesamt sind diese Mittel für Behandler\*innen unbefriedigend, da nicht nur Unsicherheiten im diagnostischen Prozess entstehen, sondern die Kommunikation auch anstrengend und zeitraubend ist. Gerade bei Laiendolmetscher\*innen und zum Teil auch bei professionellen Dolmetscher\*innen ist die Qualität der Übersetzung problematisch. Dies ist durch Behandler\*innen und Patient\*innen wenig zu kontrollieren, gleichzeitig sind Datenschutz und Schweigepflicht nicht gewährleistet. Für betroffene Patient\*innen ergeben sich unmittelbare Gefahren, etwa wenn abwendbar gefährliche Verläufe zu spät oder nicht erkannt werden oder Hinweise zur Medikamenteneinnahme nicht korrekt umgesetzt werden können.

## Intervention

Ausgehend von diesen Herausforderungen stellte sich die Frage, wie sich nicht deutschsprechende Patient\*innen und ihre Behandler\*innen in den Hausarztpraxen unterstützen lassen. Unser Ansatz ist dabei nicht als Ersatz für Dolmetscher\*innen gedacht, sondern soll Akteur\*innen in Situationen unterstützen, in denen eine adäquate Sprachmittlung ad hoc nicht zu erreichen ist, etwa bei spontanen, nicht geplanten Konsultationen oder Behandlungen von Patient\*innen, deren deutsche Sprachkompetenz im Alltag zwar ausreicht, die aber von einer präziseren Beschreibung von Symptomen oder Verläufen profitieren können. Ein erster Prototyp einer Kommunikationshilfe bei türkischsprachigen Patient\*innen wurde 2015 durch eine interdisziplinäre Forscher\*innengruppe an der Leuphana Universität Lüneburg entwickelt. Im Rahmen des von 2017 bis 2019 laufenden Forschungsprojekts „DICTUM Friedland“ wurde dieser Prototyp weiterentwickelt, an die spezifische Situation der medizinischen Versorgung von Geflüchteten im Grenzdurchgangslager Friedland angepasst und im Rahmen einer Pilotstudie evaluiert. Entwicklungspartner waren neben dem Institut für Allgemeinmedizin der Universitätsmedizin Göttingen die Landesaufnahmebehörde Niedersachsen, der Malteser Hilfsdienst und das interdisziplinäre Entwicklungsteam, das sich während des Projekts als aidminutes GmbH gegründet hat.

Die im Rahmen von DICTUM eingesetzte Kommunikationshilfe ermöglicht eine symptomorientierte medizinische Basisanamnese, ausgehend von den 35 häufigsten allgemeinmedizinischen Beschwerden. Patient\*innen erhalten bereits im Wartezimmer ein Tablet mit der Kommunikationshilfe-App. Die Benutzeroberfläche ist dabei so gestaltet, dass sie intuitiv zu bedienen ist und keiner vorherigen Einführung bedarf. Nach der Sprachauswahl werden die Patient\*innen gebeten, ihre Symptome bzw. Behandlungsanlässe auszuwählen. Davon ausgehend werden sie durch eine Abfrage zu aktuellen Beschwerden, Beschwerdeverlauf, Vorerkrankungen, bisherigen Therapien, Medikamenteneinnahme sowie Hinweisen auf einen ungünstigen oder chronischen Krankheitsverlauf geleitet. Die Kommunikationshilfe reagiert dabei adaptiv auf die Angaben der Patient\*innen und fragt auch nach subjektiven Bewertungen von Symptomen, sodass Leidensdruck, Befürchtungen und Erwartungen miterfasst werden können. Fragen und Antwortmöglichkeiten sind dabei in einfacher Sprache formuliert und werden durchgängig video- und audiobasiert dargeboten. Das Erfragen von Symptomen erfolgt dabei unter Beachtung kulturspezifischer Körperbilder und Symptombeschreibungen. Die Sprachwiedergabe deckt auch Dialektformen ab, für die kein schriftsprachliches Äquivalent besteht. Zudem können Nutzer\*innen in einigen Sprachen auswählen, ob sie von einer weiblichen oder männlichen Person bzw. Stimme durch das Programm geführt werden möchten. Nach Abschluss der Abfrage stehen die eingegebenen Informationen in einer deutschsprachigen Zusammenfassung zur Verfügung.

## Sprachversionen und Abfragemodell

Die bisher unterstützten Sprachen sind (Deutsch), Türkisch, Arabisch (Modern Standard Arabic sowie Dialekte für Levante-Region, Ägypten, Tunesien, Marokko), Sorani (Kurdisch), Kurmandschi (Kurdisch), Farsi (Persisch), Pashtu-Kandahari und Pashtu-Mas-hreki (Afghanisch); ab April 2019 kommen Russisch, Litauisch, Französisch, Englisch, Spanisch und Niederländisch hinzu. Insgesamt umfasst unsere Intervention pro Sprachversion etwa 1.800 Abfrageelemente. Allgemeinmediziner\*innen mit langjähriger Berufserfahrung entwickelten das Abfragemodell, basierend auf Versorgungsleitlinien und Fachliteratur, in einem diskursiven Prozess. Ein Team aus Dolmetscher\*innen, Kulturwissenschaftler\*innen, Soziolog\*innen, Designer\*innen und Künstler\*innen war in die Gestaltung der Inhalte und der Benutzeroberfläche involviert.

## Erste Erfahrungen

Im Rahmen der Pilotstudie in der allgemeinmedizinischen Sprechstunde im Grenzdurchgangslager in Friedland wurde die Kommunikationshilfe von 281 Patient\*innen bei 302 allgemeinmedizinischen Behandlungen erfolgreich eingesetzt. Gegenwärtig werden die Daten weiter ausgewertet, daher geben wir hier zunächst einen ersten Erfahrungsbericht: Die Anzahl der Nutzungsabbrüche (N = 70) war moderat, am häufigsten waren Abbrüche, wenn bestimmte nicht allgemeinmedizinische Beschwerden wie Zahnschmerzen oder spezifische onkologische oder gynäkologische Anliegen nicht eingegeben werden konnten (40 %) oder Patienten die Eingabe nicht beendeten, da sie vom Arzt bereits in die Sprechstunde gerufen wurden (14 %). Inhaltliches Nichtverstehen (9 %) waren als Abbruchgründe selten. Patient\*innen waren zwischen 0 und 72 Jahre alt (0-25), 64 Prozent von ihnen haben eine Schule besucht. Die Tablet-Nutzung dauerte im Schnitt zehn Minuten (3:38–56:57). Die am häufigsten verwendeten Sprachen waren Arabisch (inkl. Dialekte), Farsi, Türkisch und Sorani. 77 Prozent der Patient\*innen gaben an, das Tool gut bedienen zu können und 81 Prozent konnten ihre wesentlichen Beschwerden eingeben. Bei 53 Prozent der Fälle stimmten die eingegebenen Beschwerden vollständig mit den Diagnosen der Ärzt\*innen überein. 37 Prozent der Patient\*innen haben zusätzliche Symptome in das Tablet eingegeben, die keinen Eingang in die ärztlichen Diagnosen fanden.

Es zeichnet sich ab, dass das Übersetzungstool von einem großen Teil der Patient\*innen verstanden und sinnvoll eingesetzt wird. Gewichtige Vorteile liegen darin, dass Patient\*innen in einer basalen Kommunikation unterstützt werden, ohne dass sie Hilfe von Dritten in Anspruch nehmen müssen. Ebenso wird Ärzt\*innen ein Tool zur Verfügung gestellt, das verlässliche Übersetzungsleistung ermöglicht.

## Wie geht es weiter?

Die Anamneseapplikation wird entsprechend den Einsatzerfahrungen weiterentwickelt. Gegenwärtig werden Abfragealgorithmen für pädiatrische, psychiatrische und gynäkologische Konsultationsanlässe in der Allgemeinmedizin optimiert und weitere Sprachen eingepflegt. Zum Projektabschluss im Frühjahr 2019 wird ein Modul eingeführt, mit dem auch komplexe Medikamenteneinnahmen erklärt und Terminabsprachen kommuniziert werden können. Wünschenswert wäre die Entwicklung eines Moduls zur Unterstützung bei Impfaufklärungen. Die positiven Erfahrungen bestärken uns, den Ansatz auch in weitere medizinische Bereiche zu übertragen. Im Nachfolgeprojekt „DICTUM-Rescue“ wird unsere Idee in den Rettungsdienst übertragen, um eine basale Verständigung mit nicht deutschsprechenden Patient\*innen in präklinischen Notfallsituationen zu ermöglichen.

## Weitere Informationen

Um weitere Erfahrungen gemeinsam mit Akteur\*innen im Feld auch nach Projektabschluss sammeln zu können, suchen wir derzeit engagierte Allgemeinmediziner\*innen, die Interesse haben, unsere Applikation zu testen und in ihrer eigenen Praxis einzusetzen. Informationen und Kontaktadressen finden Sie auf [www.dictum-friedland.de](http://www.dictum-friedland.de). Das Studienprotokoll zur DICTUM-Friedland-Studie finden Sie unter <https://doi.org/10.1186/s12913-019-3928-1>

Das DICTUM-Friedland-Projekt wurde gefördert von der Robert-Bosch-Stiftung, dem Land Niedersachsen und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

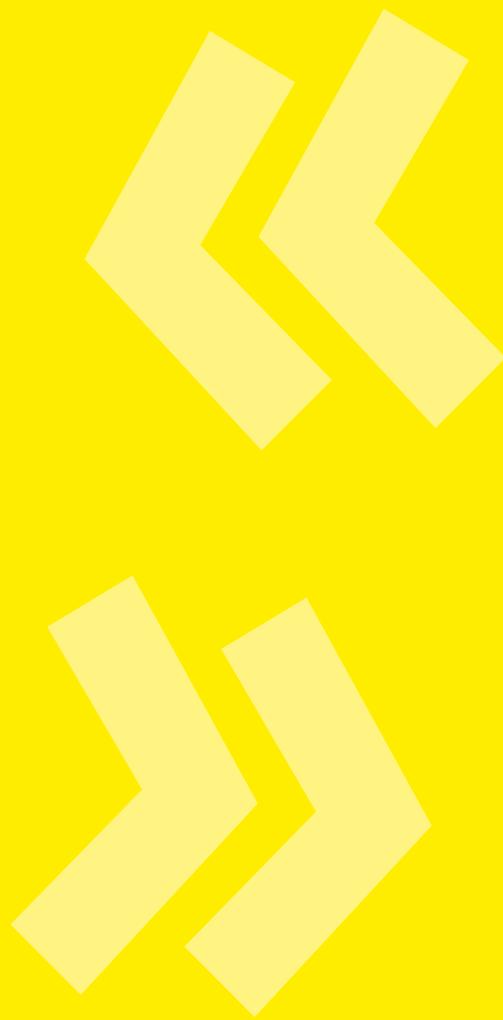
Frank Müller, Evelyn Kleinert, Ghefar Furaijat und Stefan Kruse arbeiten am Institut für Allgemeinmedizin, Universitätsmedizin Göttingen / Georg August Universität Göttingen. Anne Simmenroth arbeitet am Institut für Allgemeinmedizin, Universitätsklinikum Würzburg / Julius Maximilian Universität Würzburg.

## Kontakt:

[frank.mueller@med.uni-goettingen.de](mailto:frank.mueller@med.uni-goettingen.de)



## Links



# Anlaufstellen und Gesundheitsversorgung für Geflüchtete

## A

### **AIDS-Hilfe Potsdam e. V.**

HIV/Aids Prävention für Migrant\_innen und Flüchtlinge in Brandenburg

[https://www.aidshilfe-potsdam.de/projekte/hivaid-praevention-fuer-migrant\\_innen-und-fluechtlinge-in-brandenburg/](https://www.aidshilfe-potsdam.de/projekte/hivaid-praevention-fuer-migrant_innen-und-fluechtlinge-in-brandenburg/)

### **Arbeiterwohlfahrt**

<http://www.awo.org/beratung-und-hilfe%0D/>

### **ASPIS Forschungs- und Beratungszentrum für Opfer von Gewalt**

Research- and counselling center for victims of violence, Universität Klagenfurt

[www.aspis.at](http://www.aspis.at)

## B

### **Bayerisches Rotes Kreuz**

Initiative für traumatisierte Flüchtlinge

<https://www.brk.de/angebote/migration-und-integration/initiative-fuer-traumatisierte-fluechtlinge/>

### **Behandlungszentrum für Folteropfer Ulm**

Ambulante Einrichtung, die Therapien für traumatisierte Menschen und Fortbildung für Fachpersonal anbietet

<http://www.bfu-ulm.de/>

### **Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt Bonn**

Beratungsangebot zur Unterstützung traumatisierter Flüchtlinge

[www.beratung-bonn.de](http://www.beratung-bonn.de)

### **Berliner Netzwerk für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge (BNS II)**

Leitung und Ansprechpartner/-innen und Fachstelle für Minderjährige und allgemeine Asylberatung. Fachstelle für Überlebende extremer Gewalt.

<https://www.ueberleben.org/allgemein/schutzbeduerftige-fluechtlinge-bns-iii/>

### **Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer**

Dachverband der Behandlungszentren für Flüchtlinge und Folteropfer in Deutschland

<http://www.baff-zentren.org/>

## C

### **Catania – Hilfe für traumatisierte Opfer**

<http://www.catania-online.org/>

### **Caritas**

Beratungsstellen für Geflüchtete

<https://www.caritas.de/hilfeundberatung/ratgeber/migration/lebenindeutschland/was-tut-die-caritas-in-deutschland-fuer->

### **Charité Universitätsmedizin Berlin**

Zentrum für interkulturelle Psychiatrie und Psychotherapie (ZIPP): Psychiatrische Akutprechstunde für Geflüchtete und Asyl-suchende

[https://psychiatrie-psychotherapie.charite.de/fuer\\_patienten/ambulanzen/](https://psychiatrie-psychotherapie.charite.de/fuer_patienten/ambulanzen/)

[zentrum\\_fuer\\_interkulturelle\\_psychiatrie\\_psychotherapie\\_zipp/](https://psychiatrie-psychotherapie.charite.de/zentrum_fuer_interkulturelle_psychiatrie_psychotherapie_zipp/)

### **Clearingstelle für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge**

<http://www.fz-hh.de/de/projekte/clearingstelle.php>

Flyer:

<http://www.fz-hh.de/download/flyer-clearingstelle.pdf>

## D

### „Desert Flower Center“ Waldfriede

Ganzheitliches Betreuungsangebot für Opfer der weiblichen Genitalverstümmelung in Berlin  
[www.waldfriede.de](http://www.waldfriede.de)

### Deutsches Rotes Kreuz (DRK)

Beratungsangebote wie Asylverfahrensberatung und Asylsozialberatung  
<https://www.drk.de/hilfe-in-deutschland/migration-integration-und-teilhabe/migration-und-integration/>

### Diakonie Deutschland

Hilfe für Geflüchtete  
<https://hilfe.diakonie.de/hilfe-fuer-gefluechtete/>

### Die Insel – Gesundheitslotsen für geflüchtete chronisch kranke Kinder und Jugendliche

Wir unterstützen geflüchtete Kinder, Jugendliche und deren Familien bei Diabetes Mellitus, Neurodermitis, Asthma Bronchiale, Stoffwechselerkrankung oder Herzerkrankungen.  
<http://kompaxx.de/index.php?id=gesundheitslotsen>

## E

### Exilio e. V.

Bietet insbesondere Folterüberlebenden sowohl psychologische als auch medizinische Hilfe  
<http://www.exilio.de/index/>

## F

### Fachstelle für allein erziehende Frauen und Schwangere

Kontakt- und Beratungsstelle für Flüchtlinge und Migranten (KUB) e.V.  
<https://www.kub-berlin.org/>

### Fachstelle für Flüchtlinge mit Behinderung und ältere Flüchtlinge (BZSL e. V.)

Berliner Zentrum für selbstbestimmtes behinderter Menschen e. V.  
<http://www.bzsl.de/beratung.html>

### Fachstelle für minderjährige und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Beratungs- und Betreuungszentrum für junge Flüchtlinge und Migrant\*innen  
[www.bbzberlin.de](http://www.bbzberlin.de)

### FATRA – Frankfurter Arbeitskreis Trauma und Exil e. V.

Psychosoziale Beratungsstelle für Flüchtlinge und Folteropfer  
<http://www.fatra-ev.de/>

### Flüchtlingsräte

Unabhängige Vertretungen der in den Bundesländern engagierten Flüchtlingsselbstorganisationen, Unterstützungsgruppen und Solidaritätsinitiativen; die Landesflüchtlingsräte sind vernetzt und Mitglied in der Bundesweiten Arbeitsgemeinschaft für Flüchtlinge PRO ASYL  
<http://www.fluechtlingsrat.de/>

### Flüchtlingszentrum Hamburg:

Zentrale Information und mehrsprachige Beratung für Flüchtlinge gGmbH  
<http://www.fz-hh.de/>

### Frauenrecht ist Menschenrecht e.V. – FIM

Beratungs- und Informationszentrum für Migrantinnen zu weiblicher Genitalbeschneidung  
[www.fim-frauenrecht.de](http://www.fim-frauenrecht.de)

## G

### **Goethe Uni Law Clinic**

Informationen für Ratsuchende zum Migrations- und/oder Sozialrecht  
[http://www.jura.uni-frankfurt.de/62842311/3\\_Ueber-uns](http://www.jura.uni-frankfurt.de/62842311/3_Ueber-uns)

## H

### **Hilfeportals des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs**

Erweiterung um die Kategorie „Hilfe für Flüchtlinge“  
<https://www.hilfeportal-missbrauch.de/startseite.html>

### **Humanitäre Sprechstunde am Gesundheitsamt in Bremen**

Das Bremer Modell – Gesundheitsversorgung Asylsuchender  
<http://www.gesundheitsamt.bremen.de/detail.php?gsid=bremen125.c.3655.de>

### **Humanitäre Sprechstunde Wiesbaden**

- Betreuung von schwangeren Frauen (pro familia Wiesbaden)
- kostenfreie Impfung für Kinder (Gesundheitsamt Wiesbaden)
- medizinische Beratung und Hilfe für Erwachsene (Teestube des Caritasverbandes)

<http://www.profamilia.de/angebote-vor-ort/hessen/wiesbaden/humanitaere-sprechstunde.html>

## I

### **IBIS Interkulturelle Arbeitsstelle e.V. – Medizinische Flüchtlingshilfe**

Kostenlose und anonyme Beratung zum Thema Gesundheitsversorgung und die Vermittlung zu Ärzt\_innen  
<https://ibis-ev.de/angebote/migration-und-flucht/>

### **IBIS Interkulturelle Arbeitsstelle e.V. – Psychosoziales Zentrum für Geflüchtete (PSZ)**

Pädagogische und psychologische Beratung und Begleitung sowie verschiedene Entlastungsangebote und Therapiemöglichkeiten  
<https://ibis-ev.de/angebote/migration-und-flucht/>

### **Institut für Trauma-Bearbeitung und Weiterbildung Frankfurt am Main**

Therapeutische Angebote für Geflüchtete  
<http://www.institut-fuer-traumabearbeitung.de/therapie-ambulanz/fluechtlingsgruppen.html>

### **Internationale Humanitäre Sprechstunden, Gesundheitsamt Frankfurt**

Anonyme und kostenlose Sprechstunde für nicht Krankenversicherte, die in Frankfurt leben.  
<http://www.gesundheitsamt.stadt-frankfurt.de>  
[https://www.frankfurt.de/sixcms/detail.php?id=2999&ffmpar\[\\_id\\_inhalt\]=6327770](https://www.frankfurt.de/sixcms/detail.php?id=2999&ffmpar[_id_inhalt]=6327770)

### **Ipsos e-care**

Psychosoziale Online-Beratung in sieben Sprachen  
<https://www.ipsos-ecare.com/home-14.html>

## J

### **Jadwiga**

Fachberatungsstelle für geflüchtete Frauen, bekämpft Frauenhandel und Zwangsverheiratung  
<http://www.jadwiga-online.de/flyer.php>

### **Jugendliche ohne Grenzen (JOG)**

Bundesweiter Zusammenschluss von jugendlichen Flüchtlingen.  
[www.jogspace.net](http://www.jogspace.net)

### **Jugendmigrationsdienste**

Integrationsarbeit für junge Menschen mit Migrationshintergrund, sozialpädagogische Beratung, Gruppenangebote und Aufbau von Unterstützungsnetzwerken. Vermehrt beraten die Jugendmigrationsdienste vor Ort auch junge Geflüchtete und ihre Familien.  
[www.jmd-portal.de](http://www.jmd-portal.de)

## K

### **Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen**

Medizinische Versorgung von Flüchtlingen/Asylbewerbern

[http://www.kvn.de/Praxis/broker.jsp?uMen=boe70363-b94e-4821-b7d8-f51106fa453d&\\_ic\\_uCon=bf35fd74-8006-e412-55do-cc2b8ff6bcbb&uTem=aaaaaaaa-aaaa-aaaa-aaaa-00000000012](http://www.kvn.de/Praxis/broker.jsp?uMen=boe70363-b94e-4821-b7d8-f51106fa453d&_ic_uCon=bf35fd74-8006-e412-55do-cc2b8ff6bcbb&uTem=aaaaaaaa-aaaa-aaaa-aaaa-00000000012)

### **Kassenärztliche Vereinigung Sachsen**

Asylbewerberpraxis – Internationale Praxis Dresden, Chemnitz

<https://www.kvs-sachsen.de/mitglieder/asylbewerber/asylbewerberpraxis-internationale-praxis-dresden/>

### **Kontakt- und Beratungsstelle für Flüchtlinge und Migrant\_innen e.V.**

<http://www.kub-berlin.org/>

## L

### **Landesärztekammer Hessen**

Informationen für Flüchtlinge, die in Deutschland als Ärztinnen bzw. Ärzte oder als MFA tätig werden wollen.

<https://www.laekh.de/fluechtlinge>

### **Landesverbände der Hebammen in Deutschland**

Webseite für Hebammen, die Flüchtlingen helfen wollen

<http://www.hebammenhilfe-fuer-fluechtlinge.de/>

## M

### **Madonna e. V.**

Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen:

Smartphone-App „Lola-nrw“ zur gesundheitlichen Aufklärung und Information von Migrantinnen in der Sexarbeit

<http://lola-nrw.de/>

### **Malteser Migranten Medizin**

In der Malteser Migranten Medizin (MMM) finden Menschen ohne gültigen Aufenthaltsstatus und Menschen ohne Krankenversicherung seit 2001 einen Arzt, der die Erstuntersuchung und Notfallversorgung bei plötzlicher Erkrankung, Verletzung oder einer Schwangerschaft übernimmt. Vor Ort in 14 deutschen Städten; mehrsprachige Informationen.

<http://www.malteser-migranten-medizin.de/>

### **Malteser in Stuttgart**

Schwanger in der Fremde. Ein Betreuungsangebot für Flüchtlinge in Stuttgart

<http://www.malteser-stuttgart.de/dienste-und-leistungen/weitere-dienstleistungen/schwanger-in-der-fremde/>

### **MediBüros**

Medibüros vermitteln Menschen ohne Aufenthaltsstatus und ohne Krankenversicherung anonyme und kostenlose Behandlung durch qualifiziertes medizinisches Fachpersonal.

[www.medibuero.de](http://www.medibuero.de)

<http://medibueros.m-bient.com/>

Gesundheit für Geflüchtete: Informationsportal von Medibüros/Medinetzen

<http://gesundheit-gefluechtete.info/>

### **Medizin Hilft e. V.**

Medizinische Betreuung von Flüchtlingen im Süden Berlins

<https://medizin-hilft.org/de/>

### **Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum**

Medizinische Hilfe für erkrankte Menschen ohne Papiere; medizinische und psychosoziale Betreuung von Überlebenden von Folter und anderen schweren Menschenrechtsverletzungen

<http://www.mfh-bochum.de/>

## N

### **Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen e. V.**

<http://www.ntfn.de/>

Flyer: [http://www.ntfn.de/wp-content/uploads/2009/11/FlyerSchutzbed%C3%BCrftige\\_Neu4.pdf](http://www.ntfn.de/wp-content/uploads/2009/11/FlyerSchutzbed%C3%BCrftige_Neu4.pdf)

## O

### **Open med**

Zugang zur medizinischen Versorgung für Menschen ohne Versicherungsschutz in München

<https://www.charity-label.com/de/projekt/openmed---Zugang-zur-Gesundheitsversorgung-fuer-Menschen-ohne-Versicherungsschutz>

## P

### **Paritätischer Gesamtverband**

Rund 500 Mitgliedsorganisationen mit spezifischen Angeboten für die Interessen von Migrant\_innen und Geflüchteten; darunter auch ca. 100 Migrant\_innen-Selbstorganisationen.

<http://www.der-paritaetische.de/fachinfos/migration>

### **Praxis ohne Grenzen Hamburg e. V. (PoG)**

Ambulanz für unversicherte Patienten

<http://www.praxisohnegrenzen-hh.de>

### **PRO ASYL**

PRO ASYL begleitet Flüchtlinge in ihren Asylverfahren und steht ihnen mit konkreter Einzelfallhilfe zur Seite.

<http://www.proasyl.de/>

### **pro familia**

Arbeitsmaterialien für die Beratung von Flüchtlingen

[www.profamilia.de/fachpersonal/beraterinnen/beratung-von-fluechtlingen.html](http://www.profamilia.de/fachpersonal/beraterinnen/beratung-von-fluechtlingen.html)

### **Psychosoziale Zentrum für Flucht und Trauma in Mainz**

Hilfen für traumatisierte Flüchtlinge

<https://www.caritas-mainz.de/caritas-vor-ort/mainz/cbjz-st.-nikolaus/psychosoziale-zentrum-fuer-flucht-und-trauma>

### **Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge Düsseldorf (PSZ)**

[www.psz-duesseldorf.de](http://www.psz-duesseldorf.de)

### **Psychosoziales Zentrum (PSZ) für Flüchtlinge und Migranten/-innen Saarland**

Umfassende psychologische Betreuung und psychotherapeutische Behandlung für Flüchtlinge

<https://www.lv-saarland.drk.de/angebote/migration-und-integration/hilfen-fuer-traumatisierte-fluechtlinge/psychosoziales-zentrum-psz.html>

### **Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge und Opfer organisierter Gewalt in Frankfurt am Main**

<http://www.trauma-undopferzentrum.de/vermittlung/regional.html>

### **Psychosoziales Zentrum für Geflüchtete Südhessen**

[www.pzg-suedhessen.de](http://www.pzg-suedhessen.de)

### **Psychosoziales Zentrum für Migranten in Vorpommern e.V.**

[http://www.kdw-greifswald.de/Bereiche\\_Seiten/fluechtlingberatung.html](http://www.kdw-greifswald.de/Bereiche_Seiten/fluechtlingberatung.html)

### **Psychosoziales Zentrum Mondial für Flüchtlinge (PSZ)**

[https://caritas-bonn.de/beratung-hilfen-zuwanderung/einwanderung\\_und\\_integration/psychosoziales-zentrum-mondial-fuer-fluechtlinge-psz/](https://caritas-bonn.de/beratung-hilfen-zuwanderung/einwanderung_und_integration/psychosoziales-zentrum-mondial-fuer-fluechtlinge-psz/)

### **Psychosoziale Zentrum Pfalz in Ludwigshafen**

Beratungsstelle für besonders schutzbedürftige und/oder traumatisierte Flüchtlinge: Opfer von Folter und Gewalt sowie schwer psychisch oder körperlich erkrankte Menschen.

<http://www.diakonie-pfalz.de/ich-suche-hilfe/migranten-und-fluechtlinge/psychosoziales-zentrum-pfalz.html>

### **Psychosoziale und medizinische Belange, offenes Netzwerk in Bonn**

Beratung, Entlastungsgespräche etc. für Ehrenamtliche und psychosoziale sowie medizinische Unterstützung für Geflüchtete  
<http://www.psz-nrw.de/psz-netzwerk/psz-mondial-bonn/>

## **R**

### **Refudocs**

Verein zur medizinischen Versorgung von Flüchtlingen, Asylsuchenden und deren Kindern e.V.  
<http://www.refudocs.de/startseite/>

### **Refugee Law Clinic (RLC) Gießen**

Die Studierenden der RLC beraten vorwiegend Asylbewerber zu ihren Asylverfahren und zu Fragen gerichtlichen Rechtsschutzes. In Einzelfällen werden auch aufenthaltsrechtliche Anfragen bearbeitet.  
<https://www.uni-giessen.de/fbz/fb01/studium/rlc>

### **Refugee Law Clinic Cologne**

Refugee Law Clinic Cologne ist ein Projekt von Kölner Jurastudent\*innen und unterstützt Migrant\*innen, insbesondere Flüchtlinge und Asylbewerber. Kostenfreie Rechtsberatung und sonstige Hilfeleistungen. Mehrsprachige Internetseite.  
<http://lawcliniccologne.com/deutsch/>

### **Refugee Law Clinic Leipzig e.V.**

Refugee Law Clinic ist eine ehrenamtlich organisierte Initiative in Leipzig. Beratung von Asylbewerbern.  
<http://refugeelawclinic.uni-leipzig.de/kurzinformation>

### **Refugee Law Clinic Munich e.V.**

Refugee Law Clinic Munich e.V. ist ein ehrenamtlicher eingetragener Verein aus München, der Geflüchteten kostenlose Rechtsberatung anbietet  
<http://www.lawclinicmunich.de/>

### **Refugee Law Clinic Saarbrücken e. V.**

Angebot einer kostenlosen Beratung und Unterstützung für Flüchtlinge und Asylbewerber bei rechtlichen Fragen und sonstigen Herausforderungen in Deutschland  
<http://rlc-saar.de/>

### **Refugio Bremen. Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge und Folterüberlebende**

[www.refugio-bremen.de](http://www.refugio-bremen.de)

### **Refugio München. Beratungs- und Behandlungszentrum für Flüchtlinge und Folteropfer**

Facheinrichtung, die traumatisierten Flüchtlingen Hilfen aus einer Hand anbietet  
<http://www.refugio-muenchen.de/index.php?sprache=de>

### **Refugio Thüringen e. V.**

Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge in Thüringen (PsZF)  
<http://www.refugio-thueringen.de>

### **Refugio Villingen-Schwenningen e.V.**

Kontaktstelle für traumatisierte Flüchtlinge  
<http://www.refugio-vs.de/>

## **S**

### **Studentische Poliklinik Frankfurt – StuPoli**

Medizinstudenten bieten eine Erstversorgung für Menschen ohne Krankenversicherungsschutz in den Räumen des Gesundheitsamtes an. Hierbei werden sie von erfahrenen Medizinern begleitet.  
<http://www.vielfalt-bewegt-frankfurt.de/de/angebote/hilfe-fuer-menschen-ohne-krankenversicherung>

## **T**

### **THE VOICE REFUGEE FORUM**

Setzt sich mit öffentlichen Kunst- und Kulturaktionen und Demonstrationen für die Rechte von Geflüchteten in Deutschland ein.  
[www.thevoiceforum.org/](http://www.thevoiceforum.org/)

### **TraumaHilfeZentrum Nürnberg**

Stabilisierungs- und Selbsthilfegruppen für Traumatisierte

<http://www.thzn.org/>

## **U**

### **Universitätsklinikum Bonn, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychiatrische Institutsambulanz**

Sprechstunde für geflüchtete Menschen mit psychischen Erkrankungen

[https://www.integration-in-bonn.de/fileadmin/user\\_upload/Redaktion/Arbeitshilfen/FlyerSprechstundeFluechtlinge\\_6\\_.pdf](https://www.integration-in-bonn.de/fileadmin/user_upload/Redaktion/Arbeitshilfen/FlyerSprechstundeFluechtlinge_6_.pdf)

### **Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)**

Flüchtlingsambulanz für Kinder und Jugendliche, in Kooperation mit der Stiftung Children for Tomorrow: ambulantes psychiatrisches und psychotherapeutisches Versorgungsangebot mit stationärer Anbindung innerhalb der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik des UKE

[https://www.uke.de/kliniken-institute/zentren/ambulanzzentrum-medicinisches-versorgungszentrum-\(mvz\)/fachbereiche/fl%C3%BCchtlingsambulanz/index.html](https://www.uke.de/kliniken-institute/zentren/ambulanzzentrum-medicinisches-versorgungszentrum-(mvz)/fachbereiche/fl%C3%BCchtlingsambulanz/index.html)

## **X**

### **XENION Psychosoziale Hilfen für politisch Verfolgte e.V.**

Psychotherapeutische Beratungsstelle für politisch Verfolgte, Fachstelle für traumatisierte Flüchtlinge und Opfer schwerer Gewalt

[www.xenion.org/](http://www.xenion.org/)

## **Z**

### **Zentrale Leistungsstelle für Asylbewerber, Berlin**

<https://www.berlin.de/lageso/soziales/asyl-aussiedler/zentrale-leistungsstelle-fuer-asylbewerber/>

### **Zentrum Überleben**

Fachstelle für traumatisierte Geflüchtete und Überlebende von Folter und Kriegsgewalt

<http://www.ueberleben.org/>

# Mehrsprachige Gesundheitsinformationen für Geflüchtete und Ärzte

## A

### **1A Verbraucherportal**

Krankenversicherung für Ausländer in Deutschland, umfassende Erläuterung des deutschen Gesundheitssystems in 10 Sprachen

<https://www.1averbraucherportal.de/versicherung/krankenversicherung/international>

### **Ärzttekammer Nordrhein**

Ärztliche Hilfe für Flüchtlinge und Asylbewerber

<http://www.aekno.de/page.asp?pageID=8926#start>

### **Ärzttekammer Schleswig-Holstein**

Ärztliche Versorgung von Flüchtlingen in Schleswig-Holstein

<https://www.aeksh.de/aerzte/arztinfo/aerztliche-versorgung-von-fluechtlingen-schleswig-holstein>

### **Ärzttekammer Westfalen-Lippe**

Informationen zu Medizinische Versorgung von Flüchtlingen und Asylbewerbern, Service-Hotline, eLearning-Maßnahme für Ärzte/innen in den Erstaufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge

<http://www.aekwl.de/index.php?id=5661>

### **AOK – Willkommen in Deutschland:**

<http://zuwanderer.aok.de/startseite/>

### **Armut und Gesundheit in Deutschland e. V.**

Anamnesebögen in verschiedenen Sprachen, Zeigewörterbuch, Medizinische Ambulanz ohne Grenzen:

<http://www.armut-gesundheit.de/index.php?id=87>

### **AWO**

Einfach mein Recht, darunter Infos zu Recht auf ärztliche Hilfe in acht Sprachen

<http://www.einfachmeinrecht.awo.org/>

## B

### **Bayerisches Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung (ZPG) am Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit**

Mehrsprachige Informationen für werdende Mütter und alle, die sie in der Schwangerschaft begleiten (ZPG)

<http://www.schwanger-null-promille.de/>

### **Bayouma Haus Gesundheitsportal**

Impfkalender in 11 Sprachen; Berliner Ärzte mit Fremdsprachenkenntnissen

[www.bayouma-gesundheit.de](http://www.bayouma-gesundheit.de)

### **Berliner Hebammen Verband e. V.**

Mehrsprachige Informationen für Eltern

<https://www.berliner-hebammenverband.de/>

### **Bundesärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung**

Mehrsprachige Patienteninformationen

<http://www.patienten-information.de/kurzinformationen/uebersetzungen>

PDF zum Thema Multimedikation auf Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch, Türkisch

<http://www.patienten-information.de/kurzinformationen/arsneimittel-und-impfungen/multimedikation>

### **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend**

Flyer in acht Sprachen: Schwanger? Und keiner darf es erfahren?

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/schwanger--und-keiner-darf-es-erfahren-/80992>

### **Bundesministerium für Gesundheit**

Das Portal „Migration und Gesundheit“ richtet sich an Migrantinnen und Migranten sowie an haupt- und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer: zahlreiche Links zu Broschüren und Informationsmaterialien in mehreren Sprachfassungen, die über das Gesundheitswesen in Deutschland, die Leistungen der Kranken- und Pflegeversicherung sowie das Thema Sucht und Drogen informieren

<https://www.migration-gesundheit.bund.de/de/migration-und-gesundheit/>

### **Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer (BDÜ)**

Hilfe und Unterstützung sowohl für Asylsuchende selbst als auch für Behörden und freiwillige Helfer

<https://bdue.de/aktuell/hilfen-fuer-fluechtlinge/>

### **Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)**

Gesundheitsinformationen in verschiedenen Sprachen

[www.bzga.de](http://www.bzga.de)

### **BZgA-Portal impfen-info.de**

Mehrsprachigen Materialien zur Gesundheitsversorgung

<http://www.impfen-info.de/>

### **BZgA-Portal infektionsschutz.de**

Mehrsprachigen Materialien zur Gesundheitsversorgung

<http://www.infektionsschutz.de/>

### **BZgA-Portal kindergesundheit-info.de**

Informationen in vielen Sprachen zur gesundheitlichen Betreuung von Flüchtlingsfamilien und -kindern

<http://www.kindergesundheit-info.de/fuer-fachkraefte/arbeiten-mit-fluechtlingsfamilien/>

### **Fünf Kurzfilme in fünf Sprachen für Eltern von Babys**

<http://www.kindergesundheit-info.de/infomaterial-service/filme/>

## **D**

### **Der Hausarzt. News**

Materialien für die Praxis in Fremdsprachen

<https://www.hausarzt.digital/allgemein/materialien-fuer-die-praxis-in-fremdsprachen-25726.html>

### **Deutscher Hebammenverband**

Hebammen in der Flüchtlingsarbeit – wichtige Informationen

<https://www.hebammenverband.de/aktuell/fluechtlinge/>

### **dialoge sprachinstitut GmbH**

Take-Care: Europäisches Sprachenprojekt zum Thema Gesundheit – Sprachführer für Migranten

[www.takecareproject.eu](http://www.takecareproject.eu)

## **E**

### **Ethnomedizinisches Zentrum e. V.**

Mehrsprachige Gesundheitsinformationen und Wegweiser

[http://www.ethno-medizinisches-zentrum.de/index.php?option=com\\_content&view=article&id=37&Itemid=40](http://www.ethno-medizinisches-zentrum.de/index.php?option=com_content&view=article&id=37&Itemid=40)

### **ExplainTB**

Mobile Tuberkuloseaufklärung. Smartphone-basierte Aufklärung für Betroffene und Helfende

<http://www.explaintb.org/>

## **G**

### **Gesundheit Tübingen de**

Mehrsprachige Gesundheitsangebote

<http://gesundheitue.webxo.org/>

## H

### **Handybook germany**

Die wichtigsten Informationen und Adressen zum deutschen Gesundheitssystem in den Sprachen Deutsch, Arabisch, Englisch und Dari

<https://handbookgermany.de/de/leben/gesundheit.html>

## I

### **icunet**

Patienten-Arzt-Booklet: Beim Arzt in Deutschland und weitere nützliche Links zur Thematik Flüchtlinge als Patienten.

<https://www.icunet.ag/beim-arzt-in-deutschland>

### **Internetportal Migration und Gesundheit im Saarland**

Mehrsprachige Gesundheitsinformationen

<https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/praxisdatenbank/internetportal-migration-und-gesundheit-migesaar/>

## K

### **Kassenärztliche Bundesvereinigung**

Patienteninformationen in mehreren Sprachen

<http://www.kbv.de/html/gesundheitsinfos.php>

### **Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns**

Zahnärztliche Versorgung von Asylbewerbern, mehrsprachige Anamnese- und Patientenbogen:

<https://www.kzvb.de/zahnarztpraxis/asyl/>

### **Kassenärztliche Vereinigung Sachsen**

Formulare zur Verwendung bei Erstaufnahmeuntersuchungen von Asylbewerbern in 27 Sprachen

<http://www.kvs-sachsen.de/mitglieder/asylbewerber/formulare/>

### **Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe**

Informationen zu medizinischer Versorgung von Flüchtlingen und Asylbewerbern, Anamnesebögen

<https://www.aekwl.de/index.php?id=5661>

### **Koordinationsstelle Migration und Gesundheit**

Mehrsprachige Informationen zur Seelischen Gesundheit und Depression.

<http://www.nuernberg.de/internet/gesundheitsamt/depressionen.html>

### **Krankenkassenzentrale**

Umfassendes Themenspezial für Flüchtlinge: u. a. definitorische Unterschiede zwischen Flüchtlingen, Migranten und Asylbewerbern, elektronische Gesundheitskarte für Flüchtlinge

<https://www.krankenkassenzentrale.de/fluechtlinge/#>

## L

### **Landesärztekammer Hessen**

Informationen für Ärztinnen und Ärzte, die in oder für Erstaufnahmeeinrichtungen tätig sind

<https://www.laekh.de/aerzte/fluechtlinge>

### **Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.:**

Mediathek mit fremdsprachigen Gesundheitsinformationen

<https://www.gesundheit-nds.de/index.php/arbeitschwerpunkte-lvg/migration-und-gesundheit/745-mediathek>

### **Landeszentrum Gesundheit Nordrheinwestfalen**

Gesundheitsinformationen in verschiedenen Sprachen

[https://www.lzg.nrw.de/ges\\_foerd/migration\\_und\\_gesundheit/fremdspr\\_infos/index.html](https://www.lzg.nrw.de/ges_foerd/migration_und_gesundheit/fremdspr_infos/index.html)

## M

### **Medialang GmbH**

Neue iPad- und Web-Lösung in der Notfallmedizin für fremdsprachige Patienten  
[www.medilang.com](http://www.medilang.com)

### **Medical Tribune**

Mehrsprachige Patienteninformationen zum Download  
<https://www.medical-tribune.de/praxis-und-wirtschaft/patienteninformationen/>

### **Medienzentrum der GWA St. Pauli e. V.**

Gut zu wissen – Besuch bei der Frauenärztin. Aufklärungsfilm in deutscher, türkischer, farsischer/persischer, arabischer und englischer Sprache  
<https://gutzuwissenfilm.wordpress.com/>

### **Medizin hilft Flüchtlingen**

Allgemeine Informationen, Informationen zum grünen Krankenschein für Asylbewerber, Medikamenteneinnahme und Prozedere, Laufzettel für die Dokumentation Impfkation, Impfpfählung  
<http://medizin-hilft-fluechtlingen.de/>

### **Medknowledge Suchkatalog**

<http://www.medknowledge.de/migration/migration.htm>

### **migesplus.ch – Migration plus Gesundheit, Schweizerisches Rotes Kreuz**

Zentrales Portal für mehrsprachige Informationen zu Gesundheitsfragen.  
<http://www.migesplus.ch>  
Ich habe Schmerzen – Was kann ich tun? Mehrsprachige Broschüre  
<http://www.migesplus.ch/publikationen/krankheit-praevention/show/ich-habe-schmerzen-was-kann-ich-tun/>

## N

### **Nationales Zentrum Frühe Hilfen**

Dokumentationsvorlage: Schweigepflichtentbindung in elf Sprachen verfügbar  
<https://www.fruehehilfen.de/bundesstiftung-fruehe-hilfen/gesundheitsfachkraefte/dokumentationsvorlage/schweigepflichtentbindung/>

### **Netzwerk Gesund ins Leben**

Merkblätter in fünf Sprachen für Schwangere, Eltern von Babys und Kleinkindern  
<http://www.gesund-ins-leben.de/fuer-fachkraefte/medien-materialien/fremdsprachige-medien/>

## P

### **Prävention NRW**

Mehrsprachige Gesundheitsinformationen durch Videospots rund um das Thema „Gesundheit von Mutter und Kind“.  
[www.praeventionskonzept.nrw.de](http://www.praeventionskonzept.nrw.de)

### **Pro familia Bundesverband**

Broschüre: Zweisprachig verhüten.  
[https://www.profamilia.de/no\\_cache/newsletter/service/einzelsicht/article/neue-broschueren-verhuetung-kurmanci-pile-und-spirale-danach-kurzinformationen-zum-schwangerscha.html](https://www.profamilia.de/no_cache/newsletter/service/einzelsicht/article/neue-broschueren-verhuetung-kurmanci-pile-und-spirale-danach-kurzinformationen-zum-schwangerscha.html)  
<http://www.profamilia.de/interaktiv/publikationen/publikationen.html>

## R

### **Refugee Trauma help**

Informationen und Übungen für traumatisierte Menschen in zwölf Sprachen

<http://www.refugee-trauma.help/>

### **Robert-Koch-Institut**

Asylsuchende und Gesundheit; Informationsmaterialien in verschiedenen Sprachen

<http://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GesundAZ/Content/A/Asylsuchende/Asylsuchende.html>

## S

### **Sächsische Landesärztekammer**

Medizinische Versorgung von Asylbewerbern: Anamnesebögen in 14 Sprachen und weitere wichtige Informationen

<https://www.slaek.de/de/01/03Empfehlungen/08Asylbewerber.php>

### **Setzer-Verlag, Tip Doc**

Arzt-Patienten-Gespräche, mehrsprachig:

<http://www.tipdoc.de/hauptseiten/tipdoc.html>

Anamnesebögen („Patientenfragebögen“) und Therapiepläne in 22 Sprachen zum kostenlosen Download:

<http://www.medi-bild.de/hauptseiten/Materialien.html>

### **Selbsthilfe-Kontaktstelle Frankfurt – Servicestelle BürgerInnen-Beteiligung**

Informationen zu Selbsthilfegruppen in 11 Sprachen:

[http://www.vielfalt-bewegt-frankfurt.de/sites/default/files/medien/downloads/folder\\_voneinander\\_lernen\\_web.pdf](http://www.vielfalt-bewegt-frankfurt.de/sites/default/files/medien/downloads/folder_voneinander_lernen_web.pdf)

<http://selbsthilfe-frankfurt.net>

## U

### **Unabhängige Patientenberatung Deutschland – UPD gGmbH**

Die Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UPD) berät Migrantinnen und Migranten auf Russisch Türkisch und Arabisch.

<https://www.patientenberatung.de/de>

## Z

### **Zanzu – mein Körper in Word und Bild**

Zanzu stellt in 13 Sprachen einfach und anschaulich Informationen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit zur Verfügung und erleichtert so die Kommunikation über diese Themen. Zanzu ist ein Projekt der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und Sensoa, dem Flämischen Expertenzentrum für Sexuelle Gesundheit.

<https://www.zanzu.de/de/>

### **Zentrum für Flüchtlingshilfen und Migrationsdienste**

(Weiterbildung, Integrationskurse)

<http://www.migrationsdienste.org/>

## Medien der BZgA im Migrationsbereich

Die BZgA bietet zu einer Reihe von Themen Basisbroschüren für Bürgerinnen und Bürger aus anderen Herkunftsländern in rund 30 Sprachen an, außerdem Materialien für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Die Themenfelder sind:

- Allgemeines im Bereich Prävention/Gesundheitsförderung und Migration
- Infektionsschutz (Impfen, Hygiene)
- Kinder und Jugendliche
- HIV/STI-Prävention
- Sexualaufklärung und Familienplanung
- Suchtprävention
- Organspende.

Auf [www.bzga.de](http://www.bzga.de) gelangen Sie von der Startseite über den Link „Überblick über die Medien der BZgA im Migrationsbereich“ direkt ins Bestellsystem und erhalten Informationen über sämtliche lieferbare Medien und alle aktuell verfügbaren Sprachvarianten.

Auf einen Blick ist erkennbar, ob Medien noch als Printfassung angeboten werden oder als PDF zum Download bereitstehen. Da die Publikationen regelmäßig überarbeitet und den Erfordernissen angepasst werden, finden Sie hier einen aktuellen und verlässlichen Zugang.

Über Neuerscheinungen informieren wir Sie ab sofort ausführlich an passender Stelle im Infodienst Migration, Flucht und Gesundheit, sowohl in den Printausgaben als auch, ständig aktualisiert, in der Onlineversion.



**Bundeszentrale  
für  
gesundheitliche  
Aufklärung**

# Nutzen Sie diesen Vordruck für Ihr Abonnement oder schicken Sie eine E-Mail an [kontakt@id-migration.de](mailto:kontakt@id-migration.de)

## Redaktionsbüro

Heike Lauer / Dr. Bettina Höfling-Semnar  
Anton-Burger-Weg 95  
60599 Frankfurt

- Ich möchte den InfoDienst Migration, Flucht und Gesundheit ab sofort regelmäßig und kostenlos zugeschickt bekommen.
- Ich beziehe den InfoDienst Migration, Flucht und Gesundheit bereits, aber meine Adresse hat sich geändert. Hier ist die korrekte.
- Ich möchte den InfoDienst Migration, Flucht und Gesundheit nicht mehr zugeschickt bekommen.

## Name

(bitte nennen Sie uns hier den Namen einer Person)

---

## Anschrift

(Institution oder Privatadresse)

---

---

## Für Nachfragen

Telefon:

---

E-Mail:

---







